



© Hotel Mira Moon/Hansgrohe

Ausgabe 1 - Februar/März 2015
29. Jahrgang G10425

TitelThema: **MÄRCHENHAFTES DESIGN**

Das Designhotel „Mira Moon“ in Hongkong kombiniert eine alte chinesische Sage mit dem fantasievollen Design von Marcel Wanders und Armaturen aus dem Schwarzwald in den Gästebädern. (Seite 16)

VIELSEITIGE FASSADE:

Das Verwaltungsgebäude der Stadtwerke Ulm ist ein Beispiel dafür, dass sich Physik, Technik und Architektur nicht ausschließen, die Keramikfassade trägt dazu bei. (Seite 8)

FREIBAD-SAISON:

„Pop up my bathroom 2015“ setzt auf die Phantasie der Betrachter und nimmt sie im übertragenen Sinne mit ins „Freibad“ für die Freiheit neuer Badkonzepte. (Seite 18)

OKTOBERFEST-STIMMUNG:

Großes Gedränge gab es in München diesmal nicht im Oktober, sondern im Januar, als 251000 Besucher auf der BAU 2015 den neuesten Stand der Bautechnik sehen wollten. (Seite 24)



Jetzt auch für breite Fugen! **Sopro DF 20®**



Sopro DF 10® DesignFuge Flex Dauerhaft schön und hygienisch.



24 Monate
lagerfähig!**

- Kalkschleierfrei und gleichmäßige Farbbrillanz durch OPZ®-Technologie
- Pflegeleicht, da wasser- und schmutzabweisend
- Erhöhter Schutz gegen Schimmelpilze und Mikroorganismen**
- Zementärer, flexibler Fugenmörtel für Fugenbreiten von 1–10 mm
- Erhöhte Widerstandsfähigkeit auch gegen saure Reinigungsmittel*
- Mit Sopro Glitter in Gold und Silber veredelbar
- Innen und außen
- Jetzt in 21 attraktiven Farben
- Im 1-kg-, 5-kg- und 10-kg-Eimer

*Im Vergleich zu herkömmlichen zementären Sopro Fugenmörteln bei haushaltsüblicher Anwendung

** Bitte beachten Sie die aktuell gültige Produktinformation unter www.sopro.com



Download-Scan für technische Produktinformation

Sopro

feinste Bauchemie

www.sopro.com

← Info-Serviceziffer [11501]

MEINEMEINUNG SKS



Von Lobhudelei und anderen Haaren in der (Messe-)Suppe

Das ist ja kaum noch auszuhalten. Diese Lobhudelei zum Thema BAU 2015 in München. Euphorie auf allen Kanälen, bei den Ausstellern ebenso wie beim Veranstalter. Und bei den Messebesuchern selbst wohl auch, sonst hätten sie ja nicht zu Hunderttausenden (genau: 251 200) das Münchener Messegelände gestürmt.

Es ist ja nun nicht so, dass ich in diese Lobesbekundungen nicht auch einstimmen wollte, aber voll inhaltlich vielleicht dann doch nicht. Da habe ich dann doch so das eine oder andere Haar in der Messe-Suppe gefunden. Eines ist ja wohl klar: Die Münchener Messe-Manager werden derzeit ganz sicherlich mit stolz geschwellter Brust die Köpfe zusammenstecken und an der Preis-Schraube drehen wollen. Es ist doch hier wie überall: Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis. Und ich habe verschiedentlich Stimmen vernommen mit der Frage, ob man sich eine Messe wie die BAU überhaupt noch leisten kann. Es soll bereits jetzt die teuerste Messe von allen sein. Vor allem die kleineren Unternehmen, die andererseits die Vielfalt des Bauwesens ausmachen, aber über kein gut gepolstertes Messe-Budget verfügen, sind die Leidtragenden.

Damit keine Missverständnisse aufkommen: Ich meine in diesem Zusammenhang nicht die zahlreichen Hersteller von keramischen Fliesen und Platten, die sich auch in diesem Jahr wieder weitgehend dem überbordenden Besucherandrang verweigert haben. Ich kann mir vorstellen, dass der eine oder andere dieser Messeabstinentzler überrascht gesehen hat, wie viele Kontakte ihm entgangen sind. Das könnte ihn womöglich irritiert haben. Und warum entsagen sie der Münchener Bauplatzform, obwohl Fliesen und Platten zum Bauen gehören wie Steine, Dachziegel oder Zement? Nebenbei: Eine Handvoll Hersteller muss ich fairerweise davon ausnehmen, siehe Seite 24. Und auch das noch: Die zahlreich vertretenen Hersteller anderer Bodenbeläge wie Parkett, Laminat etc. dürfte die Abwesenheit des Wettbewerbs gefreut haben. Aber speziell die deutschen Hersteller fühlen sich auf den Hausmessen der Großhändler besser aufgehoben, da kennt man sich, da ist man unter sich.

Manche geben auch als Begründung an, hauptsächlich so genannte „Wohnfliesen“ im Sortiment zu führen und deshalb sei man nicht sonderlich an Architekten-Kontakten interessiert. Dabei kenne ich keinen einschlägigen Hersteller, dessen Produkte nur für Wohnzwecke geeignet sind (viel früher fielen mal Blümchen-Fliesen in diese Kategorie). So hatte zum Beispiel der tschechische Fliesenhersteller Rako bereits vor Zeiten aus diesem Grund die bisherige strikte Trennung von Wohn- und Objektfliesen aufgegeben und beides zusammengeführt. Gut: Rako war trotzdem nicht auf der BAU präsent mit seinen etwa 65 000 Besuchern aus der Architektur-Szene. Dafür aber viele Sanitärhersteller, zusätzlich zu der in Kürze stattfindenden

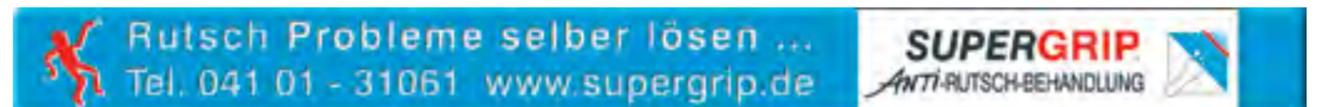
aufwändigen ISH in Frankfurt. Denn die ist bekanntermaßen keine „Architekten-Messe“.

Und natürlich jede Menge Präsenz von Naturstein (den echten, keine Imitate – mangels Fliesenhersteller ...). Zum Beispiel Rosittis, einer der ganz kreativen der Naturstein-Branche. Bereits seit einiger Zeit hat er sich auf „seiner“ Fachmesse Stone+tec in Nürnberg (in diesem Jahr 13. bis 16. Mai 2015) abgemeldet und ist dafür ganz groß auf der BAU, so wie viele andere auch. Übrigens: nahezu alle Hersteller von Produkten, die zum Verlegen von Fliesen benötigt werden, waren präsent, nur eben nicht das dazugehörige Produkt. Das fanden nicht alle lustig. So hatte zum Beispiel der Bauchemie-Hersteller PCI Augsburg eine strategische Allianz für schadensfreie Balkon- und Terrassenbeläge in Verbindung mit bestimmten Fliesen-Programmen von Agrob Buchtal und Villeroy & Boch Fliesen vorgestellt (Bericht in der nächsten Ausgabe), die entsprechenden Produkte von Agrob Buchtal konnte man begutachten, nur nicht die von Villeroy & Boch.

Richtig, es ging ja um Haare in der Suppe. Zum Beispiel „Gedränge“: In manchen Bereichen war es ein Problem, nicht nur zügig von der Stelle zu kommen, sondern auch die gewünschten Informationen zu erhaschen, wenn man nicht zufällig in der ersten Reihe stand. Oder Thema Sicherheit: Als vor zwei Jahren die BAU-Veranstalter angesichts von über 200 000 Besuchern Sicherheitspersonal engagierten, war in diesem Jahr davon keine Rede, in einer Zeit, wo zum Beispiel reihenweise Karnevalsanzüge auf der Kippe standen. Hauptsache, nicht über eine mögliche Panik nachdenken. Aber wie der Kölner sagt: Es ist ja jut jejanje.

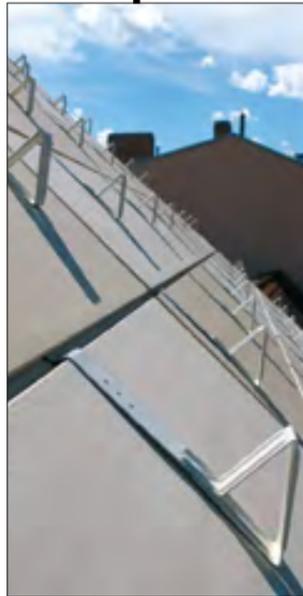
Damit verabschiede ich mich zunächst einmal, denn ich muss mich seelisch auf das nächste Messe-Gedränge vorbereiten, die ISH 2015 in Frankfurt (Seite 30). Also der Messe-Frühling 2015 hat es wirklich in sich, ein Lichtblick war da die Fliesenmesse Cevisama in Valencia (Seite 48) – ganz ohne Gedränge.

Heinrich Köhler
gkoehler@stein-keramik-sanitaer.de



Info-Serviceziffer [11502]

Objekte



8
Raiffeisen Forum in Mödling:
Souveränes Bauen im
urbanen Umfeld

Design



18
„Pop up my Bathroom 2015“:
Ein „Freibad“ für jede Woh-
nung

eXtra



24
BAU 2015, München:
Fast wie ein „Oktober-
fest“ der Baubranche

Technik



36
Augsburger „Schlösschen“:
In 8 Tagen zur modernen
Fußboden-Heizung

www.stein-keramik-sanitaer.de/inhalte/ausgabe-12015/



MEHR INHALT:

Im NRW-Forum: „PETER BEHRENS UND DIE VIelfALT DER GESTALTUNG“ (5) VDS-Umfrage: DIE DEUTSCHEN UND „BAD UND GESUNDHEIT“ (6) Energie 2015: DIE NEUEN REGELUNGEN AUF EINEN BLICK (7) Klinkerriemchen: VERMITTLER ZWISCHEN BACKSTEIN- UND SOZIALVERORDNUNG (11) Zwischen Archaik und Hightech: EOSS RETROSPEKTIVE IM MAK (21) IMM Köln-Trends: „GERMAN GEMÜTLICHKEIT FEIERT REHABILITATION (22) ISH 2015: WELTGRÖSSTER SHOWROOM FÜR BADKOMFORT (30) Mobile Welt: APPS FÜR PRODUKTE UND SYSTEME (35) Mit Infrarot und Generator: BERÜHRUNGSLOS FÜR HYGIENISCHES MESSE-WC (38) ASCER/Cevisama 2015: SPANISCHE FLIESEN AUF DEM WEG DER BESSERUNG (48) SERVICE/IMPRESSUM/REGISTER (42 - 46)

„Peter Behrens und die Vielfalt der Gestaltung“

Am 27. Februar 1940 verstarb in Berlin der Künstler, Architekt und Gestalter Peter Behrens. Anlässlich des 75. Todestages wurde am 27. Februar 2015 im Düsseldorfer NRW-Forum eine Ausstellung zu seinem Werk mit dem Titel „Peter Behrens und die Vielfalt der Gestaltung“ eröffnet. Die Architektenkammer NRW ist Partner dieses Ausstellungsprojektes, das einen der einflussreichsten deutschen Architekten der Moderne neu in den Fokus rückt.

Die Ausstellung im NRW-Forum zeigt die Vielfalt der architektonischen Entwürfe von Peter Behrens, zu denen unter anderem das Mannesmannhaus in Düsseldorf (1912), das Krematorium in Hagen (1907/08) oder auch das Hauptlagerhaus der Gutehoffnungshütte in Oberhausen (1921 bis 25, Foto) gehören, und richtet den Fokus auf den kaum beachteten Aspekt der technischen Erneuerung von Konstruktionsweisen im Übergang zum 20. Jahrhundert, der in seinen Entwürfen häufig reflektiert wird. Pläne und Modelle, die eigens für die Ausstellung erstellt wurden, sowie Objekte

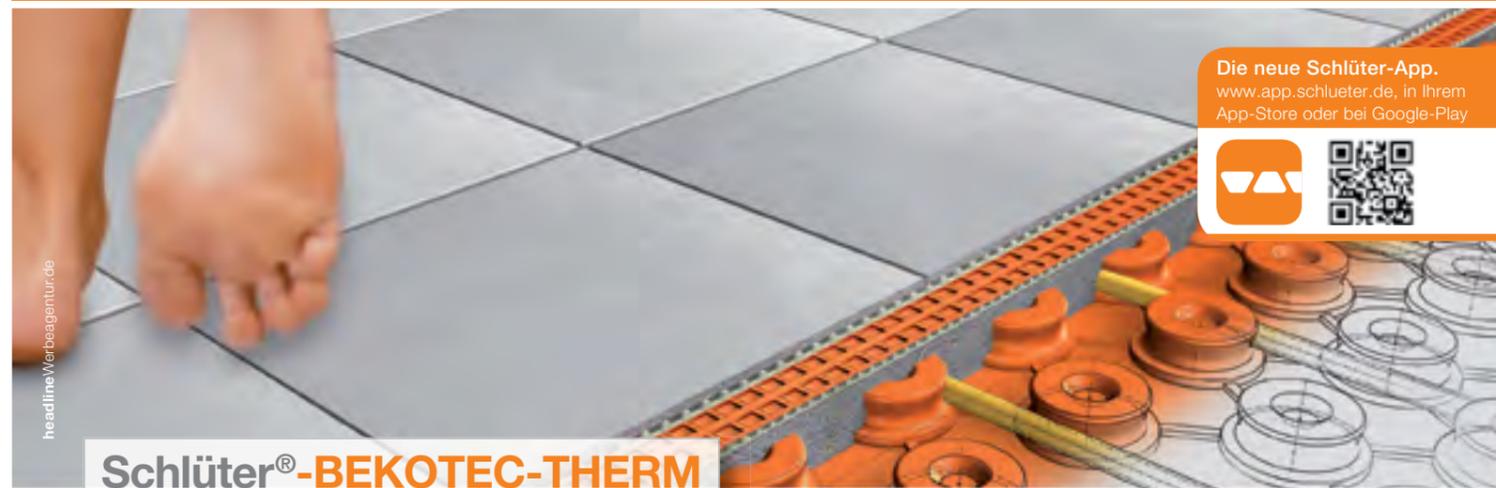
aus seinem weiteren gestalterischen Schaffen und viele Fotografien gewähren Einblicke in das Gesamtwerk eines der einflussreichsten Architekten und Gestalter des beginnenden 20. Jahrhunderts.



Kuratiert wird die Ausstellung von dem renommierten Ausstellungsmacher und Kunsthistoriker Prof. Dr. Thorsten Scheer, der an der Peter Behrens School of Architecture in Düsseldorf lehrt.

Zu sehen ist die Ausstellung noch bis zum 28. März 2015 im NRW-Forum, Ehrenhof 2, 40479 Düsseldorf. Weitere Informationen: www.peter-behrens-ausstellung.de.

Innovation ist, auch abseits der Norm neue Lösungen zu finden.



Schlüter®-BEKOTEC-THERM

Das innovative und einzigartige Heizsystem vom Erfinder des Keramik-Klimabodens reduziert Bauzeiten, spart Energie und steigert Wohnkomfort. Die geringe Aufbauhöhe der modularen Belagskonstruktion und die abgestimmte Heiz- und Regeltechnik des Systems schaffen die perfekte Basis für ein schnell reagierendes Fußboden-Heizsystem mit niedriger Vorlauftemperatur.

Die neue Schlüter-App.
www.app.schlueter.de, in Ihrem
App-Store oder bei Google-Play



Die Deutschen und „Bad und Gesundheit“

Frauen sind in puncto „Gesundheitsvorsorge“ aktiver als Männer. So lautet das Fazit einer repräsentativen Marktforschungs-Initiative der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS), die im vergangenen Jahr veröffentlicht wurde. Durchgeführt wurde sie vom forsa-Institut, das bei der Bevölkerung ab 18 Jahre Einstellungen und reales Handeln beim Thema „Bad und Gesundheit“ recherchierte.

So wollten die Berliner Sozialforscher wissen, wie es um die generelle Bereitschaft der immer älter werdenden Deutschen steht, sich selbst länger fit und gesund zu halten. Dabei wählten die Befragten unter neun vorgegebenen Aktivitäten ihre Favoriten aus. Danach sind auf der Basis von Mehrfachnennungen drei Klassiker besonders beliebt. Radfahren (70 Prozent), Schwimmen (61 Prozent) und Wandern (60 Prozent) dominieren das Feld der Tätigkeiten, die die Menschen praktizieren bzw. deren regelmäßige Durchführung sie sich gut vorstellen können.

In zuhause realisierten Fitnessübungen sehen 50 Prozent der Bevölkerung eine geeignete Alternative für die Gesundheitsvorsorge, während es Joggen oder Nordic Walking auf 47 Prozent und Aktivitäten in Fitnesscentern und Sportvereinen auf 46 Prozent bringen. Die letzten Plätze nehmen Tanzen gehen (33 Prozent), Entspannungstechniken wie Yoga oder Tai Chi (29 Prozent) und häusliche Wasseranwendungen wie Körpermassagen und Wassertreten (14 Prozent) ein.

Dabei ist das weibliche Geschlecht offensichtlich tendenziell aufgeschlossener, wenn es um fitness- und gesundheitsfördernde „Eigenleistungen“ geht. Das gelte speziell für die Kategorien „Tanzen“ (41 Prozent), „Entspan-



nungstechniken“ (39 Prozent) und „Wasseranwendungen zuhause“ (17 Prozent). Dagegen seien Männer hier wesentlich weniger ambitioniert.

Ein ähnliches Bild ergab sich bei der Frage, ob sich die Deutschen die Nutzung ihres eigenen Bades für Gesundheitsvorsorge und Fitnessübungen vorstellen können. Insgesamt bejahen das 39 Prozent, während 61 Prozent das aktuell für nicht denkbar halten. Auch hier sind Frauen mit einer Zustimmungsquote von 44 Prozent offenbar „besonders motiviert“. Bei Männern liegt sie gegenwärtig „nur“ bei 34 Prozent. Klar überdurchschnittliche „Ja“-Werte ermittelte die Untersuchung außerdem bei über 60-Jährigen (44 Prozent) und in Ostdeutschland (45 Prozent).

Bei der Frage, welche konkreten Möglichkeiten der Gesundheitsvorsorge im Bad wie hoch im Kurs stehen (würden), rangieren entspannende Bäder nach körperlicher Anstrengung (67 Prozent) vor Wechselduschen (59 Prozent) und Whirlwannen für Massagen (51 Prozent). Saunen, Dampfduschen bzw. -bäder und Wassertreten folgen auf den nächsten Plätzen. Am Ende der Skala schaffen Fitness-, Yoga- oder Tai Chi-Übungen immerhin noch 22 Prozent.



Das vernetzte Fenster

Mit dem Top-Streitthema „Schimmel in Wohnungen“ soll jetzt ein so genannter „Klimagriff“ Schluss machen. Rund 14 000 Daten über das Lüftungsverhalten von Mietern sammelt ein kleiner Minicomputer hinter dem Fenstergriff auf Basis der Fensterpositionserkennung. Der Klimagriff misst nicht nur die Raumklimadaten wie Temperatur und Feuchtigkeit, sondern erkennt auch, ob das Fenster geschlossen, gekippt und ganz geöffnet wurde. Ausgelesen werden die Datensätze via iPad und Bluetooth. Nach Willen des Erfinders Georg Meyer, Geschäftsführer der gleichnamigen Klimagriff GmbH sollen auf diese Weise Fragen beantwortet werden, die bislang nur zeitraubend und mit oft zweifelhaftem Ausgang über Gerichte und Gutachter geklärt werden konnten.

Denn der Klimagriff legt die Fakten ganz unmissverständlich dar: Wann wurde gelüftet? Wie oft? Und auf welche Weise? Mit diesen Daten kann schnell (und womöglich sogar) friedlich geklärt werden, wer die Verantwortung im Schadensfall trägt. Ob er allerdings Schimmelschäden verhindert, dürfte eher fraglich sein, denn er liefert schließlich keine Daten über den Zustand der Bausubstanz, der Wohnungsausstattung oder andere für die Entstehung von Schimmel relevante Daten. Also bleibt immer noch reichlich Stoff für Auseinandersetzungen zwischen Vermieter und Mieter. Für Georg Meyer aber schließt der „Klimagriff eine wichtige Lücke zwischen Hygrometern und professionellen Lüftungssystemen“, denn das Lüftungsprotokoll dokumentiere jeden Lüftungsvorgang.

Energie 2015: Die neuen Regelungen

Das Jahr 2015 bringt einige neue Vorgaben für Produkte und Dienstleistungen. Ein Überblick über die wichtigsten Änderungen aus Sicht von Verbrauchern und Hauseigentümern.

EU-Label für Haushalts- und Elektrogeräte: Auch der Online-Handel muss jetzt kennzeichnen. Ab 1. Januar ist das EU-Label für Haushalts- und Elektrogeräte auch im Online-Handel Pflicht, damit Online-Kunden die gleichen Informationen zum Energieverbrauch bekommen wie in einem Geschäft, wo das Produkt ausgestellt wird. Beim Verkauf von Haushaltsbacköfen und Dunstabzugshauben muss ab 1. Januar das EU-Label gut sichtbar am Gerät dargestellt werden. Für Dunstabzugshauben ist das Label neu. Beim Label für Haushaltsbacköfen kommen die Energieeffizienzklassen „A+“ bis „A+++“ als höchste Klassen neu hinzu. Die Kennzeichnung wird nach und nach auf weitere Produkte ausgeweitet.

Kaffeemaschinen, Haushalts- und Bürogeräte: Kaffeemaschinen, die neu in den Handel kommen, müssen ab 1. Januar mit einem Mechanismus ausgestattet sein, der das Warmhalten des Kaffees spätestens nach 40 Minuten automatisch beendet. Bei Haushalts- und Bürogeräten, die sich sowohl mit als auch ohne Kabel mit anderen Geräten vernetzen lassen, muss die drahtlose Netzwerkverbindung deaktiviert werden können. Das betrifft zum Beispiel Drucker, Router, Modems oder TV-Geräte.

Heizungen und Warmwasserbereiter: Ab 26. September 2015 gilt das EU-Label inklusive Mindestanforderungen an die Energieeffizienz auch für Heizungen und Warmwasserbereiter. Das Label ist für neue Geräte bis 70 Kilowatt Wärmeleistung verpflichtend und damit für alle üblichen Heizungen in Ein- und Zweifamilienhäusern. Die Regelung betrifft nur Hauseigentümer, die sich ein neues Gerät anschaffen.

Heizkessel, Kamine und Dämmung von Dachböden: Öl- und Gas-Standardheizkessel, die älter als 30 Jahre sind, dürfen ab 1. Januar 2015 nicht mehr betrieben werden. Durch Ausnahmeregelungen sind zahlreiche Heizkessel jedoch nicht betroffen. Dies gilt zum Beispiel für Brennwert- oder Niedertemperaturkessel sowie Heizkessel in selbstgenutzten Ein- und Zweifamilienhäusern. Auch für neue und alte Kamin- und Kachelöfen gelten ab 2015 strengere Regeln für den Ausstoß von Staub und Kohlenmonoxid. Mit wenigen Ausnahmen müssen Hausbesitzer bis Ende 2015 die oberste Geschossdecke oder das Dach ihrer unbeheizten Dachräume dämmen.

Mehr Förderung für Hauseigentümer: Eigentümer, die ihr Haus energetisch sanieren möchten, sollten vor Beginn der Maßnahmen eine staatlich geförderte Vor-Ort-Beratung mit einem Energieexperten durchführen. Ab 1. März 2015 gibt es dafür höhere Zuschüsse. Bei Ein- und Zweifamilienhäusern beläuft sich der Zuschuss dann auf maximal 800 Euro, bei Wohnhäusern mit mindestens drei Wohneinheiten auf maximal 1 100 Euro. Um die Förderung kümmert sich der Energieberater.

Energieausweis in Immobilienanzeigen: Ein Bußgeld riskiert, wer ab 1. Mai 2015 in einer Immobilienanzeige für Wohngebäude keine Pflichtangaben zur Energieeffizienz macht. In der Immobilienanzeige müssen das Baujahr des Hauses, der Energieträger der Heizung, der Endenergieverbrauch oder -bedarf aus dem Energieausweis und die Art des Ausweises dargestellt sein. (Quelle: Deutsche Energie-Agentur dena)

Mehr Informationen und Adressen im Register am Ende der Ausgabe.



PROCHANNEL

Linienentwässerung

- > Flexibles Baukastensystem: Primär- oder Sekundärentwässerung
- > In 8 verschiedenen Designvariationen
- > Ideal für große Fliesenformate
- > Niedrige Einbauhöhe schon ab 52 mm mit Oberbelag
- > Hochwertige Qualität aus Edelstahl

www.proline-systems.com

Info-Servicecenter 11531

Souveränes Bauen im urbanen Umfeld



NEUBAUTEN IN EINEM HETEROGENEN URBANEN UMFELD VERLANGEN BESONDERE SENSIBILITÄT. EIN GELUNGENES BEISPIEL, REALISIERT MIT EINER VORGEHÄNGTEN KERAMISCHEN FASSADE, FINDET SICH IM NIEDERÖSTERREICHISCHEN

MÖDLING. DIESE STADT MIT CA. 20 000 EINWOHNERN LIEGT CA. 15 KM SÜDLICH VON WIEN. DORT WURDE 2014 EINE FRÜHERE BANK ERSETZT DURCH EIN NEUES „IDENTITÄT STIFTENDES“ GEBÄUDE, DAS DEUTLICH ÜBER DIE VORHERIGE NUTZUNG HINAUSGEHT.

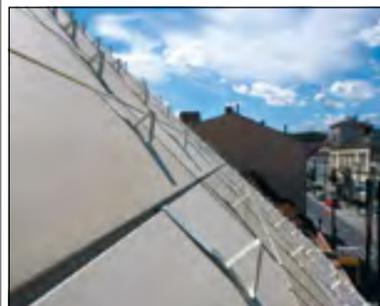
Es beherbergt nun nicht mehr ausschließlich die Raiffeisenbank, sondern auch ein Immobilien-, Versicherungs- und Reisebüro, ein öffentliches Café, einen Lounge-Bereich sowie eine variabel nutzbare Veranstaltungsfläche. Diese Einrichtungen machen das Bauwerk zu einer Stätte der Begegnung und einem Treffpunkt für die gesamte Region Mödling. Der Namensbestandteil „Forum“ ist somit zugleich Programm.

Besondere Umstände verlangen besondere Lösungen

Nachdem man sich bei einem anonymen Auswahlverfahren durchsetzen konnte, oblag die Planung dem Architekturbüro Jell-Paradeiser aus Bad Vöslau zusammen mit der arge x42 aus Wien. Dieses Team wurde dann in weiterer Folge auch mit der Innengestaltung und Möblierung beauftragt.

Ein Charakteristikum des Gebäudes ist dessen exponierte Lage im Bereich der Altstadt. Der Eingang liegt unmittelbar an der Hauptstraße auf dem Weg vom Bahnhof zum historischen Zentrum, die lange Westfassade zieht sich tief in eine enge Gasse mit historischen Gebäuden. Wegen der daraus resultierenden gestal-

Die „Schneefang-Haken“ sind stilistisches Highlight auf dem Dach



Die abgestuften Sandnuancen der Keramik-Elemente lehnen sich von der Tonalität her an die bestehende Bebauung an. Zur optimalen Umsetzung wurden speziell für dieses Projekt Sonderfarben und -formate gefertigt.

terischen Vorgaben und Ziele entschied man sich für eine keramische Lösung der Fassade mit dem System „Keratwin“, unter anderem auch deshalb, weil diese dem Konzept von Dauerhaftigkeit und Nachhaltigkeit entspricht.

Von Liebe zum Detail zeugen zum Beispiel die speziellen „Schneefanghaken“ auf den Dachstrahlen, die in enger Zusammenarbeit mit der betreuenden Beraterin des System-Anbieters, Diplom-Ingenieurin Silvia Lederer, konzipiert wurden. Diese Sonderkonstruktion ist deutlich unauffälliger als herkömmliche Schneefang-Gitter und nicht nur funktionell, sondern auch optisch reizvoll, egal ob aus der Ferne von der Straße oder aus der Nähe beim Blick von den Loggien, die mit dem gleichen Material wie Fassade bzw. geneigte Dachflächen ausgeführt sind.

Ausschlaggebend für die Wahl von Keramik für die Gebäudehülle waren neben technischen vor allem auch ästhetische Aspekte: So wird die Kleinteiligkeit

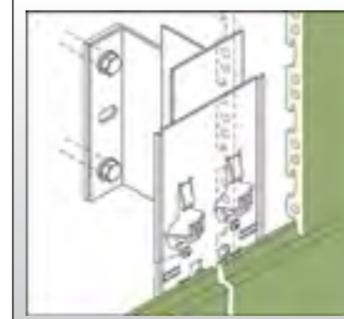
Keramik als stilbildendes Mittel der Architektur



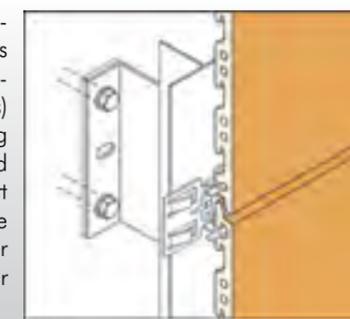
Die Farbnuancen der Keramik werden im Innenbereich an den Wänden und Decken fortgesetzt, um so unterschwellig einen Bezug zwischen außen und innen herzustellen.



INFO:



Zentraler Bestandteil des Agrob Buchtal-Portfolios für vorgehängte hinterlüftete Fassaden ist das System „Keratwin“, das im Laufe der Zeit ständig verfeinert wurde. Die aktuelle Generation umfasst zwei Varianten: Mit dem Systemprofil K20 (links) können die Keramikplatten erstmals komplett ohne Werkzeug bzw. ohne weitere Hilfsmittel montiert werden. Entsprechend zeit- und kostensparend ist die Anbringung. Die andere Spielart ist die Befestigung per Klammer (rechts), die nach der Montage nicht mehr sichtbar ist. Diese Lösung erlaubt neben klassischer Horizontal-Verlegung auch die vertikale Anordnung oder sogar die unterseitige Bekleidung auskragender Bauteile.



des Umfelds aufgegriffen durch den strukturierten Baukörper und den gekonnten Einsatz dreidimensionaler Keramik-Elemente im Bereich der Lichtbänder, die dadurch filigran und rhythmisch wirken. Die Gesamtopik dezent und harmonisch sein, eine Intention, die Keramik ideal erfüllt durch natürliche Anmutung und abgestufte Sandnuancen, die sich von der Tonalität her an die bestehende Bebauung anlehnen. Zur optimalen Umsetzung wurden speziell für dieses Projekt Sonderfarben und -formate gefertigt.

Die Farbnuancen der Keramik werden im Innenbereich an den Wänden und Decken fortgesetzt, um so unterschwellig einen Bezug zwischen außen und innen herzustellen. Auch bei der Gebäudekubatur spielt Keramik eine entscheidende Rolle: Dieses Material ermöglichte die durchgängige Ausführung von senkrechten Wand- und geneigten Dachflächen, ein Effekt, der in Mödling explizit erwünscht war: Einerseits um

Der monolithische Baukörper ist deutlich wahrnehmbar, aber ohne aufdringlich zu sein.

die bebauungs-rechtlich bedingte Disproportion zwischen Fassaden- und Dachflächen zu relativieren, andererseits um dem Baukörper ein

kompaktes und einheitliches Äußeres zu verleihen.

Das Raiffeisen Forum integriert sich behutsam und ohne vordergründig um Aufmerksamkeit zu heischen in

die Umgebung, ist aber zugleich deutlich wahrnehmbar. Das monolithisch wirkende Ensemble überzeugt durch selbstbewusste Klarheit und verbindet souveräne Präsenz mit zeitgenössischer Modernität. Letzteres gilt auch für die hochaktuellen Themen Raumklima und Energie: Bis zu elf Meter hohe begrünte Wände im Inneren erzeugen im doppelten Sinn eine angenehme Atmosphäre und leisten im Sommer einen natürlichen Beitrag zur Kühlung. Eine leistungsfähige Photovoltaik-Anlage und eine effiziente Fußbodenheizung, die per Fernwärme gespeist wird, runden das nachhaltige Gesamtkonzept ab.

Für die keramische Bekleidung sprach nicht nur die Möglichkeit von Sonderausführungen hinsichtlich Farben und Formaten, sondern letztlich auch der Umweltaspekt. Denn die werkseitige Veredelung HT („Hydrophilic Tile“) der Fassadenelemente auf der Basis von Titandioxid ergibt neben einer antibakteriellen Wirkung (Bakterien, Keime, Pilze etc. werden durch Photokatalyse ohne chemische Substanzen zersetzt und deren Neubildung wird gehemmt) auch eine besondere Reinigungsfreundlichkeit bis hin zu einem gewissen „self-washing-Effekt“ bei beregneten Fassadenflächen.

Katalog für die Altbaurenewerung

„Bauen im Bestand“ ist ein Grundlagenwerk für die Instandhaltung und Instandsetzung, Sanierung, Renovierung und Modernisierung. Es wendet sich an Planer, Bauausführende, Wohnungsbaugesellschaften, Verwalter und Eigentümer von Immobilien sowie an private Bauherren. Damit liegt ein umfassender Katalog zu Baukonstruktionen, Baustoffen, Baumängeln und Maßnahmen sowie Schadensanalysen und Analysemethoden vor. Das Standardwerk bietet Basiswissen zum Umgang mit bestehender Bausubstanz und unterstützt die Planung

und die Durchführung von energieeffizienten Sanierungen. Es erläutert die fachgerechte Analyse und Bewertung vorhandener Bausubstanz und stellt bauteilorientiert die typischen Schwachstellen des Gebäudebestands und die erforderlichen Maßnahmen für die mängelfreie Altbaurenewerung dar. Die 3., aktualisierte und erweiterte Auflage berücksichtigt den aktuellen Stand der allgemein anerkannten Regeln der Technik, der Regelwerke und Gesetze, vor allem auch die Vorgaben der EnEV 2014. Der umfassende Katalogteil wurde in seiner Sys-

tematik überarbeitet, um die Handhabung des Nachschlagewerks zu verbessern. Hrsg.: Bundesarbeitskreis Altbaurenewerung e. V. (BAKA); Autor: Institut für Bauforschung e. V. (IFB), ersch. bei Verlagsgesellschaft Rudolf Müller, Köln; 3., aktualisierte und erweiterte Auflage 2015; DIN A4. Gebunden; 529 Seiten mit 773 Abbildungen und 54 Tabellen; als Buch: 89 Euro / ISBN 978-3-481-03230-2, als E-Book PDF: 71,20 Euro; ISBN 978-3-481-03234-0. Im Buchhandel oder versandkostenfrei über www.buecherbank.de.

Naturstein elastisch verfugen

Wie lassen sich Fugen in und an Naturstein fachgerecht abdichten und was ist hier besonders zu beachten? Antworten gibt Autor Günther Weinbacher, anerkannter Spezialist und Praktiker, in seinem Buch „Naturstein elastisch verfugen“, herausgegeben von der

Otto Chemie. Auf 80 Seiten komprimiert sind im zweiten Band der Buchreihe „Stein Praxis“ anwendungsgerecht die wichtigsten Methoden und Fachbegriffe zum Thema dargestellt. Ausgesprochen lesefreundlich zeigt Weinbacher nicht nur, wie es geht,

sondern fokussiert in farbigen Merkkästen mögliche Fehlerquellen und schärft so das Problembewusstsein des Planers, Handwerkers ebenso wie das des Bauherrn. Das Buch ist kostenlos. Die Bestelladresse steht im Register am Ende dieser Ausgabe.

Aktualisierter „Sopro Planer“

Der „Sopro Planer“ der Sopro Bauchemie GmbH hat sich seit Jahren als anschaulich aufbereitetes Nachschlagewerk für Architekten und Handwerker bewährt. Jetzt ist die komplett überarbeitete 7. Auflage erschienen, die nochmals um zusätzliche Detaillösungen und Produktsysteme für nachhaltiges Bauen erweitert wurde, wie zum Beispiel zum Thema „Verbundabdichtung mit Fliesen und Platten“ mit Lösungsansätzen für barrierefreie Badezimmer oder neue Detaillösungen für

den Schwimmbadbau. „Dünnschichtige Heizungssysteme“ werden jetzt ebenso thematisiert wie Besonderheiten der drainagefähigen Verlegung von Naturstein im Außenbereich. Das Handbuch informiert über aktuelle technische Trends in Verbindung mit Produkten und Lösungen auf Basis des neuesten Forschungs- und Entwicklungsstands sowie nachhaltiges Bauen und vermittelt einen Überblick, welche Produkte im jeweiligen Arbeitsprozess besonders emissionsarm sind

und die Anforderungen an die höchste Qualitätsstufe 4 des DGNB-Kriteriums „ENV1.2 Risiken für die lokale Umwelt“ erfüllen. Ergänzt wird eine „Sopro Planer App“ mit praktischen Funktionen, die auf der Internetseite der Sopro Bauchemie (www.sopro.com/views/service/die-sopro-apps.html) heruntergeladen werden können. Die Bestelladresse für das Handbuch steht im Register am Ende dieser Ausgabe. Bestellmöglichkeit auch via Service-Kennziffer auf unserer Service-Seite.

Klinkerriemchen:

Vermittler zwischen Backstein- und Sozialverordnung

ES IST GEWISSERMASSEN EIN SOLITÄR AM ELBHOCHUFER, NUR WENIGE SCHRITTE VOM WASSER UND DEM FISCHMARKT ENT-

FERNT, IN LEBENDIGER CITYLAGE. HANSEATISCH ZURÜCKHALTEND UND DOCH UNGEWÖHNLICH IN DER LINIENFÜHRUNG. ATTRIBUTE, DIE EINE KÄUFERSCHICHT ANZIEHEN, FÜR DIE HAMBURGS STADTEIL ALTONA ALS WOHNGEGEND NOCH VOR EIN PAAR JAHREN NICHT STANDESGEMÄSS GEWESEN WÄRE.

War Altona mit seinen roten Klinkersteinfassaden vormals für die Hanseaten „all zu nah“, so ist dieses Quartier jetzt umso mehr gefragt. Und weil hier gewissermaßen „Milieuschutz“ herrscht, bleibt die rote Klinkerfarbe Pflicht, auch wenn es bei diesem Projekt keine Klinker, sondern rote Klinkerriemchen sind.

Das Instrument der Erhaltungsverordnung kannte man bisher vor allem für das „weiße Hamburg“ mit seinen Jugendstilquartieren wie dem Generalsviertel oder Rotherbaum. Doch jetzt ist es das „rote Hamburg“, das Bauträger und Investoren in Altona mit klaren Ansagen versorgt. Dass dies ursächlich mit dem nur 600 Meter entfernten Rotlichtmilieu der Reeperbahn zu tun haben könnte, gilt wohl eher als üble Nachrede.

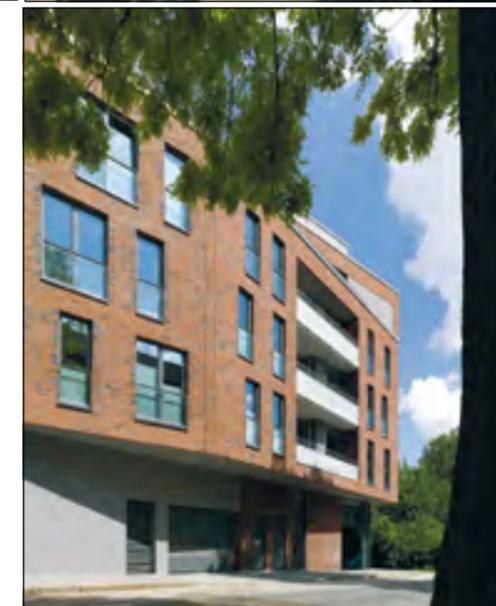
Vielmehr wurde per Bauordnung für Baumaßnahmen in diesem Quartier die rote Klinkerfarbe verordnet. Realisiert wurde diese Forderung bei diesem Wohngebäude an der Kirchenstraße mit Klinkerriemchen, den nur 14 mm dünnen Verwandten des Klinkers. Diese Riemchen eignen sich besonders gut für die moderne Wärmedämmverbundsystem-Technik. Damit sind sie auch für energetische Sanierungen prädestiniert. Bei diesem Solitär haben sich die Hamburger LRW Architekten und Stadtplaner für einen Sonderbrand der Ströher-Serie „Zeitlos“ in der Farbe Eisenrost im DF entschieden.

Der Eindruck der Backsteinfassade blieb so ge-

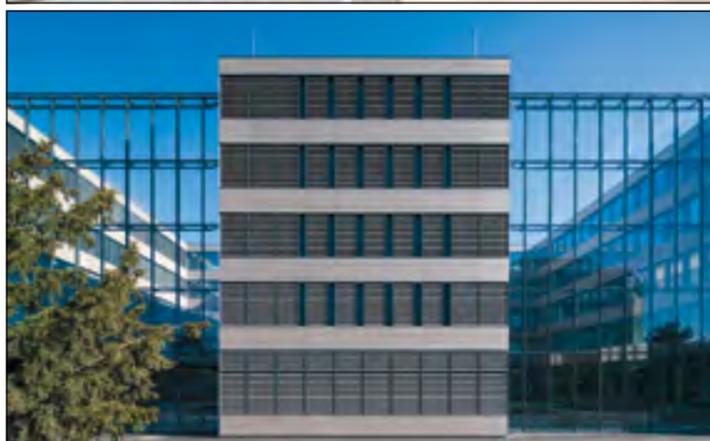
wahrt und dennoch wurde den aktuellen EnEV-Anforderungen entsprochen. Um das moderne Wohngebäude an der Kirchenstraße errichten zu können, musste ein Mietsgebäude aus den 1950er Jahren mit günstigen Kleinwohnungen und einer Bäckerei weichen.

Die Abriss- und Baugenehmigung für das 700 m² große Grundstück musste also auch den Aspekten der Hamburger Sozialverordnung standhalten. Denn Altona hat sich zu einer begehrten Citylage mit starkem Aufwertungs- und Verdrängungsdruck entwickelt. Alteingesessenen Bewohnerstrukturen gebührt hier Schutz. Denn nach Luxusmodernisierung oder Umwandlung in Eigentum sind die Wohnungen für sie meist nicht mehr erschwinglich. Schließlich sind die Preise für Bauträgerprojekte in der Nähe von Elbe und Alster seit 2010 um durchschnittlich 30 Prozent gestiegen. Die Kirchenstraße 9 allerdings galt mit 23 Eigentumswohnungen, eigener Tiefgarage und der sich perfekt integrierenden Klinkerriemchenfassade als genehmigungswürdig.

Neben 1 000 m² Klinkerriemchen wurden auch Sonderformteile verarbeitet. Insgesamt kamen 10 000 Eckwinkel und 500 Sturzwinkel an der Fassade zum Einsatz.



Fotos: © Dominik Reipka für Ströher GmbH



Ganz oben: Die drei zur Straße weisenden Kopfgebäude.

Die Eingangssituation stößt auf einen zentral gelegenen Flur, der die verschiedenen Gebäudeteile miteinander verbindet (Bild Mitte).

Unten: Eines der drei nach Osten gerichteten Kopfgebäude. Der außenliegende Lamellen-Sonnenschutz.

Architektur und Bauphysik im nachhaltigen Einklang

Das neue Verwaltungsgebäude der Stadtwerke Ulm ist ein Beispiel dafür, dass sich Physik, Technik und Architektur nicht ausschließen. Die Keramikfassade in ihren unterschiedlichen Funktionen, ihr gesundes Material, der freundliche Farbton und das menschlich greifbare Format haben daran einen wesentlichen Anteil. Die damit einhergehende ganzheitliche Planung hat darüber hinaus zukunftsweisende Maßstäbe für eine nachhaltige Umwelt gesetzt, was die Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen DGNB mit ihrem Vorzertifikat in Gold gewürdigt hat.

Das zum Teil fünf Stockwerke hohe Gebäude an der Karlstraße in Ulm in unmittelbarer Nachbarschaft des Hauptsitzes der Stadtwerke Ulm wurde von Nething Generalplaner, Ulm/Neu-Ulm, entwickelt. Die ursprünglichen Pläne für ein Hochhaus an dieser Stelle wurden aus Denkmalschutzgründen verworfen. Die Stadtwerke Ulm (SWU) sind Hauptmieter der Nutzfläche von insgesamt 16 000 m².

Insgesamt ist das Gebäude für 500 Mitarbeiter konzipiert und erfüllt damit auch die Voraussetzung für die geplante Zusammenlegung der verschiedenen SWU-Standorte. Als Energieversorger wollten die Stadtwerke darüber hinaus Maßstäbe setzen: Ökologische, technische, wirtschaftliche und nicht zuletzt soziokulturelle Gesichtspunkte mussten berücksichtigt werden. Umso höher zu bewerten ist deshalb die architektonische Umsetzung und Ausformulierung dieser Parameter

Mitarbeiter konzipiert und erfüllt damit auch die Voraussetzung für die geplante Zusammenlegung der verschiedenen SWU-Standorte. Als Energieversorger wollten die Stadtwerke darüber hinaus Maßstäbe setzen: Ökologische, technische, wirtschaftliche und nicht zuletzt soziokulturelle Gesichtspunkte mussten berücksichtigt werden. Umso höher zu bewerten ist deshalb die architektonische Umsetzung und Ausformulierung dieser Parameter

bei gleichzeitiger städtebaulicher Einbindung des Objektes in den Bestand.

Das Gebäude hat eine exponierte Lage innerhalb von Ulm. Im Westen beherrscht in geschlossener Blockrandbebauung das bestehende SWU-Verwaltungsgebäude das Areal, im Osten grenzt es an eine kleinteilige Nachbarbebauung. Die Planung antwortete auf diese Situation mit entsprechenden Gebäudehöhen und Abstandsflächen bei gleichzeitiger Optimierung der Nutzung der verfügbaren Grundfläche. Auf dieser Basis entwickelten die Architekten drei zu einer Nebenstraße hin orientierte, relativ schmale, dreizehn Meter breite Kopfgebäude, die eine gut belichtete zweibündige Struktur zuließen. Die rückwärtigen Gebäudeteile sind mit nur vier Geschossen flacher und konnten demzufolge aus Sicht der Belichtung auch breiter angelegt werden, so dass sie damit zur Flächenoptimierung beitragen. Im Übrigen gewährleistet die gewählte Gebäudeform im Zusammenhang mit den schallgeschützten Innenhöfen auch bei geöffneten Fenstern ein Minimum an Schallimmissionen.

Eine von der natürlich belichteten Lobby führende Erschließungsachse verbindet diese Kopfgebäude. Im Zwischenbereich des zentralen Flurs und der Büroräume befinden sich die Servicekerne (Fahrstühle, WCs, Versorgungsschächte etc.), die zugleich der Gebäudeaussteifung dienen. Ergänzt wird das Raumprogramm noch um eine Tagesstätte für die Kinder der Angestellten, eine Kantine sowie eine Tiefgarage mit wettergeschützten Fahrradstellplätzen, die die Mitarbeiter einladen sollen, das Auto zu Hause zu lassen.

Opake Bauteile mit Passivhaus-Standard Das vom Bauherrn vorgegebene Ziel, ein energetisch hochwertiges Gebäude zu errichten, wurde in einer ganzheitlichen Planung zwischen Architekten, Ingenieuren und Fachplanern realisiert. Das Ergebnis: 25 cm Dämmstoff in den Außenwänden entsprechend einem Wärmedurchgangskoeffizienten (U-Wert) von 0,133 W/m²K bzw. 0,135 W/m²K im Dach. Mit dieser Dämmung erreichen alleine die opaken Bauteile ohne Berücksichtigung der 3-fach verglasten Fenster nahezu Passivhaus-Qualität. Zusätzlich erhöhen massive Bauteile wie Brüstungen und Geschossdecken die thermischen Massen in den Räumen. Die Brüstungen sind darüber hinaus mit einer Keramikfassade bekleidet im Format A200, d. h. die Platten haben eine Höhe von 200 mm mit maximalen Längen bis zu 1 453 mm. Zur besseren Einbindung in die Umgebungsbebauung hatten die Architekten einen hellen



An den der Sonneneinstrahlung weniger ausgesetzten Flächen wurde das starre keramische Lamellensystem durch flexible Jalousien ersetzt, beispielsweise in den Innenhöfen. Das überwiegend auf der Ostseite eingesetzte starre Lamellensystem besteht aus dem gleichen Material wie die vorgehängte, wärmegeämmte Fassade an den Brüstungen, eine hell-graue Keramik.



Grauton vorgegeben, der dann speziell für dieses Objekt entwickelt wurde. Diese vorgehängte, wärmegeämmte und hinterlüftete Fassade dient, neben der Optik im Wesentlichen dem zusätzlichen Wärmeschutz.

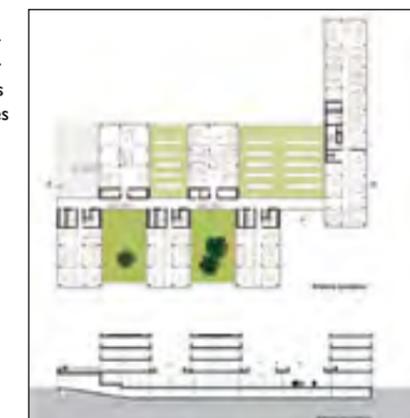
Sommerlicher Wärmeschutz durch keramisches Lamellensystem

Großflächige Verglasungen neigen im Sommer bei verstärkter Sonneneinstrahlung zu starker Aufheizung der Räume. Um dies zu vermeiden, wurde ein außenliegendes, starres Lamellensystem entwickelt mit integrierter Tageslicht-Steuerung. Es schützt vor direkter Sonneneinstrahlung und lässt dennoch gezielt Tageslicht in die Räume. Auf Basis optischer Gesetzmäßigkeiten und der sich daraus ableitenden Lichtbrechung wurde ein individueller Querschnitt für diese Lamellen entworfen. Form und Anstellung der einzelnen Elemente innerhalb des Systems wurden dabei so gewählt, dass die Lamellen das Tageslicht in ihrem oberen Bereich so an die Raumdecken reflektieren, dass eine natürliche Belichtung gewährleistet ist und dennoch die direkte Sonneneinstrahlung ins Innere vermieden wird. Dieses Jalousien-System war ein wesentlicher Bestandteil des Energiekonzeptes, denn Fassaden haben üblicherweise in ihrer Summe

als größter „Wärmetauscher“ eines Bauwerkes einen maßgeblichen Anteil an den direkten Wärmeverlusten, und zwar insbesondere dann, wenn die natürlichen Verhältnisse der Licht- und Wärmeeinstrahlung nicht ausreichend berücksichtigt werden.



Links der Lageplan, rechts der Schnitt und der Grundriss eines Regelgeschosses



Zeichnungen: Nething Generalplaner, Ulm/Neu-Ulm
Fotos: Moeding Keramikfassaden (rudau.com)

The Alex Hotel, Freiburg:

Am Rande der Freiburger Altstadt in einer ruhigen Seitenstraße befindet sich das The Alex Hotel, ein Boutique-Hotel mit individuellem Charakter. Es wird heute bereits in der dritten Generation durch Alexander Beinert privat geführt.



Regionale Naturverbundenheit trifft avantgardistisches Interieur

Familie Beinert ließ das ehemalige, als eher unscheinbar geltende Atlanta Hotel umfassend zu einer stylischen Unterkunft umbauen und zum The Alex Hotel umbenennen, um nationalen und internationalen Stadttouristen und Businessreisenden kleinen aber feinen Luxus zu bieten. Ende Mai 2014 wurde das Hotel mit seinen 39 Nichtraucher-Zimmern neu eröffnet.

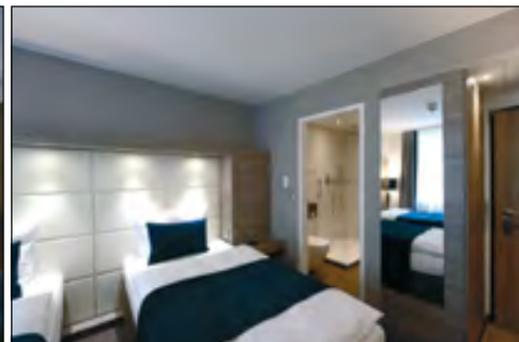
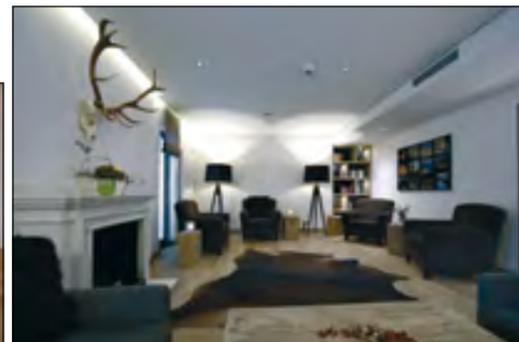
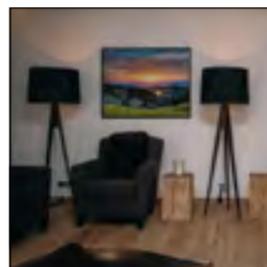
Realisiert wurde der Umbau vom Hildesheimer Generalunternehmer TKS Tenbrink; für die Planung zeichnet der Architekt Manfred Ronstedt von Ronstedt hotel concepts, Magdeburg, verantwortlich und für

das Interiordesign das PBN Planungsbüro Niehaus, Hildesheim.

Mit 39 Zimmern in vier Kategorien bietet das Hotel ein modernes, stimmungsvolles Ambiente und eine hochwertige, durchdachte Ausstattung. „Die Stadt Freiburg erleben“ stand im Focus der Einrichtungsplanung. Sorgfältig ausgewähltes Interieur und eine stilvolle Wohnkultur bieten eine persönliche Atmosphäre. Im Entree und der Lobby werden die Gäste von traditionellen Breisgauer Gestaltungselementen begrüßt: So setzen Hirschgeweihe Akzente als Wanddekoration, und auf Eiche hell gekalkten

Stimmungsvolles Ambiente in Kombination aus Tradition und Moderne begrüßen den Gast im Eingangs- und Lobbybereich.

Mit natürlichen Materialien in warmen Farben strahlen die Zimmer eine wohnlige Atmosphäre aus (Bild unten rechts).



Viel Ablagefläche am Waschtisch und elegante Armaturen und Accessoires der Collection Moll von Keuco sorgen im Bad für stilvollen Komfort.

Fön, Abfallbehälter, Handtuchhalter in hochwertiger Chromausführung geben dem Bad ein durchgestyltes Design und extra viel Wohnqualität.



Luxuriöser Komfort in der Dusche: Große Kopfbrause und zusätzliche Handbrause bieten dem Gast ein besonderes Duschvergnügen. Die bodengleiche Dusche hat eine feststehende Glasabtrennung. Der Kosmetiktuch-Spender rundet das exklusive Ambiente ab.

Holzböden aus dem Bimbo Holzwerk des nahegelegenen Sexau spiegeln Kuhfelle das Konzept der regionalen Naturverbundenheit wider. Entsprechend planten die Innenarchitekten im Eingangs- und Lobbybereich Naturstein ein, der in Balingen im Kaiserstuhl verarbeitet wurde.

Traditionelle Elemente zu erhalten und diese mit modernen Raumausstattungen zu kombinieren, darauf legten die Planer besonderen Wert. So bilden die original erhaltenen Treppengeländer und Türgriffe des altertümlichen Hotels Atlanta mit avantgardistischem Interieur einen reizvollen Antagonismus.

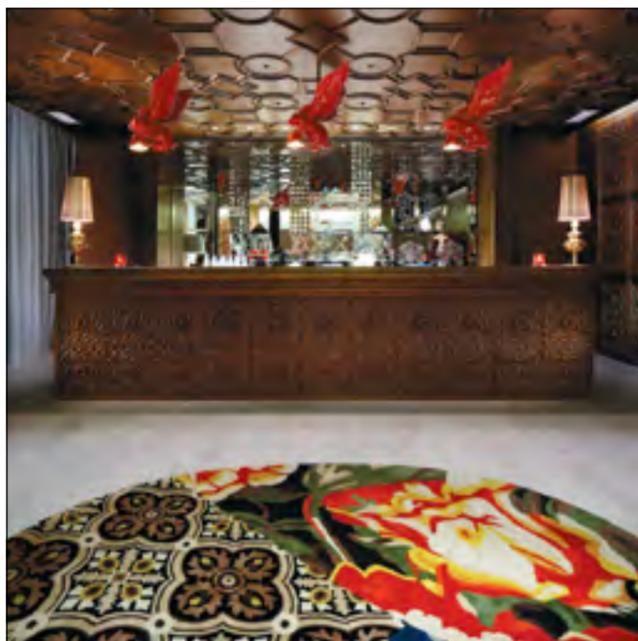
Originale des altertümlichen Hotels Atlanta kontrastieren mit avantgardistischem Interieur

Eleganz gepaart mit exklusivem Komfort. Eine stilvolle und angenehme Wohnkultur sowie ein sorgfältig ausgewähltes Interieur und warme Farben erzeugen eine persönliche Atmosphäre. Exklusive Bäder bieten den Gästen ein Maximum an Wohn- und Wohlfühlerlebnis:

Viele Ablagen am Waschtisch, ein flacher Einstieg in die Dusche in Kombination mit Design-Armaturen und Accessoires stehen für zeitgemäßen Luxus. Hochwertige Chromoberflächen mit besonderem Tiefenglanz reflektieren das Licht, geradlinige und abgerundete Formen werden harmonisch miteinander vereint. Für ein besonderes Duschvergnügen wurde eine große Kopfbrause mit zusätzlicher Handbrause eingebaut. Schwammkorb und ein Haltgriff unterstreichen die ebenso hochwertige als auch praxiserhaltende Note des Bades. Individuell wählbare Beleuchtungseffekte sorgen für einen stimmungsvollen Ausklang des Abends oder einen energiegeladenen Start in den Tag und ein permanentes LED-Orientierungslicht sichert auch in der Nacht den rundum Wohlfühl-Aufenthalt.

Chinesisches Märchen trifft westliches Design

DAS DESIGNHOTEL „MIRA MOON“ IN HONGKONG KOMBINIERT EINE ALTE SAGE MIT DEM FANTASIEVOLLEN DESIGN VON MARCEL WANDERS UND ARMATUREN AUS DEM SCHWARZWALD IN DEN BÄDERN



Der „Jadehase“ ist gelandet: Ein neues Designhotel in Hongkong macht das Tier aus der chinesischen Mythologie zum Star einer künstlerischen Inszenierung: Rote Kaninchen hängen unter der Decke, illuminiert von Kristalllüstern, begleitet von einem Schweinchen, das sich mit einem Tablett auf dem Rücken als Ablage nützlich macht. Verantwortlich dafür ist der niederländische Designer Marcel Wanders, den die New York Times einmal die „Lady Gaga der Designwelt“ nannte. Im Hotel Mira Moon kombinierte er Motive aus der Sage von der Mondgöttin und ihrem Jade-Kaninchen mit Handwerkstradition und modernen Elementen. Passend zum märchenhaften Stil-Mix: Badarmaturen, entworfen von Patricia Urquiola.

Nicht umsonst fiel die Wahl auf eine sinnliche Badkollektion aus der Feder der spanischen Designe-

Sinnliche Badkultur – mit Akzent auf Funktionalität

Chinesische Symbolik als Ausgangspunkt der Wanders & yoo! Kooperation

rin: sie wirkt wie natürlich gewachsen, weiche Formen gehen in große Flächen über und verschmelzen mit dem übrigen Baddesign zu einem harmonischen Ensemble. In den Marmorbädern des Mira Moon wurde die freistehende Wannenarmatur, die Urquiola für die Hansgrohe-Designmarke Axor entworfen hat, am Waschtisch mit der Armaturen-Linie „Metris“ aus dem Hansgrohe Sortiment kombiniert. Der hohe Auslauf dieses Mischers bietet großen Freiraum, während sich die ruhige Formensprache bewusst dezent in das sinnliche Ambiente einfügt. So tragen die Badarmaturen aus dem Schwarzwald wesentlich zum Komfort und Designanspruch des Mira Moon bei.

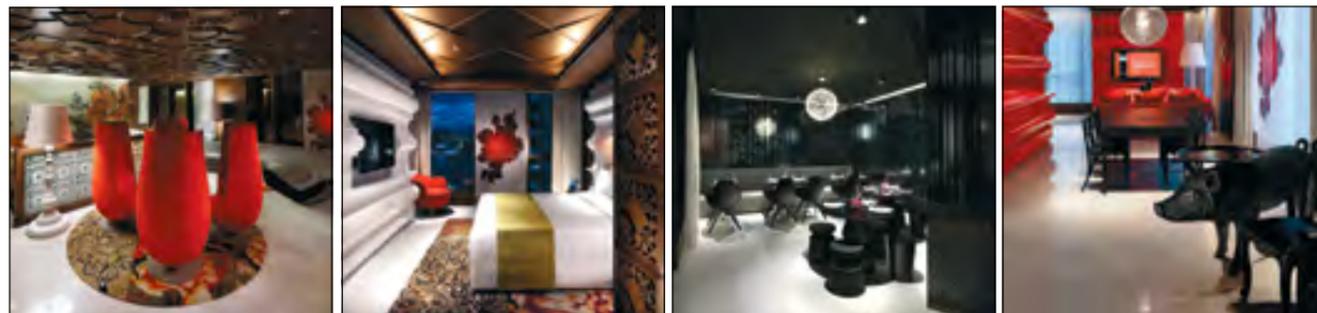
Das Hotel spielt mit der chinesischen Sage, die zum traditionellen Herbstfest und Vollmond gehört, auf allen Ebenen: Von der Lobby und Lounge bis in die 91 Zimmer und Suiten ist Yutu, das Lieblingskaninchen der

Text: Hansgrohe SE
Fotos: © Hotel Mira Moon Hong Kong

Das Hotel Mira Moon in Hongkong verbindet chinesische Tradition mit modernen Einrichtungselementen. Opulente Mosaik, verspieltes Dekor und traditionelles Handwerk treffen auf westeuropäisches Design. Links und Bild oben die Lobby, daneben ein Gästezimmer mit Blick auf Hongkong.

Im Restaurant Super Giant serviert der spanische Koch Guillermo Delavault eine „Fusionsküche“: chinesisch-spanische Tapas stehen auf dem Programm.

Kontrastreiche Akzente steuern Accessoires bei: zum Beispiel das Beistelltisch-Schweinchen vom Designlabel Moooi.



Im ersten Boutique-Hotel der Hotelgruppe Miramar erlebt der Gast eine Inszenierung, die märchenhafte Fantasie und zeitgemäßen Komfort verbindet. Die Designer zitierten die chinesische Sage von der Mondgöttin und ihrem Jade-Kaninchen und kombinierten dazu moderne Elemente. Passend zum durchgängig sinnlichen Stil-Mix wählten sie Badarmaturen aus der Kollektion Axor Urquiola.

Meine Inspiration kommt aus meinem Inneren. Ich glaube sogar, dass wahre Inspiration nur im Inneren eines Menschen zu finden ist.

MARCEL WANDERS, DESIGNER

Mondgöttin Chang'e, in vielerlei Gestalt gegenwärtig: bildhaft oder als fliegende Figur, oft kombiniert mit einem stilisierten Vollmond und reichen Blüten.

Das internationale Designbüro yoo!, zu dessen Gründern übrigens der französische Designstar Philippe Starck zählt, und Marcel Wanders arbeiteten für dieses Feuerwerk der Stilzitate zusammen. So bündelte die Kooperation Wanders & yoo! die anspielungsreiche, sprühende Fantasie des Produktgestalters mit der Kompetenz eines Designbüros von hochkarätigen Wohn- und Hotelprojekten rund um den Globus.

Über den Dächern von Hongkong Aufchinesische Hand-

Der Dachgarten der Cocktail Bar Secret Garden bietet faszinierende Ausblicke auf die Skyline von Hongkong und das quirlige Wan Chai-Viertel und ist zudem ein beliebter Rückzugsort für Einheimische.



werkskunst setzten die Designer auch bei vielen Holzarbeiten, so bei den ornamentreichen Decken- und Wandverkleidungen. Schnitzereien und Keramik, reiche Stoffe und orange-rote Farbakzente stehen für die Verbindung zur Tradition. Viel Liebe zum Detail zeigen auch die Mosaik im Bad und die ausgesuchten, floralen Teppiche. Accessoires steuern kontrastreiche Akzente bei: zum Beispiel das Beistelltisch-Schweinchen vom Designlabel Moooi, dessen Mitbegründer Marcel Wanders ist.

Auch architektonische Highlights verwöhnen den Gast in diesem Deluxe-Hotel: Bodentiefe Fenster setzen die zentrale Bucht von Victoria Harbour in Szene, besonders effektiv aus einer der freistehenden Wannen zu genießen. Auch der Dachgarten ist einen Besuch wert: Der hoch gelegene Rückzugsort lässt den Trubel der Mega-City und das quirlige Wan Chai-Viertel rund um das Mira Moon spürbar hinter sich. Der Tag endet in einem der nach Halbmond, Neumond oder Vollmond benannten Zimmer ganz so, wie in der Sage das Kaninchen Yutu seine göttliche Herrin gebettet hat.



„Pop up my Bathroom 2015“:

Ein „Freibad“ für jede Wohnung

WER HÄTTE VOR 25 JAHREN GEDACHT, DASS DAS BAD IM RAUM-KANON EINER WOHNUNG EINE SOLCHE KARRIERE ERFAHREN WÜRD: VOM REINEN FUNKTIONSPRAUM ZUM LIFESTYLE-VORZEIGEBAD, VOM STIEFKIND DES ARCHITEKTEN ZUR PARADEROLLE FÜR DEN AMBITIONIERTEN BADPLANER.

Das Badezimmer wurde zum Aushängeschild des Hotelzimmers, des Hauses und inzwischen vielfach auch der ganz normalen Wohnung. Einziges Manko: die Planung tut sich extrem schwer, die Durchschnittsgröße diesem Anspruch anzugleichen. Gerade einmal acht Quadratmeter sind nicht gerade einer Paraderolle angemessen, Tendenz: gleichbleibend.

Und das, obwohl die gesamte Branche, vornehmlich jene, die sich dem Geschehen „vor der Wand“ im Bad widmet, alles daran setzt, diese Karriere weiter unter Volldampf zu halten. Nächsthöchste Gelegenheit dazu ist die Frankfurter Branchenmesse ISH (10. bis 14. März 2015), die alle zwei Jahre zwar auch großen Raum für die optisch weniger spektakulären Dinge der Sanitär-, Heizungs- und Klima-Szene bietet, deren unübersehbar visuelles Aushängeschild aber die „Erlebniswelt Bad“ geworden ist, wie das Messe-Segment offiziell heißt. Zu dessen Rädelsführer hat sich die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V. (VDS), der Dachverband der deutschen Unternehmen im Bereich Bad und Sanitär mit ihren 10 Mitgliedsverbänden aus Industrie, Fachgroßhandel und Fachhandwerk, aufgeschwungen. In dieser geballten Macht sieht man eine große Chance, Trends zu formulieren, zu inszenieren und überhaupt zu initiieren. Da kommt eine Messe-Plattform wie die ISH mit ihren erwarteten über 180 000 Besuchern aus Handel und Handwerk gerade recht.

Aber auch VDS-Frontmann Jens J. Wischmann, seines Zeichens Geschäftsführer des Branchenverbandes, weiß nur zu gut, dass trotz aller Euphorie über die positive Entwicklung des Badezimmers viele Entwicklungen in der breiten Masse deutscher Bäder noch nicht so recht angekommen sind. Ein Badezimmer

Wie wird ein acht Quadratmeter-Bad zum Lifestyle-Bad?

mer wird halt nicht „mal so eben“ renoviert, denn das, so die allgemeine Meinung, die sich im Übrigen in vielen Fällen mit Realität deckt, ist mit viel Aufwand und Dreck verbunden. Daran ändern auch nichts die durchaus kreativen Ideen der einschlägigen Industrie, die zum Beispiel mithilfe von Vorwandssystemen dem übermäßigen Baustellen-Schmutz und Staub Einhalt zu gebieten versuchen. Innovative Gestaltungskonzepte, Technologien, Materialien und Nutzungsangebote für ein Badezimmer, das das Leben nicht nur schöner, sondern auch leichter macht, gibt es weder staubfrei noch zum Nulltarif.

Auch wenn die immer wieder regelmäßig bemühten Statistiken nachweisen, dass die durchschnittliche Verweildauer im Badezimmer länger wird, viele halten sich nach wie vor im Wohnzimmer länger und auch lieber auf, also kommt hierhin die high-end Heimkino-Anlage für etliche tausend Euro, und das ganz ohne Schmutz. Erst wenn man feststellt, dass man mit 50 oder 60+ den Einstieg in die altherwürdige Dusche oder Badewanne nur noch mühsam schafft, kommen erste Zweifel an Investitionen an falscher Stelle.

Für Wischmann und sein Kreativ-Team steht entsprechend eine Menge Arbeit ins Haus, um nicht nur Möglichkeiten der modernen Badgestaltung zu kommunizieren, sondern auch das Bewusstsein in breiter Öffentlichkeit zu schärfen, dass ein komfortables Lifestyle-Bad für eine höhere Lebensqualität mindestens ebenso zuträglich ist wie eine Heimkino-Anlage im Wohnzimmer.

Aber wie bringt man das am besten und ein-drucksvollsten unters Volk? Erste Antworten stammen schon aus dem Jahr 2011, als VDS die Initiative „Pop

Welche Entwicklungen und Trends sind für die nächsten Jahre noch zu erwarten?

up my Bathroom“ mit der Entwicklung so genannter „Konzept-Bäder“ auf Kiel legte. Denn, so der Gedanke, was in der Automobilbranche mit „Konzept-Autos“ für Aufmerksamkeit sorgt, könnte auch in dieser Branche nicht verkehrt sein. Es begann vergleichsweise harmlos mit drei unkonventionell arrangierten Badezimmer-Szenen. 2013 war man schon deutlich mutiger und verlies gewohnte Raum-Kulissen zugunsten der imaginären Bad-Szenarien „Bathroom Bubble“, „Busy Bathroom“ und „Bathroom (R)Evolution“ (SKS Ausgabe 1.²⁰¹³).

Die Generation „Pop up my Bathroom 2015“ setzt jetzt ganz auf die Phantasie der Betrachter und nimmt ihn gewissermaßen mit ins „Freibad“, aber keineswegs im vermuteten wörtlichen Sinn, sondern eher im Sinn von Freiheit für neue Badkonzepte. Da mutet es schon ziemlich provokativ an, wenn die Bad-Szenerie für „Best Ager“ in einem Baumhaus ähnlichen „Klettergarten“ inszeniert wird mit Akteuren mit Helm und Klettergurt, während Singles ihre imaginäre Bad-Installation weit draußen auf einem See lediglich mit einem Ruderboot erreichen können.

Konzept-Bäder sollen die Freiheit auch im Kopf herausfordern.

Vier Konzept-Bäder sollen die Freiheit auch im Kopf herausfordern, sich ein Bad, so es denn größer als acht Quadratmeter ist, völlig anders als „normal“ vorzustellen. Das fällt beim „Strandhaus“ für die Zielgruppe Familie noch vergleichsweise leicht, wobei für die Kids ein ausgedientes Schwimmbecken, angefüllt mit Rutsche, Klettergerüst und Unmengen Spielsachen, den Rahmen für ein Bad als „Erfahrungsraum“ und „Spaßraum“ bildet.

Nach Willen der Initiatoren sollen mit einer solchen provokativen Kampagne unter der Überschrift „Freibad“ Grenzen hinterfragt und womöglich eingerissen werden, Barrieren genauso wie scheinbar feste Nutzungskonzepte für das Bad. So sei die Idee von Freiheit im Bad ergonomisch, multifunktional und ästhetisch gesehen mehr als reine Barrierefreiheit. Inwieweit diese fast schon philosophische Rezeptur der eher handwerklich-praktisch strukturierten Besucherschar der Frankfurter Branchenmesse zugänglich gemacht werden kann, bleibt abzuwarten. Immerhin werden die vier Konzeptbäder auf dem Messegelände für eine Sonderschau nachgebaut.

Freiheit im Bad ist mehr als reine Barrierefreiheit.

Abenteuer: Kinder brauchen das Bad als Erfahrungsraum



Für Kinder ist das Badezimmer im Idealfall ein Spaßraum, in dem mit Wasser geplätscht und mit Gummieren, Fläschchen und Schwämmen herumgealbert wird, wo Mama einen abrubbelt und Papa nassgespritzt wird. Oft genug ist das Badezimmer für Kinder aber auch angstbehaftet, etwa aus Scheu vor dem Wasser, aus Schamgefühl beim Klo-Gang oder wegen des lästigen Zähneputzens.

Eine Atmosphäre der Geborgenheit hilft hier oft mehr als bunte Becher, und wenn mal was danebengeht, sollte das weder für die Kinder noch die Eltern zum Problem werden. Kinder brauchen vor allem Platz und Sicherheit. Doch sie wollen auch teilhaben an dem, was oberhalb ihrer Reichweite geschieht. Damit sie auch das Gefühl haben, dazuzugehören, brauchen sie Möbel, Klos und Waschbecken, die ihrer Größe entsprechen. Wo das nicht geht, sollten Hilfsmittel sie auf Augenhöhe bringen. Die Überhöhung dieser Anforderungen war Ausgangspunkt für dieses Konzeptbad.



Familien brauchen Raum zur Improvisation



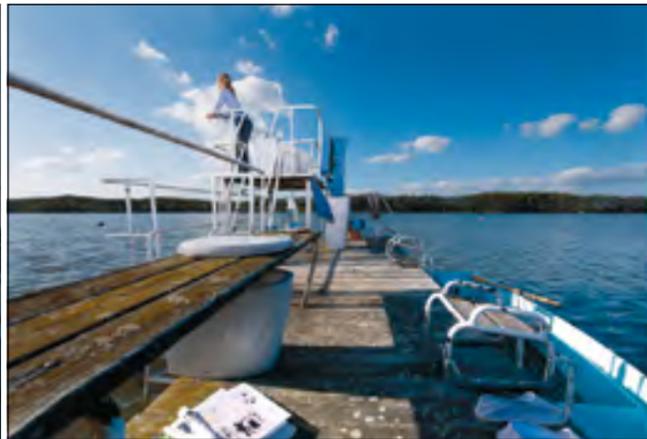
Wo mehrere Menschen zusammenleben, wird das Bad zum Ort der Kommunikation, erst recht, wenn es mehrere Generationen sind, die hier den Tag beginnen, Rituale erlernen und leben, sich umeinander kümmern und sich arrangieren müssen. Das sind in der Regel Paare oder Familien mit Kindern, aber auch Familien, die mit ihren pflegebedürftigen Angehörigen zusammenwohnen. In

geschäftigen Familien, in denen jeder seinem eigenen Leben nachgeht, sind Küche und Badezimmer oft die letzten Freiräume für gemeinsame Rituale, gelegentliches Zusammenfinden und der Ort, an dem der Tagesablauf oder Probleme besprochen werden. In einem solchen „Busy Bathroom“ müssen sanitäre Ausstattung und Möblierung vor allem Raum für Improvisation bieten. Hier zählt nicht so sehr das perfekte Styling, sondern die Toleranz von Raum und Bewohnern für das unvermeidliche Chaos.



Ein Platz zum Träumen und Entspannen für Individualisten

Für die meisten alleinlebenden Badnutzer ist das Badezimmer ein Ort zum Sich-weg-Träumen, zum Sich-schön-Machen, zum energetischen In-den-Tag-Starten und abendlichen Runterkommen. Sie brauchen keine Rücksicht auf Bedürfnisse anderer zu nehmen. Dafür brauchen sie Raum für individuelle Noten: sportliche Fitness-Geräte oder Accessoires, eine Wand für selbstgemachte Bilder oder den vom Urlaubsstrand mitgebrachten Rettungsring, ein Regal für die Musikboxen, Tinkturen oder Blumentöpfe. Sie wollen Farbe im Bad, die sie nach Lust und Laune wechseln können, modische Accessoires und technische Spielereien. Experimentierfelder für ihre Suche nach einem Lebensstil oder aber, mit einem gewissen Alter, die ultimativen Rahmenbedingungen für ihre festen Gewohnheiten.



Ein Bad für den Wunsch nach Leichtigkeit in jedem Alter

Wenn jeder Schritt wohl überlegt sein will, um nicht ins Wanken zu geraten, bedeutet Geborgenheit Freiheit. Freiheit von lästigen Absicherungen und umständlichem Getue, Freiheit der Bewegung und der vielen Möglichkeiten. Ein engmaschiges Sicherheitsnetz aus vertrauter Umgebung, technischen Einrichtungen und barrierefreiem Wohnraum schenkt Geborgenheit. Menschen, die sich mit körperlichen oder altersbedingten Einschränkungen gleich welcher Art arrangieren müssen, wissen, wie wichtig ein frei zugängliches, sicheres und leicht bedienbares Bad für Selbstständigkeit, Fitness und Wohlbefinden ist. Sie schätzen die Wirkung des Wassers auf Gesundheit und Seele, den Komfort eines Dusch-WCs und das sichere Gefühl, das Halt gebende Möbel, Sitzgelegenheiten und Griffe sowie gute, womöglich sogar sensorgesteuerte Beleuchtungssysteme vermitteln.



Zwischen Archaik und Hightech:

EOOS-Retrospektive im MAK

UNTER DEM TITEL EOOS ZEIGT DAS MAK (ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST/GEGENWARTSKUNST IN WIEN) ANLÄSSLICH DES 20-JÄHRIGEN BESTEHENS DIE ERSTE GROSSE WERKSCHAU DES GLEICHNAMIGEN ÖSTERREICHISCHEN DESIGNSTUDIOS UND GIBT EINBLICK IN DESSEN POETISCH-ANALYTISCHEN ENTWURFSPROZESS.



Das von EOOS im Jahr 2014 gestaltete MAK Design Labor bildet den Rahmen für einen Ausstellungsparcours, der die vielschichtige Entwurfspraxis der Studiogründer Martin Bergmann, Gernot Bohmann und Harald Gruendl veranschaulicht. Interventionen in allen Laborbereichen und zahlreiche Produkt- und Raumentwürfe spüren ihrer konsequent reduzierten, zwischen Archaik und Hightech verorteten Designsprache nach.

Als sich die drei Designer 1988 beim Studium an der heutigen Universität für angewandte Kunst Wien kennenlernten, lautete ihr erklärtes Ziel, kreative Synergien gezielt als Trio zu nutzen. „Wie eine Rockband arbeiten“ wollten sie, deren Interaktion zum Dynamo für ein erfolgreiches Langzeitprojekt wurde. EOOS steht für Design jenseits beliebiger Massenware oder modischen Luxusguts, für Objekte und Konzepte, angereichert mit genuinen Werten. EOOS zählt mit über 130 internationalen Designpreisen, darunter der Designpreis „red dot award: best of the best“, zu den weltweit erfolgreichsten Designstudios.

Das Designertrio positioniert in allen

zwölf Bereichen des MAK Design Labor EOOS-Projekte oder Statements, die für Poesie und Innovation stehen. Mittelpunkt der Ausstellung ist ein mechanisches Ballett von Transformationsobjekten: Eines dieser Objekte ist eine OpenSpace Duschtrennung, bei der beide Glaswände motorisch angetrieben werden, sich öffnend und schließend, um damit die Idee visuell und raumerlebend erfahrbar zu machen. Außerdem zeigt EOOS eine Sundeck-Badewanne: eine Abdeckung geöffnet als Lehne, die andere geschlossen mit von oben projizierter Videoinstallation. Die Design-Produkte veranschaulichen in ungewöhnlicher Weise die für EOOS essenzielle Auffassung von Design als transformierende Kraft, sowohl räumlich als auch in der Subjekt-Objekt-Beziehung.

Foto oben: Das Österreichische Museum für angewandte Kunst/ Gegenwarts Kunst in Wien. Links: Das EOOS-Team mit Martin Bergmann, Harald Gruendl und Gernot Bohmann (von links). Bei der OpenSpace Duschtrennung werden beide Glaswände motorisch angetrieben.



Ausstellungsort: MAK Design Labor im MAK, Stubenring 5, 1010 Wien
Ausstellungsdauer: 28.01.2015 bis 17.05.2015

Design-Preis-Jubiläum

„Red Dot“, der rote Punkt, steht heute weltweit für besondere Leistungen in Sachen Design. Unternehmen, die im globalen Maßstab formschöne, leicht zu gebrauchende und funktionale Produkte auf den Markt bringen, erhalten dieses Siegel. Die Auswahl trifft seit nunmehr 60 Jahren jährlich eine Jury aus unabhängigen Gestaltungsexperten. 1955 kam erstmals auf Initiative der Firma Krupp und des

Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI) eine Expertenrunde zusammen, um produzierte Bestleistungen zu küren und in einer „Ständigen Schau formschöner Industrieerzeugnisse“ in der Villa Hügel, dem Stammsitz der Krupps in Essen, auszustellen. Bis Anfang der 1990er-Jahre blieb der Schwerpunkt des Design Zentrums NRW überwiegend bei deutschen Produkten. Unter der Leitung von Professor Dr. Peter

Zec wurde der Award international ausgeschrieben und erhielt im Jahr 2000 den Namen „Red Dot Design Award“. Alleine im Produktdesign-Wettbewerb wurden 2014 mehr als 4 800 Teilnahmen verzeichnet. Die Besonderheit: Um Interessenskonflikte zu verhindern, darf kein Juror bei einem Industrieunternehmen angestellt sein. Die Jury besteht aus freien Designern, Professoren und Fachjournalisten.

Es wird gemütlich: „German Gemütlichkeit“ feiert Rehabilitation

Samtige Stoffe, schummriges Licht, Pflanzen und viel Dekoration sind in diesem Jahr die Trends der internationalen Möbelmesse „imm 2015“ in Köln. Die lang verpönte „German Gemütlichkeit“ kehrt zurück und präsentiert harmonische Farbkombinationen mit mutigem Materialmix. Lampen aus edlen Metallen, Stein und Holz setzen Akzente und unterstreichen mit dem kunstvollen Spiel von Licht und Schatten das luxuriöse Ambiente. Für das gute Gewissen sorgen innovative „Upcycling-Verfahren“, die alte Pelzmäntel in edle Stühle und PET-Flaschen in wohnliche Akustik-Paneele verwandeln.

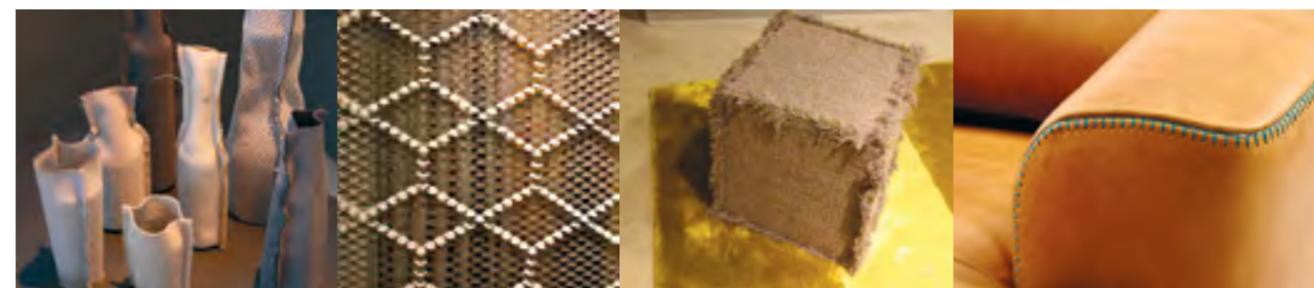
Text und Fotos (soweit nicht anders vermerkt): **Uta Kurz**

Farblich gut kombiniert Ornament, Gold und zarte Pastelltöne bilden einen femininen Dreiklang im Dialog verschiedener Materialien. Dichte Webstoffe treffen auf Leichtigkeit. Samtige Sofas kontrastieren mit modular angeordneten Beistelltischen aus Marmor, glänzenden Vasen und Schalen aus Gold, Silber, Kupfer oder Messing. Weiche Stoffe und griffiges Leder gepaart mit metallischen, oft goldenen Tönen von Leuchten, Stuhlbeinen oder Wohnaccessoires unterstreichen den eleganten Charakter. Re-Editionen im Stil der 1950er-Jahre mit weicher Haptik sind jetzt angesagt!



gesehen bei (v. l. n. r.): Gubi, Roomsafari, Sophisticated Living

Mut zur Lücke Nähte, Fugen und Kanten werden zum Design-Element. Was früher versteckt wurde, wird nun Teil der Gestaltung. Auffällige Keder, ausgefranzte Kanten und bunte Fugen geben schlichten Möbeln eine individuelle Note. Sofas zeigen farbig kontrastierende Nähte, Teppiche betonen die Stoßkanten durch knallige Farben in unterschiedlichen Florhöhen und das Fliesenbild an der Wand bekommt durch vielfältige Fugenbreiten eine eigene Dynamik. Die neuen Verbindungselemente betonen die lineare Ausrichtung der Gestaltung. Details verleihen dem Design einen innovativen Charme.



gesehen bei (v. l. n. r.): Rohi, Creation Baumann, Foto: Pure, Carpet Sign

Gesunder Genuss Kochen liegt voll im Trend. Der neue Health Style verbindet Gesundheit mit Genuss ohne Reue. Unabhängig von vorgefertigten Supermarkt-Gerichten und ökologisch bedenklich hergestelltem Fleisch und Gemüse entstehen Gerichte, die Gemüse zum Luxus erheben, während Fleisch für den Teilzeit-Veganer gerade noch als Beilage akzeptiert wird.



gesehen bei (v. l. n. r.): Rational, Bistro imm, imm, Beckermann

Die Zukunft der Küche ist vielschichtig und kombiniert den professionellen Arbeitsplatz mit Gewächshaus und geselligem Treffpunkt für Freunde. Selbst gezogene Sprossen und regional produzierte Lebensmittel in einem natürlichen Umfeld mit Holz und Stein sorgen für ein gutes Gewissen.

Qualität liegt voll im Trend. Das belegt die aktuelle Wohnstudie von TNS Infratest im Auftrag des Versandhändlers Otto. Immerhin 72 Prozent aller Befragten gaben an, dass sie sich in ihrer Wohnung langlebige Produkte wünschen. Für 44 Prozent bedeutet das außerdem die Verwendung nachhaltiger Rohstoffe und Fertigungsverfahren. Kein Wunder also, dass der vom Massenkonsum enttäuschte Kunde das Handwerk neu entdeckt. Räumliche Nähe und der persönliche Ansprechpartner stehen für Vertrauen und individuellen Service. Handgemachte Möbel versprechen sinnliche Haptik mit natürlichen Materialien.

Handwerk: Tradition mit Zukunft



gesehen bei (v. l. n. r.): Riva 1920, Danskina, Zanat, Designpost

Dunkel präsentieren sich die Räume mit schummrigem Licht und textilen Accessoires. Kühles Grau dominiert die Wände, während dezentes Beige im hochflorigen Teppich für Gemütlichkeit sorgt. Glänzende Leuchten in Gold, Chrom oder Kupfer setzen edle Akzente. Im zurückhaltenden Umfeld lädt das helle Sofa mit sinnlichen Stoffen und extra-weichem Leder zum Verweilen ein. Ein Blick in den digitalen Sternenhimmel lässt den stressigen Alltag vergessen. Schwarz-Weiß, der ewige Klassiker ist so aktuell wie nie.

Schwarze Magie



gesehen bei (v. l. n. r.): COR, Das Haus imm, COR, Frandsen

Neue Lebens- und Wohnmodelle lösen alte Funktionsräume auf und reagieren auf digitale Haustechnik mit mobiler Kommunikation. Der Sekretär kommt zurück, denn die Gleichzeitigkeit von Leben, Essen, Kochen und Homeoffice erfordert Möbel, die sich der multifunktionalen Nutzung ihrer Besitzer anpassen. Auf der Suche nach Emotion und Inspiration sucht der hybride Kunde neue Lösungen für unterschiedlichste Nutzungsszenarien. Willkommen zu Hause.

Fazit



BAU 2015, München:

Fast wie ein „Oktoberfest“ der Baubranche

Das Wetter war gut, kein Eis und Schnee wie vor zwei Jahren, weder die Piloten noch die Eisenbahner streikten, die Konjunktur (in Deutschland) lässt kaum Wünsche offen, also beste Zutaten für ein Rekord-Ergebnis einer sowieso beim Bau-Publikum besonders beliebten Fachmesse. Kein Wunder also, dass die Münchener Messe-Gesellschaft ihren Schlussbericht der BAU 2015 mit Superlativen schmücken konnte.

Rekord bei den Besucherzahlen: 251 200, und damit 16 000 Besucher mehr als vor zwei Jahren, wobei die BAU 2013 allerdings keineswegs die Besucherstärkste BAU war. Aber mehr als 250 000 Besucher hatte die Messe noch nie geschafft, dürfte damit aber zumindest gefühlt an ihre Grenzen (womöglich auch sicherheitstechnisch) gekommen zu sein. Das Gedränge auf Ständen und Gängen wirkte manches Mal recht bedrohlich. Darunter könnte durchaus auch schon mal die Informationsdichte gelitten haben.

Rekord auch hinsichtlich der Internationalität: 20 Prozent mehr Besucher kamen aus dem Ausland, was der Messe letztlich hauptsächlich den Besucherzuwachs bescherte. Auch die Zielgruppe Architektur- und Planungsbüros trug mit diesmal etwa 65 000 Besuchern zum Wachstum bei. Da fiel es kaum ins Gewicht, dass in diesem Jahr weniger Aussteller als 2013 die Messe gebucht haben. Dennoch soll es nach wie vor eine beträchtliche Warteliste geben. Dass diesmal auf gleicher Ausstellungsfläche weniger Aussteller Platz fanden, wird im Übrigen mit den deutlich gestiegenen Wünschen nach mehr Standfläche begründet.

Unter dem Strich also insgesamt eine überaus erfolgreiche Veranstaltung, für das Image der Messe

Die positiven wirtschaftlichen Aussichten der Bauwirtschaft haben sicher zum Erfolg der Messe beigetragen und schließlich hat auch noch das Wetter mitgespielt.

DIETER SCHÄFER, VORSTANDSVORSITZENDER DER DSCB AG

Die Zielgruppe Architektur- und Planungsbüros trug erneut zum Wachstum der Messe bei.

Ökologie und Nachhaltigkeit begegnete den Besuchern fast überall.

ebenso wie für wirtschaftliche Bilanz der Messe-Gesellschaft, aber eben auch für die Aussteller, denen kein kritisches Wort zu entlocken war. Kein Wunder also, dass in den meisten Schluss-Bewertungen der befragten Aussteller eine gewisse Vorfreude auf die „BAU 2017“ nicht zu überhören war, konjunkturelle Beständigkeit natürlich vorausgesetzt.

Wer immer was auf dem Münchener Messegelände gesucht hat, eines dürfte ihm klar geworden sein: Eine Bau-Messe ist keine Trend-Messe. Sie ist durch und durch Praxis bezogen. Das zeigte sich nicht zuletzt daran, dass all das, was gerne als Welt verändernde Innovation bezeichnet wird, nur am Rande eine Rolle spielte. Fast alle Aussteller hatten Neuheiten im Gepäck, das gehört sich so für eine Messe. Aber in der Mehrheit stand die Praxis im Mittelpunkt. Produktpflege, Produktsicherheit, verbesserte Technik, neue Anwendungsmöglichkeiten und Weiterentwicklungen waren für viele Branchen wichtiger als marktschreierische Spotlights. Und natürlich: Ökologie und Nachhaltigkeit begegnete den Besuchern fast überall, seltener mithilfe spektakulärer Neuentwicklungen, sondern mit Modifikation bewährter Techniken. Das hin und wieder auch mal der Spieltrieb mancher Aussteller durchbrach und zu Produkten führte, die eigentlich kein Mensch braucht, gehört halt auch zu einer Messe. Der Alltag danach reguliert das dann wieder.

Schon anhand der üppigen Ausstellierzahl lässt sich zweifelsfrei ablesen, dass nahezu das gesamte Spektrum des Bau-Schaffens an fünf Messetagen abgebildet wurde, wohlgerne: nahezu. Eine Branche

Besonders die hohe Internationalität der Besucher ist hervorzuheben. Gerade der ost- und südeuropäische Anteil ist hier nochmals enorm gestiegen.

ANDREAS WILBRAND, GESCHÄFTSFÜHRER SOPRO BAUCHEMIE GMBH

wenige versuchten das Fährlein Branche hochzuhalten, allen voran Agrob Buchtal, auch wenn mancher hier das überaus reizvolle Segment Mosaik der DSCB (Jasba GmbH) vermisst haben dürfte. Keramik-Hersteller Ströher ist auf diese Präsentations-Plattform zurückgekehrt, Aparici und Casalgrande Padana aus Italien war gekommen ebenso wie der portugiesische Hersteller Pavigres oder Mosa aus den Niederlanden. Diese ansonsten aber weitreichende Abstinenz dürfte nicht allen gefallen haben, vor allem nicht den Zubehör-Anbietern für die Fliesenverlegung, die sich fast geschlossen präsentierten. Dafür finden immer mehr Sanitär-Hersteller den Weg auf die Münchener Messe, auch wenn ihr glänzender Auftritt anlässlich

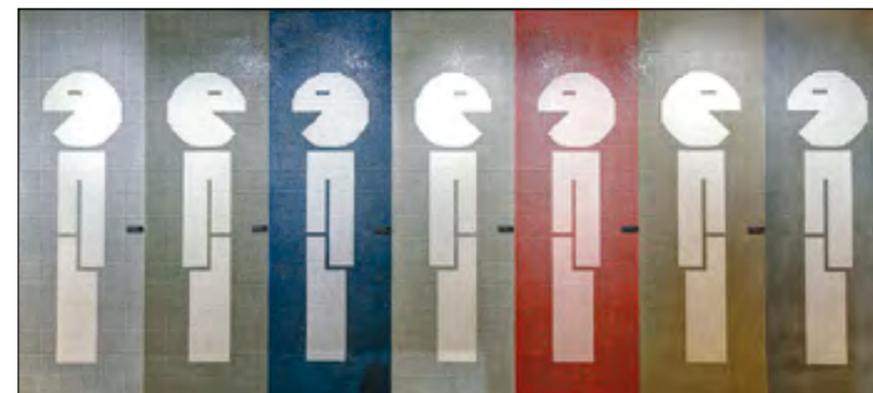
Bis auf wenige Ausnahmen ließen sich die Fliesen-Hersteller die aufmerksamkeitsstarke Messe entgehen.

der ISH in Frankfurt vor der Tür steht. Aber, so verriet Bette-Marketingleiter Sven Rensinghoff, „die interessante Architektur-Szene treffen wir nur in München“. Unternehmen wie Kaldewei, Grohe, Keramag oder Franke dürften ähnlich denken. Nicht vergessen aber sollte man, dass sich die BAU mittlerweile auch zu einer Art Weiterbildungs-Veranstaltung entwickelt hat. Damit ist das weiter perfektionierte Rahmen-Programm gemeint. So erwiesen sich zum Beispiel die drei Messeforen als absoluter Publikumsrenner. Mitten in den Hallen platziert, konnte man dort quasi im Vorbeigehen die großen Themen der Branche „mitnehmen“, erläutert von unabhängigen Fachleuten aus Architektur, Forschung und Industrie. „Stadtleben 2030“, „Building Information Modeling“ (BIM) für viele gerade in der Industrie immer noch ein Buch mit sieben Siegeln und „Hochhäuser“ hießen u. a. die Thementage im „Forum C2“. Der Themenreigen im „Forum A4“ reichte von Holzbau und flexiblen Materialien bis hin zur Zukunft im Bestand und Strategien zum Klimawandel. Und im Forum B0 lag der Schwerpunkt auf praktischen Lösungen zur Sanierung und Modernisierung von Gebäuden, außerdem fand dort der Tag der Immobilienwirtschaft und der Hochschultag statt.

Welche Rolle die Messe inzwischen auch in Architekturkreisen spielt, zeigte die Präsenz der ganz Großen dieser Berufsgruppe. Nacheinander referierten Wolf D. Prix (COOP Himmelbau, Wien), Kenneth A. Lewis (Skidmore, Owings and Merrill LLP, New York) Christoph Ingenhoven (ingenhoven architects, Düsseldorf) und Alfredo Brillembourg (Urban-Think-Tank, Zürich) mitten im Messetrubel im „Forum C2“.

Die nächste BAU findet vom 16. bis 21. Januar 2017 auf dem Gelände der Messe München statt.

Der Mosaik-Hersteller Jasba GmbH war zwar nicht als Aussteller präsent, aber auf dem Messestand der Sopro Bauchemie hatte jemand eine gute Idee: Eine Wand wurde mit Jasba Mosaik („Loop“) gestaltet, und zwar mit jeweils gleicher Farbe. Verfugt wurde es dagegen mit unterschiedlichen Fugenfarben des Fugenmörtels „Sopro DF 10 DesignFuge Flex“, zum Teil veredelt mit „Sopro Glitter“ in Silber mit einem interessanten Ergebnis. (Foto: Sopro Bauchemie)



jedoch fehlte auch in diesem Jahr erneut. So hatten sich bereits vor Jahren die Hersteller keramischer Fliesen und Platten immer mehr von dieser großen Produkt-Schau zurückgezogen. Allen voran die deutschen Anbieter, aber auch das früher so üppige Aufgebot italienischer und spanischer Fliesen glänzte mit Abwesenheit. Einige

CeraWall.
Sichere Qualität,
pflegeleichter Komfort

*Der neue Wandablauf
für bodengleiche Duschen*

Besuchen Sie uns auf der

ISH

Halle 4.0, Stand C54



Badplanung ohne Kompromisse – in zwei Ausführungen: mit markanter Ablaufschiene oder fast unsichtbarem Ablaufprofil. Das Wandablaufsystem CeraWall vereint die Vorzüge der Linienentwässerung mit der bewährten Sicherheit der CeraDrain-Technologie. Elegant gestaltet, einfach einzubauen, sicher abgedichtet. Dabei liegt die Wasserableitung komplett oberhalb der Verbundabdichtung. Qualität aus Arnsberg, die den Unterschied macht.

www.cerawall.de

Info-Serviceziffer [11504] →

DALLMER

Der Fliesen-Belag, der merkt, was läuft

Sensorgesteuerte automatische Türen in Bürogebäuden oder Geschäften sind super praktisch und hygienisch: Ohne Türdrücker anfassen zu müssen oder wenn man keine Hand frei hat, geben sie den Weg frei (und man muss auch niemandem mehr die Tür aufhalten ...). Nervig ist nur, dass sich die Türen meist auch dann öffnen, wenn man den Laden gar nicht betreten will, sondern nur daran vorbeigeht. Damit soll jetzt nach Willen des Fliesenzubehör-Anbieters Blanke Schluss sein. Denn der vor dem Geschäft verlegte „Blanke Sensorboden“ erkennt, in welche Richtung der Mensch geht. Nur wenn er auf die Tür zugeht, öffnet sie sich. Möglich macht dies die multifunktionale Kombination aus den auf der armierenden Entkopplungsmatte „Blanke Permat“ verlegten Fliesen und den von Future Shape entwickelten Bodensensoren.



Die Tür bleibt zu, wenn der Bodensensor nicht die richtige Bewegung meldet. Sicherheit in der Altenpflege verspricht der Sensor, der Alarm schlägt, wenn eine Person gestürzt ist.

Doch das ist nur ein Randaspekt dieser Technik. Ob Sturzerkennung, Zugangskontrolle, der Bewohnerschutz, die Analyse und Auswertung von Besucherströmen oder das Steuern der Heizung, vieles im Alltag könnte so sicherer, einfacher und zuverlässiger gestaltet werden. Insbesondere bei der Ausstattung von altersgerechten Wohnungen oder Einrichtungen hilft der Sensorboden durch sinnvolle Funktionen wie das programmierbare Assistenzsystem mit Alarmfunktion.

Weitere, die Lebensqualität in den eigenen vier Wänden erhaltende Komfort- und Sicherheitsapplikationen im privaten oder aber im betreuten Umfeld lassen sich mit diesem Bodenaufbau, der zusammen mit Blanke Permat unter Fliesen verwendet wird, steuern. Dabei funktionieren die Sensoren nicht durch Druck, sondern als kapazitiver Näherungsschalter, also so ähnlich wie ein Touchscreen. Der Blanke Sensorboden verfügt über Selbsttestfunktionen und besitzt die notwendigen Zertifizierungen für den Einbau in öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen.



Farb-Kreis für Architektur(keramik)

„ChromaPlural“ ist ein von Grund auf neu konzipiertes Keramikfliesen-System von Agrob Buchtal, dessen Farben und Formate modular aufgebaut und aufeinander abgestimmt sind. Dieser „keramische Baukasten“ soll Architekten und Planern mehr Gestaltungsfreiheit für ganzheitliche Konzepte bieten und zugleich den schlüssigen architektonischen Einsatz von Farbe und Format unterstützen. Das System wurde jetzt in München erstmals offiziell präsentiert.

Die beiden bisherigen Farb- und Formatsysteme Chroma und Plural plus sind bereits etabliert. Dank spezieller Verfahrenstechnik und der Abstimmung technisch-optischer Aspekte wurde nun das Beste aus diesen beiden Welten zu einem System zusammengeführt, was die Namensgebung „ChromaPlural“ schlüssig dokumentiert.

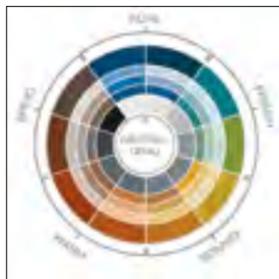
Architektur kann nun noch stringenter umgesetzt werden, beispielsweise durch die erweiterte Formatwelt: Sie deckt eine Skala vom 1x1cm-Mosaik bis hin zu Großformaten wie 50x100 cm ab, erlaubt die Ausbildung eleganter Schmalfugen und beinhaltet sowohl oktametrische (basierend auf dem Achtel-Meter 12,5 cm) als auch

dezimale Abmessungen (basierend auf dem Zehntel-Meter 10 cm).

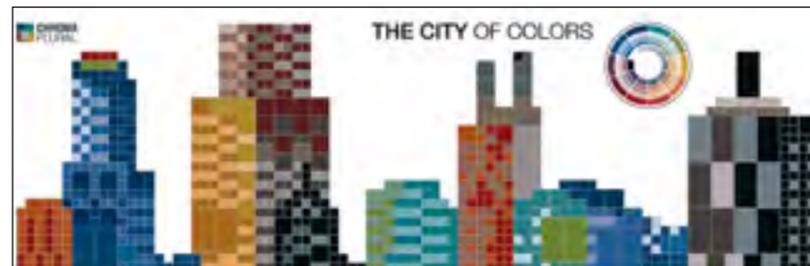
Für noch mehr Präzision bei der differenzierten Realisierung mehrfarbiger oder monochromer Konzepte sorgt der neue durchgängige Farbenkanon, der in Zusammenarbeit mit dem Farbgestalter Peter Zoernack konzipiert wurde und auf einer klar strukturierten

Der neu entwickelte „Chromaplural“-Farbkreis soll stimmige Gestaltungen mit Fliesen erleichtern.

Das Bild zeigt einen auf dieser Basis gestalteten Sanitärraum.



Mitmach-Messe: Auf dem Agrob Buchtal-Messestand war ein großer Tisch aufgebaut mit dem Raster einer Stadt-Silhouette, dem die Fliesen des Farbkreises zugeordnet werden sollten. Links das Ergebnis, rechts die eifrigen „Fliesenleger“, wie es heißt, während der gesamten Messe ein Anziehungspunkt.



Fotos: siehe Hersteller

Ideen leben.

Visualisierungssoftware für Fliese und Sanitär.

ISH Stand 3.1 D99A

www.visoft.de



Design: Katarzyna Szczyra, ks-raumgestaltung.de

Ordnung fußt. Danach berücksichtigt die natürliche Harmonie nicht nur die Charakteristika des keramischen Materials, sondern offeriert breiten Spielraum für individuelle und zugleich stimmige Kombinationen. Deutlich macht dies der eigens dafür entwickelte Farbkreis.

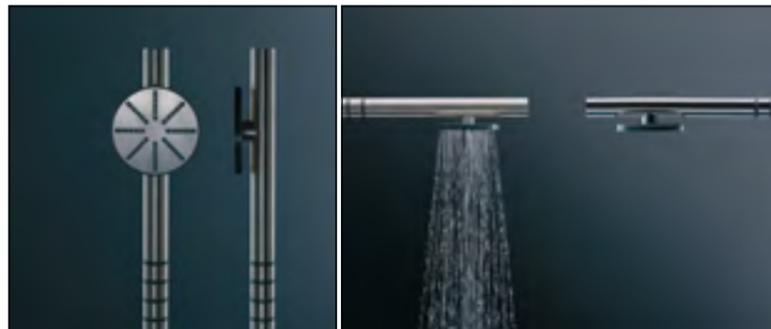
Dessen Kern beinhaltet zehn Farbreihen jeweils in Hell-Mittel-Dunkel-Abstufung, zehn korrespondierende vitale „Aktivtöne“ und eine neutrale Graureihe, die weitere zehn Nuancen umfasst. In Summe ergibt dies 50

Töne, die sich in die Farbräume kühl, frisch, sonnig, warm, erdig und neutral unterteilen. Dabei ist der Name jeweils Programm für die Grundstimmung, die damit geschaffen und ausgedrückt werden kann. Alleine dank des vielfältigen Spektrums der Farbräume eignet sich das neue System für unterschiedlichste Anwendungen. Egal wie die Farben kombiniert und angeordnet werden, das Ergebnis wirkt stets harmonisch und ausgewogen. Abgerundet wird das neue System durch acht Kontrast-Farben mit hochglänzender Glasur.

Runde Kopfbrause für die „Runde Serie“

Armaturen-Hersteller Vola rundete im wahrsten Wortsinn seine „Runde Serie“ mit neuen Produkten ab. In Abstimmung mit der runden Kopfbrause „060“ präsentierte das Unternehmen auf der BAU in München die neuesten Ergänzungen dieses exklusiven Duschsortiments: Die Handbrause „T60“ und die Brausestange „T65“. Beide Produkte greifen Form und Material der bereits bekannten runden Kopfbrause auf, führen sie fort und bieten ein besonderes Zusammenspiel von Design und Funktionalität, sei es im eigenen Zuhause oder als Schlüsselemente des architektonischen Gesamtkonzepts.

Zentrale Designelemente dieser Serie sind, wie der Name schon sagt, die Kreisform und der schmale Ring, der in der Seitenansicht zum Blickfang wird. Der schlanke, zylindrische Griff erstreckt sich hinter dem Duschkopf, ragt über diesen hinaus und betont dessen Status als Schlüsselement. Bei der Brausestange sind die kreisrunden Wandhalterungen die verbindenden Elemente zur Formensprache der Serie. Die neue Handbrause hat eine Standard-Durchflussmenge



von 12 Litern pro Minute. Darüber hinaus ist sie als wassersparendes Modell mit 7,5 Litern pro Minute, sowie in drei Oberflächen erhältlich: in mattem Chrom, gebürstetem Edelstahl oder poliertem Messing sowie in weiteren Vola-Farben.

Schienen-Jubiläum bei Schlüter

Die „Schlüter-Schiene“ feiert 2015 ihren 40. Geburtstag. Aus der Idee von Werner Schlüter ist ein eigenständiges Marktsegment an Profilen entstanden, das weltweit Anklang findet. Auf der BAU blickte Schlüter-Systems nicht nur auf dieses Jubiläum zurück, sondern demonstrierte, dass es auch nach so langer Zeit immer noch Entwicklungsmöglichkeiten gibt. So gibt es jetzt die Schlüter-Schiene als Edelstahlschiene mit Fugensteg. Das sei, so wird versichert, gar nicht so einfach

Eines der ersten Modelle, mit dem Firmengründer Werner Schlüter für „seine“ Schiene vor 40 Jahren erworben hatte.

gewesen. Edelstahl so filigran zu verformen, erfordere erhebliches Produktions-Know-how. Eine Edelstahlschiene gab es vor Schlüter zwar bereits seit 15 Jahren. Dank kontinuierlicher Entwicklungsarbeit und moderner Edelstahlverarbeitung ist nun dieser Klassiker auch mit einem Fugensteg verfügbar, der eine genau definierte Fugenkammer zur Fliese vorgibt. Mit einem gebürstetem Edelstahl-Finish ist „Schiene-ES“ in drei Längen und vier verschiedenen Höhen erhältlich. Auf diese Weise entsteht bei einfacher und sicherer Verlegung ein durchgängig exaktes Fugenbild.



Das neueste Modell der Schlüter-Schiene: ein filigran gefaltetes Edelstahlprofil mit dem Fugensteg, der eine genau definierte Menge Fugenmörtel sicherstellt.



Ein Original wird vierzig: 1975 stand der Fliesenlegermeister Werner Schlüter vor der Herausforderung, in einem Badezimmer mit fünf Türen einen sauberen Abschluss am Übergang von den Fliesen zu den angrenzenden Bodenbelägen zu schaffen. Die Idee für die Schiene war geboren und wurde wenig später erfolgreich in die Tat umgesetzt. Aus diesen Anfängen ist im Laufe der Jahre ein eigenes Marktsegment entstanden: Wie viele hundert Millionen Meter Schlüter-Profile bis heute von Fliesenlegern in aller Welt verlegt wurden, ist selbst für den Her-

steller wohl kaum zu ermitteln. Und mehr noch: Die Schlüter-Schiene hat sich zu einer echten Marke entwickelt. Geht es um einen Fliesenbelagsabschluss, fällt wie selbstverständlich der Begriff „SCHIENE“, meist sogar noch in Verbindung mit „Schlüter“. Auf dem Baumarkt gab es in der Vergangenheit nur wenig Produkte, denen es gelungen ist, den Produktnamen zum Gattungsbegriff zu machen. Eines der bekannten Beispiele war wohl „Rigips“, was lange Zeit ein Synonym für „Gipskartonplatte“ war. „Kärchern“ gehört wohl auch dazu.

Fotos: siehe Hersteller

Wärmedämmung mit Schieferplatten

Wärmedämmverbundsysteme hatten in der letzten Zeit eine eher schlechte Presse. Neben Bedenken hinsichtlich des Brandverhaltens der in vielen Fällen verwendeten Dämmung mit Styropor war es auch die Diskussion über die übermäßige und oft wärmetechnisch nicht gerechtfertigte Dicke der Dämmschicht. Dennoch bleiben diese Systeme bei der energetischen Gebäudesanierung meist unverzichtbar. Richtig ausgeführt, dürften sie auch kaum infrage gestellt werden. Insbesondere hinsichtlich der Oberflächengestaltung bieten sie entscheidende Vorteile.

Zum Beispiel Schiefer: So präsentierte der Schiefer-Spezialist Rathscheck jetzt die erste bauaufsichtliche Zulassung für Schieferplatten auf WDVS. Das mit kalibrierten 1 cm dicke Platten bekleidete Wärmedämmverbundsystem vom Typ „Lobatherm“ wurde von Quick-mix in Zusammenarbeit mit Rathscheck entwickelt. Haupteinsatzgebiete für die neue Dämmlösung sind vor allem akzentuierte Fassaden und höher belastete Fassadenflächen im Sockel- und Eingangsbereich. Der bei dieser Fassadenlösung zum Einsatz kommende grüne Farbschiefer der Marke „Colorsin CS 50“, spaltrau oder poliert, wurde für diesen Einsatz vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) bauaufsichtlich zugelassen. Die größtmögliche Schieferplatte ist 60 x 30 cm. Lieferbar sind auch kleinere Formate, speziell für Bahnenverbände.



Die bauaufsichtliche Zulassung für das „Lobatherm System mit Natursteinbelag“ beschreibt detailliert den Schichtenaufbau. Besonderheit ist das verstärkte Putzgewebe und das nach DIN 18157/DIN EN 12004 anzuwendende Buttering-Floating-Verfahren, wobei der Klebemörtel auf die Wandfläche sowie die Steinrückseite aufgetragen wird. Abschließend wird die Natursteinfläche mit dem systemeigenen Schlamm-Mörtel verfugt.

Langer Keramik-Riegel für die Fassade

Gelungene Gegenwartsarchitektur erfordert heute mehr als nur eine besonders geradlinige Gestaltung. Innen setzt zeitgemäße Architektur auf intelligente Gebäudetechnik. Außen auf eine durch natürliche Materialien atmende Gebäudehaut. Fassadenlösungen mit Klinkerriemchen aus gebranntem Ton in Kombination mit modernen Wärmedämmverbundsystemen entsprechen nicht nur der geforderten Nachhaltigkeit. Sie setzen heute auch in puncto Gestaltung und in puncto Kostenoptimierung ein Statement.

Der Dillinger Keramik-Hersteller Ströher präsentierte auf der BAU neue Formate und außergewöhnliche Oberflächenbrände für attraktive Fassadengestaltungen unter dem Titel „Greentech“, die individuelle Gestaltung und funktionale Anwendung vereinen. Gerade auch bei Fassadensanierungen lässt sich der Energiebedarf eines Gebäudes mit diesen keramischen Riemchen in Verbindung mit Wärmedämmverbundsystemen erheblich reduzieren.

Diese Riemchen, früher eher mit Image des „Klinker-



Verschnitts“ belastet, hat Ströher zu einer wertigen Fassaden-Bekleidung entwickelt. So präsentierte der Dillinger Hersteller 3-D-Geometrien und Sonderlängen wie z. B. das „Flaschenhalsriemchen“ oder ein 49-cm-Riegelformat, das außergewöhnliche Fassaden-Optiken ermöglicht und ein Differenzierungsmerkmal darstellt. Die Patina-Riemchen „Zeitlos“, der Riegelformat-Trendsetter „Glanzstücke“ und die „Steinlinge“ in moderner Handformoptik wurden jetzt mit der Serie „Handstrich“ in Wasserstrichoptik ergänzt.



Fast einen halben Meter misst dieses schmale Klinkerriemchen, das neue Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet. Ebenfalls neu bei Ströher: Relief-Klinkerriemchen.

Fugenmörtel gegen Biofilmbildung

„Servoperl royal“ (von Kiesel) erweist sich in allen Belangen als Fugenmörtel mit vielseitigem Einsatzspektrum, guter Verarbeitbarkeit und glänzender Optik. Darüber hinaus zeichnet sich die jetzt erweiterte Produktfamilie für Wand- und Bodenfugen durch ihre hohe Resistenz gegenüber mikrobakterieller Besiedlung und Biofilmbildung aus. Damit beweist der Esslinger Bauchemie-Anbieter, dass sich eine flexible, wasser- und schmutzabweisende Fuge mit hoher Beständigkeit gegenüber Hochdruckreiniger auch unter dem Prädikat „sehr emissionsarm“ gemäß EMICODE EC1 Plus realisieren lässt. Servoperl royal gibt es in zu vielen

Fliesen passenden Farbtönen für praktisch alle Arten von Keramik. Für Naturstein und zeitkritische Projekte ist die schnell erhärtende Variante „Servoperl royal schnell“ die Alternative. Das Produkt enthält Aluminatzement als mineralisches Bindemittel und setzt daher bei der Abbindeung keinen Kalk frei. So kommt es selbst bei dunklen Farben nicht zu Ausblühungen. Für die Farbe Weiß kommt weißes Calciumaluminat zum Einsatz und kombiniert damit die optischen mit den funktionalen Vorzügen der Fuge. Der so genannte Servoperl-Effekt sorgt zusätzlich für eine wasser- und schmutzabweisende Oberfläche.



Messegelände Frankfurt – ISH 2015:

Weltgrößter Showroom für Badkomfort und Technologie

Wenn sich am 10. März (bis zum 14. März) die Tore des Frankfurter Messegeländes für die ISH 2015 öffnen, brennen ungefähr 2 400 Aussteller der Branchen Bad, Gebäude-, Energie-, Klimatechnik und Erneuerbare Energien auf einer Ausstellungsfläche von etwa 260 000 Quadratmetern darauf, den Besuchern das Neueste aus ihren Entwicklungs-Abteilungen zu offerieren.

Das Motto ist allumfassend; „Comfort meets Technology“ und soll die ISH 2015 erneut zur Weltleitmesse für die Erlebniswelt Bad, Gebäude-, Energie-, Klimatechnik und Erneuerbare Energien machen. Damit ist sie nach der BAU in München die zweite große deutsche Messe mit weltweitem Führungsanspruch. „Die ISH steht für zukunfts-

weisende Themen wie die Schonung der Ressourcen und den Einsatz von erneuerbaren Energien sowie den demografischen Wandel und die dadurch veränderten Bedingungen im Bereich Wasser und Energie“, sagt Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Frankfurt, und sei zugleich die „führende Leistungsschau für nachhaltige Sanitärösungen, innovatives

Die ISH steht für zukunftsweisende Themen wie den demographischen Wandel und die dadurch veränderten Bedingungen.

WOLFGANG MARZIN, MESSE FRANKFURT

Baddesign, energieeffiziente Heizungstechnologien in Kombination mit erneuerbaren Energien und umweltschonende Klima-, Kälte- und Lüftungstechnik“.

Uns interessiert hier besonders der Bereich „ISH Water“, offiziell mit dem Top-Thema „Interior + Technology – Design und Funktion im Einklang“, wo sich Aussteller mit nachhaltigen, designorientierten Badlösungen präsentieren und praktisch für fünf Tage den weltgrößte Showroom eröffnen, um die neuesten Design-Entwicklungen genauso wie moderne, auf heutige Bedürfnisse abgestimmte nachhaltige Technik, also das gesamte Spektrum von High-Tech- und High-End-Design, vornehmlich der Klientel Handel und Handwerk zu offerieren. Doch es gibt jede Menge Highlights auch für Planer und Architekten, und sei es nur die schon für diese Messe traditionelle Highend-Standardarchitektur. Im Folgenden haben wir einige der Industrie-Angebote zusammengestellt, die außerdem einen Messe-Besuch lohnenswert machen.

Das Fachpublikum ist Messe-affin, wie die Münchener BAU gezeigt hat. Deshalb wird auch in Frankfurt Besucherandrang garantiert sein, wie hier vor zwei Jahren in der Festhalle.



Wasser in vitaler Form

Zu den Neuheiten auf dem Stand der Hansgrohe SE gehören im Bereich der Marke Axor die Kollektion Axor Citterio E und das neue Zubehörprogramm Axor Universal Accessories. Beides entwickelt gemeinsam mit Antonio Citterio. Ein besonderer Blickfang aber dürfte



die gläserne Armatur „Axor Starck V“ mit ihrem sichtbaren Wasserwirbel sein, der mehr ein Brunnen als ein Wasserhahn ist und auf der ISH 2015 erstmals mit drei neuen Versionen des Auslaufs präsentiert wird. Dabei krönen Diamant- und Facettenschliffe das organische Design von Philippe Starck; ein neuer Porzellanauflauf verleiht der Armatur eine besondere Erscheinung.

➔ Halle 2.0, Stand A02

Einhebelmischer mit graziler Eleganz

Das Badeinrichtungskonzept von Keuco setzt weiterhin auf ein hohes Maß an Individualisierung. Vielfältige Kombinationsmöglichkeiten bieten ein breites Spektrum für intelligentes,



raumbezogenes Arrangieren. Sämtliche Produkte der Serie, angefangen von Armaturen und Accessoires, über Badmöbel und Waschtische bis hin zu Spiegelschränken und Lichtspiegeln schmeicheln mit ihrer filigranen

und gleichzeitig skulptural anmutenden Formensprache. Neues Mitglied des Konzepts wird zur Messe der Einhebelmischer „Edition 400“ mit weichen Rundungen und gradlinigen Konturen für ein Lifestyle orientiertes Ambiente im Bad.

➔ Halle 3.1, Stand A21

Armaturen Infotainment-Würfel

Wasser aus der Wand, Zirkulation im Hotel, Bewegung im Bad: Diese und weitere Themen werden die Inhalte bilden, die der Fachverband Armaturen VDMA gemeinsam mit der Initiative „Blue Responsibility“ während der ISH in einem „Infotainment-Cube“ präsentieren will. Dabei stets im Fokus: Der konkrete Nutzen von Sanitär- und Gebäudearmaturen und ihr Beitrag zur Trinkwasserqualität, Energieeffizienz und Gebäudesicherheit. Wer den Würfel betritt, sollte sich nicht wundern, wenn er sich etwa in überschwemmten Wohnzimmern oder sich bewegenden Bädern wiederfindet. Auf Gummistiefel könne allerdings verzichtet werden, verspricht der Verband: Hochleistungsprojektoren schaffen eine perfekte 3-D-Animation, so dass der Besucher mittendrin statt nur dabei ist. Sowohl vor als auch hinter der Wand kann sich somit jeder einen unmittelbaren Eindruck von den Leistungen unterschiedlicher Armaturen machen.

➔ Halle 4.0, Stand B02

Zweimarken – ein Stand

Die Unternehmen Franke und KWC bilden jetzt Franke Water Systems und dokumentieren dies in Frankfurt mit einem gemeinsamen Messestand beider Sanitärmarken. Armaturen-, Wassermanagement- und Ausstattungslösungen für den Objektbereich von Franke und Armaturendesign für den privaten Sektor aus dem Hause KWC zeigen die gesamte Produkt- und Entwicklungskompetenz dieses Unternehmensbereichs des Schweizer Konzerns. Ein besonderer Fokus liegt für Franke in diesem Jahr auf den Ausstattungsprodukten für Sanitärräume. Dazu gehören neben neuen, barrierefreien Waschtischlösungen eine aufeinander abgestimmte Waschtisch- und Accessoirelinie. Auch das Armaturenssegment für die Einsatzfelder Waschen, Duschen, Urinal und WC hat Franke weiter ausgebaut.

➔ Halle 4.1, Stand E48/E46/E06

Blickfang „Generation IQ“

Intelligent, innovativ und mit erstklassiger Qualität, so will sich der Stuttgarter Armaturenhersteller Hansa Armaturen GmbH mit der „Generation IQ“ in Frankfurt



präsentieren. Außerdem werden Produkterweiterungen im „Hansasensation“-Sortiment sowie die berüh-

Duschbodenelement aus PUR mit Rinne und höhenverstellbarer Seitenblende

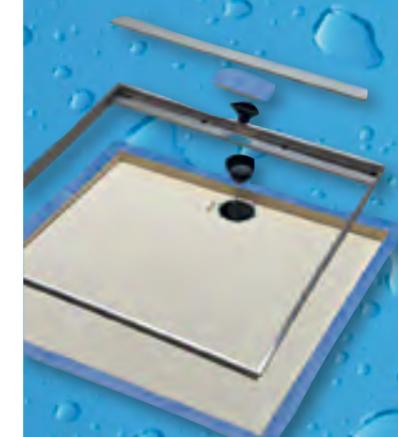


Neu!

Superflach. Superstabil.

- zum Bau bodengleicher gefliester Duschen
- absolut wasserdicht
- Schutz vor Überflutungen durch wannenartige Ausbildung
- mit einseitigem Gefälle (ohne Gegengefälle, daher leicht zu befliesen)
- mit höhenverstellbarer Seitenblende aus Edelstahl für elegante Übergänge zu Wand und Boden
- mit schlanker Ablaufrinne

Superflach und hoch belastbar!



Fordern Sie ausführliche Unterlagen an!

Karl Grumbach GmbH & Co. KG
Breitteilsweg 3 · D-35581 Wetzlar
Telefon +49 64 41 9772-0 · Fax -20
www.grumbach.net
grumbach@grumbach.net

rungslos bedienbare „Hansalano“, die sich dank der ausgewogenen Mischung aus klassischen Elementen und zeitgenössischem Design in jedes Badambiente integrieren lässt, zu sehen sein.

➔ Halle 4.1, Stand D 06

„Grenzenloser“ Auftritt

Nach dem Messe-Motto „Willkommen in der ersten Liga“ auf den Frühjahrmessen 2014 heißt es bei Kerma Sanitär zur ISH 2015 „Grenzenlos“. Auftritt, Produkte und Kommunikation seien vollständig ausgerichtet auf den Mainstream „generationenübergreifendes Bauen und Renovieren“, so die Ankündigung des Unternehmens. Generationenübergreifende, sichere und komfortable Duschlösungen für Neubau und Renovierung stehen im Fokus.

In Sachen Heiztechnik bietet die Kerma Messe-Präsentation Neuvorstellungen innerhalb des „Kerma Wärmesystems x-optimiert“, wie praxisgerechte Ergänzungen im Bereich der Wärmeerzeugung und -speicherung. Aber auch bei Flach- und Designheizkörpern sowie Flächenheizung/-kühlung soll es zahlreiche Neuprodukte geben.

➔ Halle 3.1, Stand A68/69 – Kerma Duschdesign

➔ Halle 8.0, Stand F31 – Kerma Wärmesysteme

Innovativ, schick, sicher



Neue Ablaufsysteme und bewährte Qualität für bodengleiche Duschen sind zentrale Messethemen des Sanitärherstellers Dallmer, unter anderem am Beispiel von „Cerawall“, das die Ästhetik der Linienentwässerung mit der Sicherheit und Funktionalität der Ceradrain-Technologie vereint. Von extraflach bis ablaufstark, von sehr kurz bis extralang zeigt Dallmer die Duschrinne „Ceraline“ in zahlreichen Varianten, Abdeckungen und baulichen Optionen. Hinzu kommen neue Ausführungen der Kurzrinne Ceraniveau sowie von Zentrix mit der exklusiven Design-Abdeckung. Weiter entwickelt wurde auch die Serie „Tisto“ mit ihren flachen Abläufen mit Gehäuseankern und optimiertem Vlies für die bessere Fixierung des Ablaufs in Estrich und Verbundabdichtung. Jetzt gibt es auch die Variante „Tistostone“ mit befliesbarem Aufsatz.

➔ Halle 4.0, Stand C54

Energieeffizienz und Trinkwassergüte

Die Schwerpunkte des Sanitärherstellers Viega auf der Frankfurter Messe liegen auf den Kompetenzfeldern „Energieeffizienz“ und „Erhalt der Trinkwassergüte“, was mit zahlreichen Weiter- und Neuentwicklungen dokumentiert wird. Man sieht sich als Marktführer für Pressverbindungstechnik und zeigt entsprechende Ergänzungen für die Presswerkzeuge sowie Neuentwicklungen bei den Rohrleitungssystemen. Innovationen werde es aber auch im Segment der Entwässerungstechnik und bei den Vorwand-/Spülsystemen geben, um Sanitär- und Heizungsinstallationen noch wirtschaftlicher und sicherer zu machen.

➔ Halle 4.0, Stand A44/B44-46

Schlanke Rinne und Hygienespülung

Das Sanitärtechnikunternehmen Geberit präsentiert auf der ISH neben zahlreichen Neuheiten in den Bereichen Installations- und Rohrleitungssysteme auch Design-Produkte im Sanitärbereich und gibt damit Messebesuchern

die Gelegenheit, sich umfassend über die aktuellsten Produkte und Lösungen des Unternehmens zu informieren. In diesem Zusammenhang wird besonders auf die neue Duschrinne „Geberit Cleanline“ hingewiesen, die sich dank ihres ablängbaren Rinnenprofils und ihrer schlanken Form problemlos in jede räumliche Situation einfügt. Ihr Vorteil sei eine besonders unkomplizierte und schnelle Reinigung. Eine weitere Neuheit ist die erweiterte Geberit Hygienespülung, die den regelmäßigen Wasseraustausch für den bestimmungsgemäßen Betrieb von Trinkwasser-Installationen sichergestellt, um leichter auf Schwankungen in der Entnahme flexibel zu reagieren.

➔ Halle 4.0, Stand B06/A06

➔ Halle 3.1, Stand B12 (Geberit AquaClean)

Trendsetzendes Design in Edelstahl

Erstmals präsentieren sich auf der diesjährigen ISH in Frankfurt die französische Delabie Gruppe und ihre deutsche Tochtergesellschaft Kuhfuss Delabie auf einem gemeinsamen Messestand. Die weltweit operierende französische Delabie Gruppe ist ein Sanitärspezialist für öffentlich-gewerbliche Sanitärräume und Krankenhaus- und Pflegebereiche. In den Produktbereichen Armaturen und Sanitärausstattungen sieht sich die Gruppe heute als europäischer Marktführer. Gemeinsam mit seinem deutschen Tochterunternehmen Kuhfuss Delabie werden Neu- und Weiterentwicklungen, Sanitärösungen und trendsetzende Designs in den vier Produktsegmenten automatisch schließende Armaturen, Spezialarmaturen für klinische Bereiche, Produkte für Barrierefreiheit und Hygiene-Accessoires und Sanitärerelemente aus Edelstahl und anderen hochbelastbaren Materialien vorgestellt.

➔ Halle 4.0 Stand E 07

Energie sparende Systemlösungen

Von der BAU zur ISH: In Frankfurt präsentiert die Iserlohner Schlüter-Systeme Lösungen für das effiziente und Energie sparende Bauen mit Keramik und Naturstein. Die elektrische Boden- und Wandtemperierung für die schnell und individuell regulierbare Erwärmung von Keramik- oder Natursteinbelägen mit dem bereits auf der BAU in München vorgestellten neuen Regler mit farbigem Touchscreen-Display für einfache Bedienung ist eines der Messe-Themen. Individuelles Design einer barrierefreien Dusche ermöglichen drei unterschiedlichen Gravur-Arten auf der Abdeckung Linienentwässerungen aus Edelstahl. Der Keramik-Klimaboden und innovative LED-Technologie für elegante Akzente mit der LichtProfilTechnik sind weitere Themen. Auf dem Messestand in Frankfurt sind verschiedene Varianten des Keramik-Klimabodens zu sehen, der vom Bundesverband für Flächenheizungen und -kühlungen (BVF) mit dem verbandseigenen Gütesiegel ausgezeichnet wurde.

➔ Halle 6.1, Stand B40



Fotos: siehe Hersteller

ISH

Weltleitmesse
Erlebniswelt Bad
Gebäude-, Energie-, Klimatechnik
Erneuerbare Energien

Frankfurt am Main | Water
10. – 14. 3. 2015

Water for People.

Design und Funktion im Einklang: Die ISH Water ist der weltgrößte Showroom für Designtrends und modernste Sanitärtechnik, bei der ein nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser im Fokus steht. Erleben Sie innovative Lösungen mit mehr Komfort für alle Generationen und profitieren Sie von neuen Impulsen.

www.ish.messefrankfurt.com



 messe frankfurt

Virtual Reality und 3D-Druck

Mehr Spaß, mehr Grafik, mehr virtuelle Realität und trotzdem einfach zu bedienen, verspricht der Stuttgarter Software-Entwickler Palette CAD und

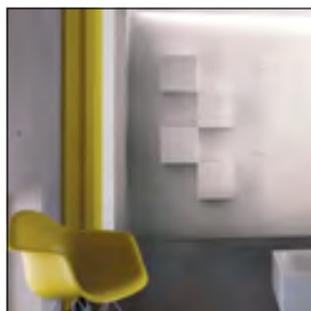


präsentiert auf der ISH Lösungen zum Planen von Bädern, Innenräumen und von Öfen und Kaminen. Erlebbar ist die Planungssoftware gleich in zwei Hallen: In Halle 3.1 zeigt Palette, wie der Sanitärfachhandel und der Fachhandwerker vor Ort fotorealistic Badplanungen per Knopfdruck erstellen und wie Ausstellungen in der virtuellen Welt aussehen könnten. In Halle 9.2 werden Ofen- und Kaminbauer mit den neuesten Planungstrends vertraut gemacht. Mit vielen spannenden und spielerischen Techniken den Endkunden in den Planungsprozess einbeziehen und ihn so an den professionellen Planer binden, ist das Ziel dieser Softwarelösungen. Entsprechende Elemente aus der Computerspieltechnologie finden sich in der Palette CAD-Planungswelt wieder. Für noch mehr Aha-Momente wird sicherlich auch der 3D-Drucker auf dem Messestand sorgen.

► Halle 3.1, Stand C99A (Sanitärplanung)

► Halle 9.2, Stand A11 (Ofen und Kamin)

Modulare Badmöbel



Mit dem neuen modularen HEWI System-Mobiliar „M40“ ist die individuelle Gestaltung von Bädern möglich, sei es für ein puristisches Designbad, für das Komfortbad für die Familie oder das barrierefreie Bad. Das System-Mobiliar ist individuell konfigurierbar: Freistehend, horizontal, vertikal und beliebig erweiterbar bietet es nahezu unbegrenzte Gestaltungsmöglichkeiten.

In Frankfurt gibt es neben anderem

mehr Informationen über dieses System-Mobiliar.

► Halle 4.1, Stand E 54

Mehr Design und Komfort im Bad



Über sämtliche Produktbereiche hinweg wird Emco Bad im Rahmen der ISH 2015 zahlreiche Neuheiten, Programmergänzungen und Weiterentwicklungen vorstellen. Neben Bad-Accessoires umfasst das Angebotspektrum ein Raumsystem mit funktionsorientierten Modulen, variantenreichen

Waschtischlösungen sowie exklusiven Lichtspiegelschränken. Die Vielfalt und weitreichenden Kombinationsmöglichkeiten erlauben dabei indivi-

duelle Gestaltungsfreiheit. Damit die Serien und Produkte den hohen Anforderungen im Privat- wie im Objektbereich entsprechen, wurden sie hinsichtlich Design, Komfort und Ausstattung optimiert. Mit den Messeneuheiten möchte der Hersteller seine Position als einer der marktführenden Spezialisten für Bad-Accessoires und innovative Badausstattungs-systeme stärken und nachhaltig ausbauen.

► Halle 4.1, Stand H54

Die Kraft des Tornados

„Tornado Flush“ heißt die in Japan entwickelte WC-Spültechnik, die im Mittelpunkt der Messepräsentation des japanischen Herstellers Toto steht. Sein Messe-Motto in diesem Jahr: „Technology to move you – Technologie, die uns bewegt“. Ein Fokus wird auf den WCs und Toto-Washlets liegen, insbesondere auf dem effizienten Spülsystem, dem Tornado Flush. Weltweit sei diese Technik einzigartig. Auf dem Messestand, der in diesem Jahr zum ersten Mal von der Kreativagentur Hakohodo gestaltet wird, wird dieser Spültechnik ein großzügiger, repräsentativer Bereich gewidmet. Der Anspruch, im Wettbewerb vorn zu sein, basiert auf dem japanischen Prinzip des „Kaizen“, dem ständigen Wandel zum Besseren. Produktentwicklungen erfolgen deshalb bei dem japanischen Unternehmen immer umfassend und gehen weit über eine einzelne Problemlösung hinaus.

► Halle 4.1, Stand H05.



Waschen auf zwei Ebenen

Mit „2step“ stellt Alape eine neue, sehr markante Waschbecken-Serie vor. Der Name soll einen Hinweis auf ihre Besonderheit geben: Die streng geometrische Mulde des Beckens weist an einer Seite eine markante Zwischenstufe als Hahnbank auf. Diese Stufe und ihre präzise Umsetzung sind ein Beleg für die handwerkliche Kompetenz des Manufakturbetriebes im Umgang mit glasiertem Stahl. Ins Auge fallen zwei Aspekte: Der nur 3 mm schmale Beckenrand und die charakteristische Ausführung der Hahnbank, die die eigentliche Mulde sowie die Hahnbank in zwei Ebenen voneinander abgrenzt. Je nach baulicher Vorgabe oder persönlichem Geschmack kann die Hahnbank rechts oder links sowie parallel zur Wand verlaufen.

► Halle 4.1, Stand F94

Für barrierefreie Badgestaltungen

Mit der Serie „O.novo Vita“ zeigt die Villeroy & Boch AG Speziallösungen für barrierefreie Badgestaltungen. Die Serie umfasst spezielle Waschtische, WCs und WC-Sitze, deren besondere Funktionalität zurückhaltend in das Gesamtdesign integriert ist und die dabei die Normen DIN 18040 für barrierefreies Bauen erfüllen. Weitere Schwerpunkte der Mettlacher Messe-Präsentation sind Kollektionen, die Design mit intelligenten Features kombinieren und so einen Mehrwert im Bad schaffen, wie die Kollektion „Vivia“, die



Fotos: siehe Hersteller

neben neuen Sanitärelementen und perfekt darauf abgestimmten Möbeln auch ein spezielles Lichtkonzept umfasst. Individuelle Duschlösungen für verschiedene Einbauoptionen sind ebenso Thema wie neue Trendfarben oder der Objektbereich, für den weitere Waschbecken-Varianten in das Systemkonzept Architectura integriert wurden.

► Halle 2.0, Stand A01

Optimierte spülrandlose Technik

Vom Trend zum neuen Standard haben sich die spülrandlosen WCs längst fest auf dem Sanitärmarkt etabliert. Sie überzeugen in Sachen Hygiene und Pflegeleichtigkeit, denn ihr Vorteil gegenüber herkömmlichen WCs ist offensichtlich: Denn wo kein Spülrand ist, finden sich auch keine verborgenen Stellen, an denen sich Bakterien ausbreiten und Verschmutzungen ablagern können. Unumstritten ist, dass es für diese Spültechnik noch Optimierungsbedarf gibt, damit das Spülwasser nicht eigene Wege geht. Der zur türkischen Eczacıbaşı Bauprodukte Gruppe gehörende Sanitär-Anbieter Vitra Bad verspricht mit der überarbeiteten Spültechnik „Vitraflush 2.0“ eine nochmalige deutliche Optimierung der spülrandlosen Technik. Wie es in der Ankündigung heißt, ermögliche sie die optimierte Wasserführung an

der Keramik und dank der veränderten Strömung eine Flächenbespülung, die das Becken rundum auswäscht ohne Überspritzen.

► Halle 3.1, Stand C49

Fliesentechnik trifft Sanitärtechnik

Während sich die Kale Gruppe, nach eigenen Angaben Marktführer der türkischen Keramikbranche, in den letzten Jahren vor allem auf Wachstum im europäischen Fliesensektor konzentrierte, will man jetzt verstärkt auch in Sachen Sanitär punkten. „Auf der ISH möchten wir nun dem deutschen Markt unsere Lösungen für den Sanitärbereich vorstellen“, sagt Ihsan Karagöz, Vizepräsident und verantwortlich für Europa bei Kale. Wie bei allen Produkten aus dem Hause Kale stünden auch bei den Badezimmer-Serien die Aspekte Design und innovative Technik im Vordergrund. So wurden zwei Serien, die in Frankfurt im Mittelpunkt der Präsentation stehen, vom italienischen Designer Nilo Gioacchini gestaltet und verkörpern die sogenannte „Smart Philosophy“ von Kale. Thema ist auch das spülrandlose WC, für das Kale die „Smart Flush“-Technologie entwickelt hat.

► Halle 3.0, Stand C11

Die App für mobilen „Spaß mit Fliesen!“

Die neue App von Schlüter-Systems soll das Büro in der Hosentasche für alle Fliesen- und Natursteinprofis sein. Sie ermöglicht per Smartphone oder Tablet den schnellen Zugriff auf den gesamten Produktkatalog des Unternehmens sowie auf die Datenblätter und Einbauvideos. Auch die Konfiguratoren zum Beispiel für die Lichtprofile und Entwässerungslösungen sind Bestandteil der App. Mit ihnen lässt sich der Materialbedarf ermitteln. Die Materiallisten können abgespeichert, ausgedruckt oder per E-Mail versendet werden. Die App enthält weitere Features wie einen Einheitenrechner, einen Codescanner, der QR-Codes und Barcodes einliest. Viele Kernfunktionen der App stehen den Benutzern auch offline zur Verfügung, um auch dann bei der Arbeit eine Unterstützung zu bieten, wenn keine Internetverbindung zur Verfügung steht. Die Schlüter-App ist zunächst für iOS verfügbar und steht im App Store von Apple und im Google Play Store zum kostenlosen Download bereit. Auf der Website <http://app.schluter.de> finden sich alle Informationen sowie die Links zu den jeweiligen Stores.

Lesestoff für unterwegs

Die neue „PCI Magazin App“, die kostenlos im Apple Store und im Google Play Store erhältlich ist, beinhaltet alle bisherigen Ausgaben der Publikationen der PCI Augsburg GmbH, das „PCI Magazin“ und „PCI Aktuell“ zum Nachschlagen oder einfach nur zum Blättern. So kann beispielsweise ein bestimmtes Thema über alle Ausgaben gesucht werden. Damit wird die App zum praktischen Nachschlagewerk. Auch

innerhalb einer einzelnen Ausgabe können bestimmte Artikel nachgeschlagen werden. Innerhalb der einzelnen Beiträge verweisen Links auf weiterführende Informationen auf der PCI-Homepage. So kann der Nutzer zum Beispiel für alle Produkte eines vorgestellten Systems die technischen Merkblätter abrufen. Auch Broschüren und Prospekte lassen sich per Link öffnen. Wer die App nicht auf mobilen Endgeräten verwenden möchte, kann die Funktionen auch unter folgendem Link am PC nutzen: <https://bc.pressmatrix.com/de/profiles/2b0612802e20/editions>

Intuitive Bad- und Küchenplanung

Die Hansgrohe@home App für iPad, iPhone sowie Android-Geräte hilft bei Einrichtungs-lösungen im Bad und jetzt auch in der Küche. Die Anwendungssoftware ist um eine neue Fotofunktion und um Produkte erweitert. Hansgrohe unterstützt damit seine Kunden bei der digitalen Planung. Der Nutzer macht



ein Foto vom bestehenden Küchenbereich, der vorhandenen Waschtischsituation oder der Dusche und entfernt per Fingerwisch die zu ersetzenden Armaturen oder Brausen. Dann wählt er aus dem aktuellen Hansgrohe-Produktportfolio sein Wunschprodukt aus. Mit Klick auf die Armatur oder Brause setzt die App das neue Produkt an die gewünschte Stelle. Für den Duschbereich bieten sich ebenso neue Lösungen an. Durch die zentral platzierte Fotofunktion im unteren Bedienfeld des Displays lassen sich Bilder der Wunscharmatur schnell am eigenen Waschplatz, im Duschbereich oder an der Küchenzeile machen. Mithilfe von 2D- und 3D-Ansichten kann der Nutzer die Armatur sogar schwenken und damit auf seine Waschbeckensituation anpassen. Die Hansgrohe@home App steht im Android-Marketplace1 über Google Play und im iTunes-Store zum Download bereit.

Bad-Infos via HSK-App

Ab sofort kann das aktuelle HSK-Sortiment als App auf Smartphone oder Tablet-PC geladen werden. Die neue, kostenlose Katalog-App umfasst das gesamte HSK-Sortiment und liefert alle Infos „Rund um die Dusche“ und „Wärme im Bad“ auch vor Ort auf der Baustelle. Durch einen strukturierten Aufbau des Katalogs sind die Produkte schnell zu finden. Über das Inhaltsverzeichnis, die Serienvorschau-Seiten oder die Schnellansicht am unteren Bildrand können Produkte und Lösungen aufgerufen werden. Auf der HSK-Homepage <https://www.hsk.de/de/> kann die App unter der Rubrik Wissenswertes/Kataloge heruntergeladen werden. Zudem steht sie ab sofort als Download im Apple-iTunes Store sowie bei Google Play bereit.

Historisches Augsburger „Schlösschen“:



Schon bald nach seiner Erbauung im Jahre 1896 war das Wohnhaus auf dem Kobelberg in Westheim den Augsburgern wohlbekannt. Das lag nicht allein an der exponierten Lage und der Architektur mit Erkern und Türmchen, sondern insbesondere an der für die schwäbisch-bayerische Gegend völlig untypischen Backsteinbauweise. Folgerichtig wurde das Gebäude, das inzwischen von der Bevölkerung liebevoll „Schlösschen“ genannt wird, unter Denkmalschutz gestellt.

In 8 Tagen zur modernen Fußboden-Heizung

Bei der aktuell abgeschlossenen Generalsanierung galt es deshalb, die Fassade unverändert zu belassen und dennoch die gesamte Haustechnik bis hin zur Heizung auf zeitgemäße Komfortansprüche im Sinne der EnEV 2014 aufzurüsten.

Zwar gab es im Haus bereits eine Warmwasser-Heizung und Heizkörper in allen Räumen, die aber den architektonischen Vorstellungen des Bauherrn nicht entsprachen. Die Lösung sah der Besitzer in einer wassergeführten Fußbodenheizung in Trockenbauweise, die er bereits im Frühjahr 2014 in einer fertiggestellten Altbauanierung von der Handwerker-Kooperation der Firmen Reitmayer aus Adelsried und Oliver Liebsch aus Großaitingen hatte einbauen lassen.

„Wir haben sehr gute Erfahrungen mit den Flächenheizsystemen von Proline Energy gemacht“, so Fliesenlegermeister Oliver Liebsch. „Deshalb haben wir uns mit den Vertriebs Technikern des Bopparder Unternehmens zusammengesetzt und die vorhandene Bausubstanz des Schlösschens unter diesem Aspekt unter die Lupe genommen.“

Flächenheizsystem für große Fliesenformate

Die Bilder unten zeigen den Zustand der Böden nach dem Ausbau. Links die freigelegte alte Holzbalkendecke, in der Mitte die Schüttung auf der Gewölbedecke des Untergeschosses. Rechts sind noch die alten Heizungsrohre zu erkennen.

Alle drei Etagen des Wohnhauses wiesen Bodenbeläge aus Stäbchenparkett sowie Natursteinböden in den Bädern auf. Im Erdgeschoss befand sich unter dem Holzboden die Original-Kiesschüttung auf der Gewölbedecke über dem Untergeschoss. Die oberen Etagen ruhen jeweils auf Holzbalkendecken, die nur eine sehr geringe Tragfähigkeit besitzen.

Diese Ausgangssituation war schon kompliziert genug für ein Flächenheizsystem. Erschwerend kam noch die geringe mögliche Aufbauhöhe von teilweise nur 5 Zentimetern hinzu, berichtet Dipl.-Ing. Manfred Rupprecht, Vertriebs Techniker von Proline Energy.

Mit dem Flächenheizsystem „BasicLine“ konnte dank dessen geringem Gewichts, der Aufbauhöhe von nur wenigen Zentimetern und seiner hohen Energieeffizienz auch diese Hürde überwunden werden. Nach Erstellung der Wärmebedarfsberechnung und dem detaillierten Verlegeplan wurden die Wünsche des Bauherrn hinsichtlich des Fliesenbelags konkretisiert: Verlegt werden sollen im gesamten Haus Fein-



Nach der Egalisierung des Bodens mit Mehrschicht-Verbundplatten wurden die Rohrträgerplatten verlegt, in deren Kanäle die neuen Rohre eingedrückt werden. Oben rechts die Verklebung der Armierungs- und Entkopplungsmatte. Auf der Lastverteilungsplatte werden schließlich die Feinsteinzeugfliesen verklebt (rechts).

steinzeugfliesen im Format 750 x 750 x 11 mm. Auch diese Anforderung konnte das System erfüllen. Während die meisten wassergeführten Flächenheizsysteme in Trockenbauweise die maximalen Fliesenformate auf 600 x 600 mm begrenzen, können auf BasicLine in Verbindung mit einer Lastverteilungsplatte („Proplate PES“) Fliesenformate bis zu einem Quadratmeter verlegt werden, erläutert Manfred Rupprecht.

Nachdem die alten Bodenbeläge und Lastverteilungs-Schichten entfernt worden waren, wurde die Kiesschüttung der Geschossdecke im Erdgeschoss verfestigt und mit Mehrschicht-Verbundplatten ausgebaut, schadhafte Balken der oberen Geschossdecken zum Teil erneuert, aufgedoppelt oder teilweise mit Stahlprofilen ergänzt, bevor sie ebenfalls mit Mehrschicht-Verbundplatten ebenmäßig überbaut wurden.

Entsprechend dem Verlegeplan konnten die Rohrträgerplatten einschließlich der Umlenkelemente verlegt werden, bevor die Mehrschichtverbundrohre muffenfrei in die Omega-förmigen vorgefertigten Kanäle der Aluminium-Leitbleche eingelegt wurden.

Nach der Dichtigkeitsprüfung erfolgte das Verkleben der Armierungs- und Entkopplungsmatte über die gesamte Fläche. „Prosecurefibretec“ hat den Vorteil, dass sie direkt nach dem Fixieren mit Profix begehbar ist. Es folgte Verklebung der Lastverteilungsplatte Proplate PES. Trotzdem wurde die geforderte Einbauhöhe von 5 Zentimetern nicht überschritten.

Da auch die Lastverteilungsplatte nach Aushärtung des Fliesenklebers sofort begehbar ist, konnte der Boden von den Handwerkern uneingeschränkt genutzt werden, so dass der Bauablauf nicht gestört wurde. Ohne die sonst üblichen Wartezeiten und durch die einfache Systematik des Systems war es möglich, alle drei Etagen mit jeweils 75 Quadratmetern vom Einbringen des ersten Grundelements bis zur fertigen Fliesenverlegung innerhalb von 8 Werktagen mit einem Gesellen und einem Auszubildenden auszuführen.



Fotos: Proline Energy



Dichtheitsprüfung steuerbegünstigt

Der VI. Senat des Bundesfinanzhofs (BFH) hat entschieden, dass die Überprüfung der Funktionsfähigkeit einer Anlage (Dichtheitsprüfung einer Abwasserleitung) durch einen Handwerker und damit die Erhebung des unter Umständen noch mangelfreien Istzustandes ebenso eine steuerbegünstigte Handwerkerleistung im Sinne des § 35a Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes (EStG) sein kann wie die Beseitigung eines bereits eingetretenen Schadens oder vorbeugende Maßnahmen zur Schadensabwehr (Bundesfinanzhofs BFH vom 28.01.2015 zu seinem Urteil vom 6. November 2014 - VI R 1/13).

Der Kläger beantragte in seiner Einkommensteuererklärung für eine Dichtheitsprüfung der Abwasserleitung seines privat genutzten Wohnhauses vergeblich eine Steuerermäßigung. Das Finanzamt war der Auffassung, dass die Dichtheitsprüfung wie die vom TÜV oder anderen autorisierten Fachkräften durchzuführende Sicherheitsprüfung einer Heizungsanlage im Gegensatz zu einer Wartung der Heizungsanlage mit einer Gutachterfähigkeit vergleichbar sei, deren Aufwendungen nicht begünstigt seien. Das Finanzgericht (FG) gab der daraufhin erhobenen Klage hingegen statt, was vom BFH bestätigt wurde. Denn die

Dichtheitsprüfung der Abwasserleitung habe der Überprüfung der Funktionsfähigkeit einer Hausanlage gedient und sei damit als (vorbeugende) Erhaltungsmaßnahme zu beurteilen. Die regelmäßige Überprüfung von Geräten und Anlagen auf deren Funktionsfähigkeit erhöhe deren Lebensdauer, sichere deren nachhaltige Nutzbarkeit, diene überdies der vorbeugenden Schadensabwehr und zähle damit zum Wesen der Instandhaltung. Dies gelte auch dann, wenn hierüber eine Bescheinigung „für amtliche Zwecke“ erstellt werde. (Quelle: DUV Deutscher Unternehmenssteuer Verband e.V.)

Mit Infrarot und Generator:

Berührungslos für hygienisches Messe-WC



Die NürnbergMesse GmbH zählt weltweit zu den 15 größten Messegesellschaften der Welt und in Europa zu den Top Ten. Jährlich besuchen etwa 1,13 Millionen Menschen die rund 120 Ausstellungen. Die Besucherströme in den Hallen sorgen auch in den Sanitärräumen für Hochbetrieb. Daher sanierte die Messegesellschaft jetzt fünf Toilettenanlagen an den Messeknotenpunkten.

Der rege Publikumsverkehr erfordert ein durchdachtes Hygienekonzept auf der Basis zuverlässiger Sensortechnik: Berührungsloses Händewaschen und WC-Spülen ermöglichen 13 infrarotgesteuerte Waschtischarmaturen und 24 automatische WC-Betätigungen.

Die neu gestalteten Sanitärräume gehören zu den insgesamt drei WC-Anlagen im Servicebereich 1 des Nürnberger Messegeländes. Angegliedert an die knapp 11 000 Quadratmeter große Halle 1 werden sie von Besuchern, Ausstellern und Messebaupersonal frequentiert. Gemeinsam mit dem Architekturbüro Rudolf Scherzer und der forster + müller planungsgesellschaft und der Firma Brochier aus Nürnberg wurde ein Sanitärkonzept entwickelt, das in Hygiene

Infrarottechnik für mehr Hygiene am Waschtisch

und Funktionalität dem Hochbetrieb an Messetagen Stand hält. Eine flexible Anpassung an die reduzierte Nutzung während Ferienzeiten oder Aufbautagen war dabei ebenfalls wichtig. „Damit Stagnation verhindert wird und die Trinkwasserhygiene jederzeit sichergestellt ist, haben wir uns für Lösungen mit automatischer Spülfunktion entschieden“, berichtet Ralph Müller, Geschäftsführer von forster + müller.

Bei aller Zweckmäßigkeit standen auch Design und Nutzungsfreundlichkeit der Sanitärprodukte im Fokus. Die neuen Sanitäranlagen für Damen und Herren verfügen über lichtdurchflutete, großzügige Vorräume von knapp 30 Quadratmetern Fläche. Eine durchgängige, indirekt beleuchtete Spiegelfront sowie ausreichende Bewegungsräume bieten Komfort an den



Links: Viel Platz für berührungslose Technik: Die neu gestalteten Sanitärräume weisen lichtdurchflutete und großzügige Vorräume mit mehreren Waschtischen aus. Oben: Braucht keinen Strom: Allein das fließende Wasser erzeugt die Energie für die berührungslosen Waschtischarmaturen, ganz ohne Batterie- und Netzanschluss.



Smarte WC-Spülung: Die insgesamt 24 berührungslosen WC-Betätigungen Geberit Sigma80 passen perfekt ins moderne Ambiente der Sanitärräume am Servicepunkt 1.

Rechts: Ein Wink genügt: Nähert sich der Nutzer dem WC, leuchten anstelle der üblichen Spülauslösung zwei Lichtstreifen auf und signalisieren die Spülmenge. Die Farbe der LEDs kann aus fünf Farbtönen frei gewählt werden.



Fotos: Geberit/Messe Nürnberg

Waschtischen. Das gilt auch für die Waschtischarmaturen, die zuverlässig mit Infrarottechnik funktionieren. In dieses Raumkonzept passen die Geberit Waschtischarmaturen Typ 186 mit geometrisch-klarer Formgebung. Sie funktionieren mit zuverlässiger Infrarottechnik. So gelingt ein hygienisches Händewaschen selbst für eilige Besucher unkompliziert, schnell und ohne Kontakt mit der Armatur.

Einen hygienischen und wirtschaftlichen Betrieb ermöglichen verschiedene Sonderprogramme wie Reinigung oder Wassersparen. So sorgt die Intervallspülung mit automatischem Spülen in regelmäßigen Abständen dafür, dass das Trinkwasser in der Leitung nicht stagniert. Die Einstellungen erfolgen über ein so genanntes „Service Handy“, eine Fernbedienung mit einfacher Menüführung.

Das Planungsteam setzt bei seinen Projekten stets auf optimale und wirtschaftliche Lösungen, die auf dem neuesten Stand der Technik sind. Eine berührungslose Bedienung allein reichte nicht aus, ein nachhaltiger Betrieb im Dauereinsatz war ein weiteres Kriterium für die Waschtischarmaturen. Daher wurde mit dem „Geberit Generator“ eine energiesparende Alternative zum Netz- bzw. Batteriebetrieb gefunden: „Das ist die Lösung aller Probleme in diesem Bereich. Denn bei der Planung müssen wir keine Elektroleitungen vorsehen. Und später müssen die Betreiber keine Batterien wechseln.“ Das Prinzip ist einfach: Der Generator erzeugt durch das verbrauchte Fließwasser Strom, der den Akku für die berührungslose Infrarotfunktion auflädt. Dabei bleibt die Technik für den Nutzer unsichtbar: Die Generatoreinheit wird in einem kleinen, platzsparenden Gehäuse neben dem Siphon in der Trinkwasserzuleitung befestigt.

WC-Spülen als ästhetisches Erlebnis und technische Spielerei

Automatische Spülauslösung nach jedem Toilettengang

Armaturen mit Selbstversorgung sparen Energiekosten

Hygienische Trinkwasserinstallation verhindert Stagnation

Mit der Geberit Sigma80 reicht das berührungslose Prinzip konsequent bis in die Toilettenkabinen, was hier besonders wichtig ist: Ein Wink mit der Hand genügt, schon löst die Betätigungsplatte die WC-Spülung aus. Auch für uneingeweihte Nutzer ist die Zweimengenspültechnik intuitiv bedienbar, was gerade in Messe-Sanitärräumen mit ständig wechselnden Besuchern wichtig ist. Nähert sich eine Person dem WC, leuchten zwei schmale Lichtstreifen unterschiedlicher Länge auf: ein kurzer Streifen für die kleine und ein längerer Streifen für die große Spülmenge. Die Farben der Lichtsignale kann der Betreiber passend zum Designkonzept der Sanitärräume aus fünf verschiedenen Farbtönen frei wählen.

Ein weiteres Feature dieser Betätigungsplatte ist die automatische Spülfunktion. Sie sorgt für eine selbstständige Auslösung, nachdem sich der Nutzer aus dem Erfassungsbereich vor der Toilette entfernt hat. So findet jeder Besucher ein gespültes WC vor. Die automatische Spülfunktion lässt sich auf Wunsch mit dem Service Handy programmieren. Dabei funktioniert die Infrarottechnik so zuverlässig, dass auch potenzielle Störfaktoren wie schlechte Lichtverhältnisse oder schwarze Kleidung die Technik nicht beeinträchtigen. Zur Reinigung wird die Betätigungsplatte vom Reinigungspersonal von Hand deaktiviert.

In Zeiten längerer Nichtnutzung kann sich Wasser in der Versorgungsleitung sammeln und stagnieren. Dadurch steigt die Gefahr, dass sich Legionellen in der Trinkwasserinstallation vermehren. Die WC-Betätigung Geberit Sigma80 bietet dafür eine einfache Lösung: Die Elektronik ist so programmierbar, dass bei längerem, exakt definiertem Stillstand der WC-Anlage automatisch eine Hygienespülung ausgelöst wird.

Europäische Bewertung für Fassadenplatten

Das besonders kompakte Komposit-Material „Dekton“ (von Cosentino) hat sowohl das Dokument der Europäischen Technischen Bewertung (ETA 14/0413) als auch die CE-Kennzeichnung (1220-CPR-1459) zur Verwendung als Bekleidung für vorgehängte hinterlüftete Außenfassaden (VHF) erhalten. Mit dem Europäischen Bewertungsdokument, ausgestellt vom Institut für Bautechnik in Katalonien (ITEC), wird bescheinigt, dass Dekton aufgrund seiner technischen Eigenschaften unter Verwendung verschiedener, unsichtbarer Befestigungen aus Stahl oder Aluminium zur Integration in hinterlüftete Fassaden geeignet ist. Bewertet wurde das Material besonders im Hinblick auf Windwiderstand, Schlagfestigkeit, Brandverhalten und Langlebigkeit. Seine Eignung für Fassadenverkleidung basiert unter anderem auf seiner hohen mechanischen Widerstandsfähigkeit, der geringen Wasserabsorption, außerdem weist es eine gute Farb- und Formstabilität, hohe UV- und Fleckenbeständigkeit sowie hohe Beständigkeit auch bei extremen Temperaturen auf.

Dekton besteht aus einer Mischung aus Rohmaterialien, die auch zur Herstellung von Glas, Porzellan und Quarzoberflächen eingesetzt werden. Nahezu jedes Material kann damit nachgebildet werden. Es wird in großformatigen Platten (320 x 144 cm) und drei verschiedenen Stärken (0,8 cm, 1,2 cm und 2 cm) produziert.



Neue Betätigungsplatten für Vorwandssystem

Seit der Einführung des Vorwandsystems „Keramag System“ im letzten Jahr sind Vorwandelement, WC und Betätigungsplatte für wandhängende WCs als Komplett-Paket aus einer Hand lieferbar. Die Vorwandprodukte eignen sich gleichermaßen für private Bäder wie für öffentliche und gewerbliche Sanitäranlagen. Das mit nur 400 mm Breite besonders flexible WC-Element ist sowohl für den Nass- wie auch für den Trockenbau verfügbar.

Passend dazu gibt es schon bisher eine breite Palette an mechanischen Betätigungsplatten in Kunststoff, Chrom, Glas, „Varicor“ sowie in verschiedenen Badmöbel-Dekoren. Jetzt ist das Portfolio um vier weitere Varianten ergänzt worden, die alle in „Weiß“, „Chrom“ und „Chrom matt“ erhältlich sind. Die weiße Kunststoff-Variante von „Dualsoft“ ist außerdem mit einer antibakteriellen Oberfläche verfügbar. Das nach EN ISO 22196 zertifizierte Produkt reduziert das Wachstum und die Ausbreitung von Mikroorganismen wie Bakterien und Pilze auf mechanische Art um mehr als 90 Prozent. Das sorgt für eine dauerhaft hygienische Oberfläche, was die Reinigung mit Biociden oder anderen gesundheitsgefährdenden Stoffen entbehrlich macht. Zur Pflege der Betätigungsplatte reicht ein handelsüblicher Badreiniger ohne besondere Zusätze aus.

Thermische Desinfektion

Für Armaturen, die im Pflegebereich oder in Kindergärten genutzt werden, gelten strenge Sicherheitsrichtlinien: Sie müssen die Nutzer vor Verbrühungen schützen und für die thermische Desinfektion geeignet sein. Das neue Eckventilthermostat „Hansaminimat“ erfüllt diese Kriterien und ist besonders nutzerfreundlich. Um es nach der thermischen Desinfektion zu verriegeln, ist kein Werkzeug mehr nötig. So kann die thermische Desinfektion an mehreren Waschtischen und in mehreren Räumen parallel durchgeführt werden. Außerdem bleibt die zuvor eingestellte Wassertemperatur erhalten: Das bedeutet mehr Sicherheit und verschafft Haustechnikern oder Installateuren zudem Zeitersparnis. Ohne bauliche Veränderungen kann jede Waschtischarmatur mit einem Sicherheitsthermostat versehen werden. Auch bestehende Installationen lassen sich nachträglich schnell und einfach mit dem neuen Eckventilthermostat ausstatten. Es wird einfach auf das vorhandene Eckventil montiert.

Wärme vom Boden bis zur Wand

Elektrische Systeme zur Bodentemperierung erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Wer im ansonsten warmen Badezimmer vorm Waschbecken nicht auf kalten Fliesen oder Naturstein stehen möchte, verlegt darunter Heizkabel. Das funktioniert übrigens jetzt auch in der gefliesten Dusche, wie Schlüter Systems im Herbst mitgeteilt hatte. Denn das Schlüter-Ditra-Heat E System erhielt den Segen des allgemeinen

Der Thermoboden von Schlüter geht jetzt auch die Wände hoch, geliefert wird er als Komplettset. Unten der neue Touchscreen-Regler, mit dem auch die Raumtemperatur geregelt werden kann.



bauaufsichtlichen Prüfzeugnisses als Verbundabdichtung. Das System gibt es als Set mit Entkopplungsmatte, Heizkabel in entsprechender Länge und der Regeleinheit.

Auf der BAU in München ging das Unternehmen mit den neuen Sets zur Wandtemperierung jetzt noch einen Schritt weiter. Das dürfte all jene freuen, deren Badezimmer kalte Außenwände hat, an denen nach dem Duschen das Kondenswasser heruntertropft. Auch die Wand in der Dusche selbst bleibt nicht länger kalt. Dem entsprechenden Set wurde das Kürzel „WS“ angehängt und beinhaltet alle erforderlichen Komponenten: Vorkonfektionierte Entkopplungsmatten und Heizkabel in entsprechender Länge sind ebenso enthalten wie ein neuer Regler mit Touchscreen-Display für eine verbesserte Regelung, der auch für das Boden-Set eingesetzt wird. Der neue Regler für die zeitgesteuerte elektrische Temperierung kann dank seiner Abmessungen mit allen gängigen Schalter-Rahmen-Programmen kombiniert werden.

Beide Systeme sind VDE geprüft (Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.). Die Heizleistung ist bei der Wandinstallation variabel zwischen 136 W/m² (diese Leistung entspricht der Verlegung der Heizkabel am Boden um jede dritte Noppe) oder 200 W/m² bei einer Verlegung um jede zweite Noppe der Entkopplungsmatte wählbar.

Fotos: eigene Hersteller

Sauberkeit bis in die Ecke

Überall dort, wo strengste Hygienevorschriften beachtet werden müssen wie beispielsweise in der Lebensmittel verarbeitenden Industrie, gelten für Wände und Böden strapazierfähige Steinzeugfliesen meist als erste Wahl, da sie durch ihre geschlossenen Oberflächen besonders hygienisch sind. Ein Schwachpunkt war in vielen Fällen die Fuge zwischen Wand- und Bodenbelag, die selbst bei fachgerechter Ausführung auf starke maschinelle Beanspruchung mit Rissen und Fehlstellen reagiert. Als Lösung bietet sich hier der Einbau des Hohlkehlprofils „Procove double“ (von Proline) in Edelstahl an. Als Hohlkehlsockel bietet dieses massive Edelstahlprofil eine ebenso ästhetische wie strapazierfähige und hygienische Verbindung von Wand- und Bodenfläche. Abgestimmt auf die Fliesenstärken ist das Profil in verschiedenen Abmessungen glänzend oder gebürstet lieferbar. Innen- und Außenecken sowie Verbinder in Edelstahl massiv ergänzen das Profil.



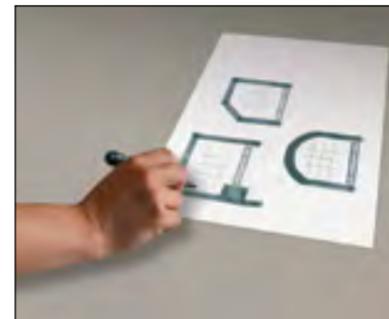
Spiegelschrank mit variablen Lichtfarben



Von warm-weiß bis neutral-weiß (3000 bis 5000 Kelvin) reicht die neue Bandbreite der dimmbaren LEDs der Spiegelschranklinie „Taikaline LED“ (von W. Schneider+Co AG). Das sorgt für eine besondere Lichtqualität in einem Badezimmer, in dem das Licht des Spiegelschranks oft die Hauptbeleuchtung ist. Die LED-Technologie hat zwar längst das grelle Neonlicht verdrängt, doch setzen nunmehr die Neuentwicklungen lichtstarker und stufenlos dimmbaren LEDs neue Akzente und Maßstäbe. Die Bandbreite der Beleuchtung ist individuell regulierbar durch die manuelle Steuerung über eine unten am Spiegelschrank integrierte Sensorfläche. Die Vorteile: Lichtlösungen mit einem breiten Lichtspektrum können auf die „innere Uhr“ des Menschen, auf Stimmungen und Tageszeiten eingehen und damit zum persönlichen Wohlbefinden beitragen. Sie dienen am oberen Ende des Spektrums als blendfreie, helle Ausleuchtung der Spiegelfläche, im unteren Bereich sorgen sie für eine wohltuende entspannende Raumatmosphäre.

Maßarbeit für komplizierte Grundrisse

Auch wenn das Angebot groß ist, Duschrinnen in Standardabmessungen passen nicht immer. Für den Einsatz in schwierigen Grundrissen in Neu- und Altbädern gibt es jetzt eine anpassbare Duschrinne. „Tecedrainline“ Duschrinnen können zwischen 600 und 1 500 Millimetern auch auf Maß gefertigt werden. Die Maßfertigung erlaubt das Einpassen der Rinne in alle Nischensituationen, was nicht nur im Privatbad, sondern auch in öffentlichen Sanitäranlagen oftmals sehr willkommen ist. Die Rinne ist damit nahezu universell einsetzbar: Es gibt Varianten für die Montage frei im Raum, über



Eck, Wand nah oder wandbündig. Außerdem ist sie wie andere Rinnen des Herstellers bereits ab einer sehr flachen Aufbauhöhe von 65 Millimetern erhältlich. Der fugenlose, geschlossene Edelstahlkörper lässt sich bequem säubern, ein Vorteil in Sachen Hygiene.

Hochfeste Fugen-Alternative

Reaktionsharzfugenmörtel sind im Vergleich zu zementären Fugenmörteln wegen ihrer aufwändigeren Verarbeitung nicht sonderlich beliebt, oft aber unvermeidlich, wenn es um hohe Beanspruchungen der Bauteile geht. Ein Grund für die Bauchemie-Industrie nach Alternativen zu suchen. Die „Sopro TitecFuge plus“ der Sopro Bauchemie ist eine solche. Dank seinem hochfesten Mörtelgefüge und seiner farbbrillanten Oberflächenstruktur eignet sich der Fugenmörtel vor allem für hoch beanspruchte, farbsensible Bereiche wie Wellness- und Duschanlagen, Schwimmbäder, Autohäuser oder Verkaufs- und Ausstellungsräume.

Basis für diesen Fugenmörtel ist, ebenso wie für die anderen Produkte der Titec-Fugenmörtel-Familie, die Mikrodur-Technologie, die für ein besonders dichtes Mörtelgefüge sorgt. Damit ist dieser Fugenmörtel als echte Alternative zu Reaktionsharzfugenmörteln zu sehen, da er aufgrund der erwähnten Mikrodur-Technologie die erhöhten Anforderungen an die Druckfestigkeit ($\geq 45 \text{ N/mm}^2$) sowie den Abrieb ($\leq 250 \text{ mm}^3$) erfüllt, also hohe mechanische Belastbarkeit und Abriebfestigkeit bietet bei gewohnter zementärer Verarbeitung. Dank einer speziellen Sopro OPZ-Technologie bietet dieser Fugenmörtel zudem ein langanhaltend schönes, farbbrillantes Fugenbild, ganz ohne optisch störende Kalkschleier. Er kann sowohl bei der Verlegung von Steinzeug und Feinsteinzeugfliesen, als auch bei Glas- und Kleinmosaik sowie Beton- und Naturwerkstein und für Fugenbreiten von 1 bis 10 mm eingesetzt werden. Erhältlich ist er in fünf Farben.



BELEUCHTETE FLIESENPROFILE DURAL

Jetzt wird es hell im Fliesenbelag – SQUARELIGHT-LED Kantenprofile mit moderner LED-Technik gestalten Kanten und Abschlüsse auf beeindruckende Art und Weise. DURALIS-LED Listell-Profile illuminiieren mit weichem Licht Fliesen und Naturstein-Wandflächen. www.dural.de

Info-Serviceziffer [11508]



Das Produktprogramm 2014/2015 **Sanitärbausteine aus PUR**
Eck-WC-Stühle und mehr

Info-Serviceziffer [11509]



Das Produktprogramm 2014/2015 **Duschbodensysteme**
für bodengleiche geflieste Duschen

Info-Serviceziffer [11510]



Die App von Schlüter-Systeme: Das Büro für die Hosentasche für alle Fliesenprofis aus Handwerk, Handel und Planung. Für iOS- und Android-Geräte – einfach den QR-Code scannen oder unter www.app.schlueler.de herunterladen.

Info-Serviceziffer [11511]



Der praxisnahe Leitfaden für Verarbeiter. Auf 36 Seiten werden in 15 unterschiedlichen Kapiteln konkrete Problemstellungen auf der Baustelle beschrieben und praktische Lösungswege mit ARDEX Systemprodukten aufgezeigt.

Info-Serviceziffer [11512]



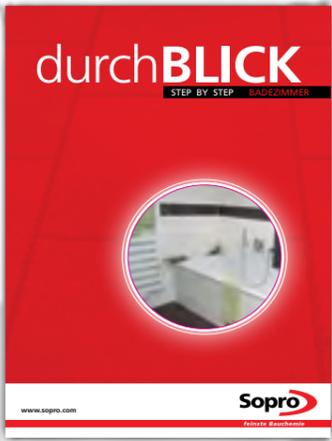
ARDEX bietet hier in 15 Kapiteln auf 36 Seiten wirtschaftliche System-Lösungen rund um die Fliese: von Grundierung, Bodenausgleich und Kleber bis zum Fugenmörtel – für Küche, Bad und Wellness – innen und außen – private und gewerbliche Projekte.

Info-Serviceziffer [11513]



Der Sopro Planer hat sich als benutzerfreundlich aufbereitetes Nachschlagewerk bewährt. Die jetzt komplett überarbeitete 7. Auflage bietet einmal mehr wichtige, praxisbezogene Tipps und Hinweise. Sie informiert über aktuelle technische Trends in Verbindung mit Produkten und Lösungen auf Basis des neuesten Forschungs- und Entwicklungsstands sowie nachhaltiges Bauen. Sopro Bauchemie GmbH, 65102 Wiesbaden, www.sopro.com

Info-Serviceziffer [11514]



Der Name ist Programm: „durchBLICK“ – so lautet der Titel einer neuen, hochwertigen Broschüre der Sopro. Und in der Tat: Wohl selten wurde eine Badezimmernovierung so anschaulich und detailgetreu gezeigt wie hier. Fachgerechter Schritt für Schritt und illustriert mit rund 200 aussagekräftigen Fotos. Sopro Bauchemie GmbH, 65102 Wiesbaden, www.sopro.com

Info-Serviceziffer [11515]



Sie haben die Aufgaben, wir die Lösungen. Die neue PCI-Segmentbroschüre „Fliesen- und Natursteintechnik“ gibt auf über 200 Seiten einen umfassenden Überblick zu Produkt- und Systemlösungen. www.pci-augsburg.de

Info-Serviceziffer [11516]



Der Prospekt zeigt das innovative und prämierte Wandablaufsystem **CeraWall** für bodengleiche Duschen, wahlweise mit markanter Ablaufschiene aus Edelstahl oder fast unsichtbarem Ablaufprofil. Höchst elegant, sicher abzudichten, leicht zu reinigen. Dallmer. Entwässerungstechnik. Seit 1913.

Info-Serviceziffer [11517]



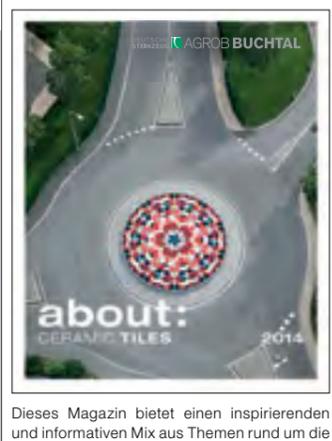
Axor - The Collections - Innovative Designlösungen für das Bad. Erleben Sie eine Vielfalt an Kollektionen mit einem umfassenden Sortiment von der Armatur bis zum Accessoire. Hansgrohe Deutschland Vertriebs GmbH, www.hansgrohe.de

Info-Serviceziffer [11518]



Spezialprodukte zum Reinigen, Schützen und Pflegen von Naturstein, Kunststein, Betonwerkstein, Terrazzo, Cotto und Fliesen.

Info-Serviceziffer [11519]



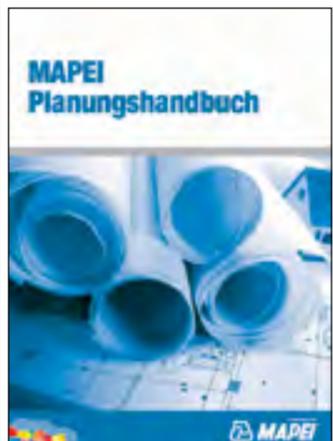
Dieses Magazin bietet einen inspirierenden und informativen Mix aus Themen rund um die Architekturkeramik, der Kernkompetenz von AGROB BUCHTAL. www.agrob-buchtal.de

Info-Serviceziffer [11520]



Die Welt von MAPEI: Der neue Produktkatalog bietet alles zum sicheren und emissionsarmen Bauen und Renovieren: Umfassende Informationen zu Fliesen-, Naturstein- und Baustoffsystemen, viele neue Anwendungsbeispiele und ein komplettes Sortiment an Verlegeprodukten. MAPEI GmbH, 63906 Erlenbach, www.mapei.de

Info-Serviceziffer [11521]



Komplett mit allen Ausschreibungstexten für die Verlegung von keramischen Fliesen und Platten, Natursteinen, textilen und elastischen Belägen, Parkett sowie Spezialbelägen. MAPEI GmbH, 63906 Erlenbach, www.mapei.de

Info-Serviceziffer [11522]



Der MAPEI NAVIGATOR zur professionellen Natursteinverlegung – das praxisorientierte Nachschlagewerk rund um die Verlegung von Natursteinen – für Auftraggeber, Planer, Handwerksbetriebe und Fachhändler. MAPEI GmbH, 63906 Erlenbach, www.mapei.de

Info-Serviceziffer [11523]

InfoBox

So können Sie diese Firmendruckschriften bestellen:

- per E-Mail: service.sks@stein-keramik-sanitaer.de
- im Internet: www.sks-infoservice.de/service12015
- Per Post: ausgefüllten Service-Coupon (Seite 45) an: Verlag G. Köhler, Postfach 20 07 34, 41207 Mönchengladbach oder als Fax an: 02166-984185
- oder QR-Code einscannen

Möchten Sie Ihre Kataloge, Planungshilfen oder elektronische Informationsmedien bewerben?

Mit Ihrer „InfoBox“ bleiben Sie nicht ohne Resonanz bei günstigen Konditionen. Denn Sie zahlen nur den Platz. Die Teilnahme am Leserservice via Kennziffer ist kostenlos.

Rufen Sie uns an: 06434-40 29 760 oder schicken Sie eine E-Mail an: anzeigen.sks@stein-keramik-sanitaer.de



Immer mehr Kunden legen Wert auf die Verwendung ökologischer, emissionsarmer Produkte. Als einer der wenigen Bauchemie-Hersteller im Fliesen- und Natursteinbereich bietet codex einen kompletten Systemaufbau mit zertifizierten EC 1 PLUS-Produkten: codex ecoTec. www.codex-x.de

Info-Serviceziffer [11524]



codex entwickelt und produziert ausschließlich Produkte höchster Qualität für echte Fliesenleger! Lernen Sie in dieser Broschüre 10 codex Produkte kennen, mit denen Sie bis zu 90% aller Verlegearbeiten meistern. www.codex-x.de

Info-Serviceziffer [11525]



Gerade der Trend zur Verlegung von großformatigen Fliesen stellt immer höhere Ansprüche an den Verarbeiter. Mit den erstklassigen Spachtelmassen von codex schaffen Sie planebene Voraussetzungen für meisterhafte Ergebnisse, beschleunigen Ihren Arbeitsfortschritt und senken Ihren Fliesenkleberverbrauch deutlich. www.codex-x.de

Info-Serviceziffer [11526]



Zwei professionelle Verlegesysteme für die anspruchsvolle Verlegung im Außenbereich. Neben dem bewährten System codex BalkuDrain stellt diese Broschüre das neue Profi-System codex BalkuSlim vor, welches einen extrem schlanken Aufbau von nur 12 mm ermöglicht. www.codex-x.de

Info-Serviceziffer [11527]

KATALOGE, INFORMATIONEN UND FIRMENBROSCHÜREN ONLINE MIT GEWINN BESTELLEN!

Sie haben in dieser Ausgabe eine Anzeige gefunden und wollen mehr wissen über den Inserenten und das beworbene Produkt? Sie benötigen einen der Prospekte oder Kataloge, die auf unserer Service-Seite abgebildet sind?

Da können wir Ihnen nicht nur schnell und einfach mit unserem Online-Info-Service behilflich sein!

Sondern wir haben auch noch eine Überraschung für Sie: Unter allen Teilnehmern unseres Online-Service verlosen wir 3 Original Villeroy & Boch „New Wave-Tassen“ und 5 Zweiersets Frühstücksbrettchen für Planer.

Deshalb: Gehen Sie online auf „www.sks-infoservice.de/service12015/“ oder scannen Sie den QR-Code unten ein, klicken Sie die gewünschten Infos an, Absenderadresse eintragen und abschicken!



Die Teilnahme ist kostenlos. Teilnahmeabschluss ist der 27. März 2015. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. (Natürlich können Sie auch weiterhin Informationen via Formular anfordern!)

BERGÉR Solnhofener - Natursteine
Naturstein - Fliesen
Georg Bergér GmbH
Gut Harthof · 85072 Eichstätt
Tel. 0 84 21 / 97 92-0 · Fax 0 84 21 / 40 13

Info-Serviceziffer **[11528]**

Mehr Wissen für unterwegs:

Scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone oder Tablet-PC und Sie gelangen direkt auf unsere **INFOBOX-SERVICESEITE** im Internet. So können Sie von überall die hier abgebildeten Broschüren anfordern!



Einen Wegweiser mit weiteren Informationen, Adressen, Telefonnummern und Websites der in dieser Ausgabe genannten Produkte und Hersteller finden Sie auf unserer Internetseite:

www.sks-infoservice.de/adressen-links-12015.

Von hier aus erreichen Sie alle interessanten Internetadressen mit einem Klick, und das auch von unterwegs!



REDAKTION:
Gerhard Köhler (verantw.)
Ingrid Bork
Postanschrift der Redaktion:
Postfach 20 07 34
41207 Mönchengladbach

Hausanschrift:
Meerkamp 120
41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166-984 183
Fax: 02166-984 185
redaktion.sks@stein-keramik-sanitaer.de

VERLAG / HERAUSGEBER:
Verlag G. Köhler e.K.
Meerkamp 120
41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166-984 183
Fax: 02166-984 185
info@stein-keramik-sanitaer.de

ANZEIGEN:
PVO Presse- u. Verlagsbüro Ott e.K.
Postfach 11 34
65516 Bad Camberg
Telefon (0 64 34) 4 02 97-60
Fax (0 64 34) 4 02 97-61
anzeigen.sks@stein-keramik-sanitaer.de
Ansprechpartner: Daniel Ott

BEZUGSPREIS:
Der Einzelpreis beträgt € 3,00; Jahresabonnement € 18,00 (Ausland € 21,00); alle Preise incl. MwSt. und Porto

DRUCK UND DIGITALISIERUNG:
Gebrüder Wilke GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm

ERSCHEINUNGSWEISE:
6x jährlich, zur Zeit ist die Preisliste vom 1.1.2015 gültig.

geprüfte Auflage (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern)

Nachdruck, Reproduktion und Übersetzungen in andere Sprachen sind nur mit Genehmigung des Verlages gestattet. Das gilt auch für die Aufnahme in elektronischen Datenbanken. Vor Aufnahme eines Artikels dieser Zeitschrift in einen internen elektronischen Pressespiegel schicken Sie uns bitte eine E-Mail (service.sks@stein-keramik-sanitaer.de) oder rufen Sie uns an (+49-0)2166-984183. ISSN 2196-4289

Anzeigen-Info-Service

Anforderungs-Coupon für STEIN KERAMIK SANITÄR Ausgabe 1/2015

falls bekannt (siehe Adressetikett auf der Titelseite über der Anschrift) Leser-Nr.: | _____ |

Anrede: _____

Name: _____

Firma: _____

Straße: _____

_____ | _____ | _____
Land Postleitzahl Ort

Veranlassen Sie bitte, dass mir weitere Informationen über die Angebote der Inserenten geschickt werden, deren Kennziffern hier eingetragen sind. Eine Schutzgebühr wird nur erhoben, wenn ausdrücklich darauf hingewiesen wird.

<input type="checkbox"/> 11501	<input type="checkbox"/> 11502	<input type="checkbox"/> 11503	<input type="checkbox"/> 11504	<input type="checkbox"/> 11505
<input type="checkbox"/> 11506	<input type="checkbox"/> 11507	<input type="checkbox"/> 11508	<input type="checkbox"/> 11509	<input type="checkbox"/> 11510
<input type="checkbox"/> 11511	<input type="checkbox"/> 11512	<input type="checkbox"/> 11513	<input type="checkbox"/> 11514	<input type="checkbox"/> 11515
<input type="checkbox"/> 11516	<input type="checkbox"/> 11517	<input type="checkbox"/> 11518	<input type="checkbox"/> 11519	<input type="checkbox"/> 11520
<input type="checkbox"/> 11521	<input type="checkbox"/> 11522	<input type="checkbox"/> 11523	<input type="checkbox"/> 11524	<input type="checkbox"/> 11525
<input type="checkbox"/> 11526	<input type="checkbox"/> 11527	<input type="checkbox"/> 11528	<input type="checkbox"/> 11529	<input type="checkbox"/> 11530
<input type="checkbox"/> 11531				

So erfahren Sie mehr

über die Angebote unserer Inserenten:

Wenn eine Anzeige, deren Inhalt Sie interessiert, eine Kennziffer hat, kreuzen Sie sie auf diesem Coupon an und ergänzen ihn mit Ihrer Anschrift. Den Abschnitt können Sie entweder in einem Briefumschlag schicken an: Verlag G. Köhler, Anzeigen-Info-Service, Postfach 20 07 34, 41207 Mönchengladbach oder uns per Fax senden: Fax-Nummer: 02166 984 185. Noch einfacher geht es mit unserem Internet-Service:

www.sks-infoservice.de/service12015

Anzeigen-Info-Service

Anforderungs-Coupon für STEIN KERAMIK SANITÄR Ausgabe 1/2015

falls bekannt (siehe Adressetikett auf der Titelseite über der Anschrift) Leser-Nr.: | _____ |

Anrede: _____

Name: _____

Firma: _____

Straße: _____

_____ | _____ | _____
Land Postleitzahl Ort

Veranlassen Sie bitte, dass mir weitere Informationen über die Angebote der Inserenten geschickt werden, deren Kennziffern hier eingetragen sind. Eine Schutzgebühr wird nur erhoben, wenn ausdrücklich darauf hingewiesen wird.

<input type="checkbox"/> 11501	<input type="checkbox"/> 11502	<input type="checkbox"/> 11503	<input type="checkbox"/> 11504	<input type="checkbox"/> 11505
<input type="checkbox"/> 11506	<input type="checkbox"/> 11507	<input type="checkbox"/> 11508	<input type="checkbox"/> 11509	<input type="checkbox"/> 11510
<input type="checkbox"/> 11511	<input type="checkbox"/> 11512	<input type="checkbox"/> 11513	<input type="checkbox"/> 11514	<input type="checkbox"/> 11515
<input type="checkbox"/> 11516	<input type="checkbox"/> 11517	<input type="checkbox"/> 11518	<input type="checkbox"/> 11519	<input type="checkbox"/> 11520
<input type="checkbox"/> 11521	<input type="checkbox"/> 11522	<input type="checkbox"/> 11523	<input type="checkbox"/> 11524	<input type="checkbox"/> 11525
<input type="checkbox"/> 11526	<input type="checkbox"/> 11527	<input type="checkbox"/> 11528	<input type="checkbox"/> 11529	<input type="checkbox"/> 11530
<input type="checkbox"/> 11531				

STEIN KERAMIK SANITÄR informiert unabhängig und kritisch mit wechselnden Schwerpunkt-Themen über Produkte, Systeme und Hintergrund.

Wenn Sie uns näher kennenlernen wollen, schicken Sie uns diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Entweder per Fax:

02166 - 984185
oder im Briefumschlag an:
Verlag G. Köhler e.K.,
Postfach 20 07 34
41207 Mönchengladbach

- Ich möchte STEIN KERAMIK SANITÄR kennenlernen. Schicken Sie mir auch die nächste Ausgabe unverbindlich und kostenlos.
- Ich bestelle hiermit ein Jahresabonnement zum Preis von € 18,00
Ausland: € 21,00 – für 6 Ausgaben pro Jahr incl. MwSt. und Versand

Firma - Vorname - Name

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Fax

Garantie: Im Falle einer Bestellung können Sie innerhalb von 10 Tagen nach Absenden des Coupons schriftlich beim Verlag G. Köhler, Postfach 200734, 41238 Mönchengladbach widerrufen. Es reicht die rechtzeitige Absendung!

Unterschrift

Datum/Unterschrift

Seite 5

Peter Behrens war ursprünglich Maler, wurde dann als Architekt vor dem Ersten Weltkrieg zum Vorreiter der sachlichen Architektur und des modernen Industrie-Designs. Er ist insbesondere bekannt als Mitbegründer des Deutschen Werkbundes und durch seine umfassende gestalterische Tätigkeit für die AEG vor dem Ersten Weltkrieg. Ergibt als Prototyp des Industriedesigners und zugleich als Erfinder des Corporate Design, indem er bei der AEG vom Briefbogen über die Produkte, wie etwa elektrische Teekessel bis hin zu deren Fabrikbauten, alles in einem einheitlichen Sinne gestaltete. Besondere Bedeutung erlangte auch das von ihm geführte Architekturbüro, weil in ihm einige später berühmt gewordene Architekten, unter anderem Walter Gropius, Ludwig Mies van der Rohe und Le Corbusier, quasi zeitgleich gearbeitet hatten. Zu sehen ist die Ausstellung im NRW-Forum (Ehrenhof 2, 40479 Düsseldorf) noch bis zum 28. März 2015. Weitere Informationen: www.peter-behrens-ausstellung.de.

Seite 6

Ausführlichere Informationen über die Forsa-Untersuchung hat die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e. V. (Rheinweg 24, 53113 Bonn, Tel.: 0228-923999-30, Fax: 0228-923999-33) im Internet veröffentlicht: www.sanitaerwirtschaft.de/de/badforum/bad_und_gesundheit-283.aspx Wenn Schimmel in der Wohnung entsteht, ist falsches Lüften die Pauschalabwehr der Vermieter bei der Klärung der Schuldfrage. Darauf zielt ganz offensichtlich auch der beschriebene „Klimagriff“. Das Lüften nicht immer hilft, beschreibt ein ausführlicher Beitrag des Fernsehsenders NTV im Internet: www.n-tv.de/ratgeber/Warumschimmelt-die-Wohnung-article2330491.html. Auch das Umweltbundesamt hat sich eingehend mit dem Thema befasst: www.umweltbundesamt.de/themen/gesundheits/umwelteinfluesse-auf-den-menschen/schimmel/haeufige-fragen-bei-schimmelbefall. Mehr Informationen über den „Klimagriff“: Klimagriff GmbH, Grünwalder Str. 29-31, 42657 Solingen, Tel.: 0212-2494-586, Fax: 0212-2494-588, www.klimagriff.de.

Seite 7

Mehr Informationen zu Thema Energieeffizienz gibt es bei der Deutschen Energie-Agentur dena: www.dena.de/oder_auch_hier:_www.stromeffizienz.de, www.zukunft-haus.info.

Seite 8

Agrob Buchtal (Buchtal 1, 92521 Schwarzenfeld, Tel.: 09435-391-0, Fax: 09435-391-3452) informiert hier über das Fassadensystem „Keratin“: www.agrob-buchtal.de/cd/produkte/produkte_seiten_5099.html?pe_id=89. Über das Raiffeisen-Forum: <http://www.rb-moedling.at/forum-moedling/>.

Seite 10

Die Bestelladresse für „Naturstein elastisch ver-fugen“: Hermann Otto GmbH Otto Chemie,

Krankenhausstraße 14, 83413 Fridolfing, Tel.: 08684-908-0, Fax: 08684 1260, info@otto-chemie.de, www.otto-chemie.de.

Einzelne Kapitel des Sopro Planers kann man als PDF hier herunterladen: <http://sopro.com/~run/views/service/sopro-planer.html>.

Für die Bestellung der gedruckten Version entweder unsere Servicekennziffer Seite 43 oder diese Adresse: Sopro Bauchemie GmbH, Postfach 420152, 65102 Wiesbaden, Service-Hotline Tel.: 0611-1707-111, Fax: 0611-1707-280, anwendungstechnik@sopro.com.

Seite 11

Mehr über die Klinkerriemchen von Ströher (Ströher GmbH, Ströherstraße 2-10, 35683 Dillenburg, Tel.: 02771-391-0, Fax: 02771-391-340): www.stroeher.de bzw. www.stroeher.de/cms/index.php?id=4.

Seite 12

Weitere Bilder von der Hauptverwaltung der Stadtwerke Ulm auf der Internetseite des Generalplaners: www.nething.com/en/projects/offices/hauptverwaltung-swu-ulm.html. Die Fassadenelemente lieferte Moeding Keramikfassaden GmbH, Ludwig-Girnguber-Straße 1, 84163 Marklkofen, Tel.: 08732-24600, Fax: 08732-24669, www.moeding.de.

Seite 14

Informationen zum Hotel: www.the-alex-hotel.de/de/. Die Ausstattung der Gästebäder lieferte Keuco GmbH & Co. KG, Oesestr. 36, 58675 Hemer, Tel.: 02372-904-0, Fax: 02372-904-236, www.keuco.de. Mehr Details über die „Collection Moll“: www.keuco.de/KEUCO/PRODUKTE/ACCESSOIRES/p68337813/COLLECTION-MOLL.html.

Seite 16

Informationen zum Hotel: www.miramoonhotel.com/. Über den Designer Marcel Wanders: www.marcelwanders.com/; über die Kooperation Wanders & yoo!: www.yoo.com/designers/wanders-and-yoo/; die Bad-Ausstattung Axor Urquiola stammt von der Hansgrohe Designermarke Axor (Hansgrohe SE, Auestr. 5-9, 77761 Schiltach, Tel.: 07836-51-0, Fax: 07836-51-1141, über die Kollektion von Urquiola: <http://www.hansgrohe.de/18866.htm>).

Seite 18

Das Trendforum „Pop up my Bathroom 2015“ ist im Internet präsent: www.pop-up-my-bathroom.de/de/home.html.

Seite 21

Mehr über die EOOS-Retrospektive und andere Ausstellungen im Österreichischen Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst in Wien: <http://www.mak.at/>. Die gezeigte Dusche hat EOOS für die Duravit AG (Postfach 240, 78128 Hornberg, Tel.: 07833-70360, Fax: 07833-8585, Internet: www.duravit.de) entworfen: www.duravit.de/produkte/alle_serien/openspace.de-de.html

Seite 22

Unsere Kolumnistin Uta Kurz war auf der Suche

nach neuen Trends der IMM in Köln. Wer mehr von ihr darüber wissen will: Uta Kurz Coaching Innovation, Merianweg 15, 40724 Hilden, Tel.: 02103-897727, Fax: 02103-897726, www.uta-kurz.de.

Seite 24

Besonders stolz waren die Veranstalter der BAU 2015 (<http://www.bau-muenchen.com/>) über den internationalen Anteil der Besucher, so gehörte China (2.083 Besucher) zu den Ländern mit den stärksten Anstiegen. China hat sich damit in den Top-Ten-Besucherdländern der BAU etabliert, ebenso wie Russland (2.474). Nicht zu vergessen: Die Türkei. Mit 3.694 Besuchern (2013: 2.402) liegt sie hinter Italien auf Platz vier der besucherstärksten Länder.

Seite 25

Mehr über das Jasba Mosaik „Loop“: <http://www.jasba.de/de/kollektionen/Loop>. Über den verwendeten Fugenmörtel: www.sopro.de/~run/fliesentechnik/fugenmassen/1050-df-10.

Seite 26 – 29

Wer nicht die Münchener Messe besucht hat, hier die Adressen der Hersteller, über deren Produkte wir berichtet haben:

Blanke GmbH & Co. KG, Stenglingser Weg 68-70, 58642 Iserlohn, Tel.: 02374-507-0, Fax: 02374-507-4000, www.blanke-systems.de.

Agrob Buchtal (Buchtal 1, 92521 Schwarzenfeld, Tel.: 09435-391-0, Fax: 09435-391-3452, www.agrob-buchtal.de/

Vola GmbH, Schwanthaler Str. 75A, 80336 München, Tel.: 089-5999590, www.vola.de

Schlüter-Systems KG, Schmölestraße 7, 58640 Iserlohn, Tel.: 02371-971 0, Fax: 02371-971 111, www.schlueter.de

Rathscheck Schiefer und Dach-Systeme, St.-Barbara-Straße 3, 56727 Mayen-Katzenberg, Tel.: 02651/955-0, Fax: 02651/955-100, www.rathscheck.de

Ströher GmbH, Ströherstraße 2-10, 35683 Dillenburg, Tel.: 02771-391-0, Fax: 02771-391-340, www.stroeher.de

Kiesel Bauchemie GmbH, Wolf-Hirth-Straße 2, 73730 Esslingen, Tel.: 0711-93134-0, Fax: 0711-93134-140, www.kiesel.com, www.superchange.de

Seite 30

Alle Informationen über die Frankfurter Sanitär-Messe: <http://ish.messefrankfurt.com/>.

Seite 31 – 35

Unsere Vorschau auf Produkte dieser Hersteller: Axor/Hansgrohe SE, Auestr. 5-9, 77761 Schiltach, Tel.: 07836-51-0, Fax: 07836-51-1141, www.hansgrohe.de/

Keuco GmbH & Co. KG, Oesestr. 36, 58675 Hemer, Tel.: 02372-904-0, Fax: 02372-904-236, www.keuco.de

Franke Aquarotter GmbH, Parkstraße 1-5, 14974 Ludwigsfelde, Tel.: 03378 818 0, www.franke.de

Hansa Armaturen GmbH, Sigmaringer Str. 107,

70567 Stuttgart, Tel.: +49 (0)711-1614-0, Fax: +49 (0)711-1614-368, www.hansa.de

Kermi GmbH, Pankofen-Bahnhof 1, 94447 Plattling, Tel.: 09931-501-0, Fax: 09931-3075, www.kermi.de

Dallmer GmbH Sanitärtechnik, Wiebelsheidestraße 25, 59757 Arnsberg, Tel.: 02932-9616-0, Fax: 02932-9616-222, www.dallmer.de

Viega GmbH & Co. KG, Viega Platz 1, 57439 Attendorn, Tel.: 02722-61-0, Fax: 02722-61-1415, www.viega.de

Geberit Vertriebs GmbH, Theuerbachstraße 1, 88630 Pfullendorf, Tel.: 07552-934-01, Fax: 07552-934-300

Kuhfuss Delabie GmbH, Untere Wiesenstraße 17, 32120 Hiddenhausen-Sundern, Tel.: 05221-6839-0, Fax: 05221-6839-35, www.kuhfuss-sanitaer.de/

Schlüter-Systems KG, Schmölestraße 7, 58640 Iserlohn, Tel.: 02371-971 0, Fax: 02371-971 111, www.schlueter.de

Palette CAD GmbH, Behlesstraße 9-13, 70329 Stuttgart, Tel.: 0711-9595-0, Fax: 0711-9595-250, www.palettecad.com

Hewi Heinrich Wilke GmbH, Postfach 1260, 34442 Bad Arolsen, Tel.: 05691-82-0, Fax: 05691-82-

319, www.hewi.de

TOTO Europe GmbH, Zollhof 2, 40221 Düsseldorf, Tel.: 0211-27308-200, Fax: 0211-27308-202, <http://de.toto.com/>

Alape GmbH, Am Gräbicht 1-9, 38644 Goslar, Tel.: 05321-558-0, www.alape.com

Villeroy & Boch AG, Postfach 1120, 66688 Mettlach, Tel.: 06864-81-0, Fax: 06864-81-2692, www.villeroy-boch.com

Vitra Bad GmbH, Agrippinawerft 24, 50678 Köln, Tel.: 0221-277368-0, Fax: 0221-277-368-500, www.vitra-studio.de/

Seite 36

Das Flächenheizsystem in Trockenbauweise für das „Schlösschen“ lieferte Proline Energy GmbH, Kratzburger Landstraße 3, Industriegebiet Hellerwald, 56154 Boppard, Tel.: 06742-8016-0, Fax: 06742-8016-40, <http://www.proline-energy.com/de/>

Seite 38

Die Installation für die Renovierung der Sanitär-anlagen der Messe Nürnberg lieferte Geberit Vertriebs GmbH, Theuerbachstraße 1, 88630 Pfullendorf, Tel.: 07552-934-01, Fax: 07552-934-300, www.geberit.de

Seite 40 – 41

Fassadenplatten: Cosentino/Dekton, Tel.: 08024-90228-0, www.cosentino.com

Betätigungsplatten: Keramag GmbH, Kreuzerkamp 11, 40878 Ratingen, Tel.: +49 (0) 2102/916-0, Fax: +49 (0) 2102/916-245, www.keramag.de

Desinfektion: Hansa Armaturen GmbH, Sigmaringer Str. 107, 70567 Stuttgart, Tel.: +49 (0)711-1614-0, Fax: +49 (0)711-1614-368, www.hansa.de

Wärme: Schlüter-Systems KG, Schmölestraße 7, 58640 Iserlohn, Tel.: 02371-971 0, Fax: 02371-971 111, www.schlueter.de

Sauberkeit: Proline Systems GmbH; Kratzburger Landstraße 3; Industriegebiet Hellerwald, 56154 Boppard, Tel.: 06742-8016-0, Fax: 06742-8016-40, www.proline-systems.com/

Spiegelschrank: W. Schneider GmbH, Postfach 1256, 79720 Laufenburg, Tel.: 07763-93 98 60, info.de@wschneider.com, www.wschneider.com

Maßarbeit: TECE GmbH, Hollefeldstr. 57, 48282 Emsdetten, Tel.: 02572-928-0, Fax: 02572-928-124, www.tece.de

Hochfeste Fugen-Alternative: Sopro Bauchemie GmbH, Biebricher Straße 74, 65203 Wiesbaden, Tel.: 0611-1707-0, Fax: 0611-1707-250, www.sopro.de

Ihr kompetenter Partner rund um

RS SP

Reinigung
Schutz
Pflege



für Naturstein, Kunststein und Keramiken

www.moellerstonecare.eu

Info-Serviceziffer: **[11529]**

SKS-KOMPAKT:

Politischer Schirmherrschaft für „Barrierefreies Bad“

Bundesbauministerin Dr. Barbara Hendricks hat die Schirmherrschaft über die „Aktion Barrierefreies Bad“ (ABB) übernommen. Sie bestärkt damit eine Initiative, die sich mit Blick auf die demografische Entwicklung der Information der Bürger im Allgemeinen und Bauherren in Speziellen widmet. Die Kernbotschaft: den Bau und die Ausstattung eines Badezimmers schon so früh wie möglich in den Zusammenhang mit Mobilität und Selbstständigkeit in den verschiedenen Lebensphasen zu stellen. Das Bundesbauministerium unterstützt übergreifende Konzepte für das altersgerechte Wohnen sowie ihre Umsetzung in der Praxis. Dies wird durch das KfW-Programm „Altersgerecht Umbauen“ durch zinsgünstige Darlehen sowie Zuschüsse gefördert. Die „Aktion Barrierefreies Bad“ wurde 2013 von der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) und dem Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) ins Leben gerufen wurde und soll unter anderem über die Möglichkeiten der Umsetzung, Förderung und Finanzierung aufzeigen.

Weniger italienische Naturstein-Exporte

Nach Angaben des italienischen Statistikamts ist der Naturstein-Export italienischer Natursteinbetriebe in den ersten neun Monaten 2014 leicht zurückgegangen. Danach wurden mit 3,2 Mio. Tonnen knapp 0,5 Prozent weniger exportiert als im Vergleichszeitraum 2013. Allerdings konnten sie ihre Produkte teurer verkaufen: Der Wert der Exporte stieg in diesem Zeitraum um 0,85 Prozent (1,42 Mrd. Euro). Am deutlichsten war der Rückgang bei Granitrohblöcken und -rohplatten (9,5 Prozent) und verarbeiteten Produkten (5 Prozent). Besser lief es mit +2,3 Prozent beim Export von Marmor-Rohmaterial, während die Ausfuhren von verarbeitetem Marmor um 4,1 Prozent zurückgingen. Demgegenüber importierte Italien von Januar bis September 2014 7,2 Prozent mehr Naturstein.

R+F wandelt Standorte um

Seit Januar 2013 stellt der Fachgroßhändler Richter+Frenzel seine Unternehmensstruktur neu auf und wandelt immer wieder Standorte in eigenständige GmbHs um. 16 waren es seitdem, nun kommen mit den Standorten Erlangen, Zwickau und Kassel drei weitere GmbHs dazu. Die dortigen Niederlassungsleiter werden damit zu Geschäftsführern der Standorte. Das langfristige Ziel von Richter+Frenzel ist es, das Unternehmen komplett in Regionalgesellschaften zu unterteilen. Das Ergebnis sind kürzere Entscheidungswege und eine verstärkte Kundennähe.

Remmers-Labor wird unabhängig

Das neue Institut ist ein alter Bekannter: Die Remmers Baustofftechnik GmbH hat ihr zentrales Analytiklabor aufgewertet. Fortan firmiert dieses als Bernhard Remmers Institut für Analytik (BRIfA) und bietet seine auf mehr als 35 Jahren Erfahrung basierenden Dienstleistungen für analytische Baustoffuntersuchungen ab sofort externen Kunden wie beispielsweise Architekten, Planern, Restauratoren und Sachverständigen an. Auch öffentliche Verwaltungen und Prüfinstitute sollen künftig den BRIfA-Service nutzen können. Das unabhängige Bernhard Remmers Institut für Analytik bietet seinen neun Mitarbeitern ein Geschäftsführer Andreas Tewes auf 500 m² moderner Laborfläche gute technische Bedingungen für die instrumentelle

ASCER/Cevisama 2015:

Spanien auf dem Weg der Besserung

Während die europäische Währungspolitik noch unter der griechischen Finanz- und Wirtschaftsproblematik stöhnt, hört man aus Spanien ein zumindest verhaltenes Aufatmen. Aktuell sind es die spanischen Fliesenhersteller, die Morgenluft wittern. Und ihre Branchenmesse Cevisama scheint auch wieder mehr Spaß zu machen.

Das zumindest war den Worten des Präsidenten des Verbandes spanischer Fliesenhersteller ASCER, Isidro Zarzoso, zu entnehmen. Anlässlich der internationalen Pressekonferenz am Rande der diesjährigen Branchenmesse Cevisama Anfang Februar im spanischen Valencia verkündete er ein angesichts der allgemeinen spanischen Wirtschaftslage aus seiner Sicht erfreuliches Umsatzwachstum der etwa 135 im Verband zusammengeschlossenen Fliesenhersteller von 3,5 Prozent gegenüber 2013. Besondere Genugtuung schien es ihm dabei zu bereiten, dass er auch positive Nachrichten bezüglich des spanischen Inlandmarktes verkünden konnte. Hier mussten die spanischen Fliesenhersteller in den letzten Jahren der Wirtschaftskrise besonders viel Federn lassen.

Der spanische Baumarkt in den Startlöchern

Euro konnte der Inlandsumsatz um immerhin 3,2 Prozent gesteigert werden, annähernd so viel wie der Export-Zuwachs (+3,6 Prozent). Als Grund nannte Zarzoso die langsam in Fahrt kommenden Sanierungsprojekte der spanischen Bauwirtschaft. Dabei hätte der Zuwachs vermutlich noch höher ausfallen können, wenn die italienischen Fliesenhersteller nicht wären. Sie steigerten ihre Exporte nach Spanien um 31 Prozent. Insgesamt importierte Spanien 2014 Fliesen im Wert von 70,6 Mio. Euro (+21 Prozent), vornehmlich aus Italien und Portugal. Chinesische Importe verloren dagegen ungefähr 13 Prozent.

Darüber darf man allerdings nicht vergessen, dass der Inlandsabsatz gerade einmal knapp 25 Prozent des gesamten Fliesen-Umsatzes ausmacht. Somit bleibt der Export nach wie vor die Stütze der Industrie, selbst wenn auch hier nach wie vor die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Besonders zu schaffen machten den spanischen Exporteuren aus bekannten Gründen der osteuropäische und russische Markt, auch Saudi Arabien geriet als drittstärkstes Exportland nach Frankreich und Russland stark unter Druck. Besondere Freude machten

den Spaniern im vergangenen Jahr dagegen die Briten. Sie kauften für etwa 23,3 Mio. Euro mehr Fliesen in Spanien ein als im Jahr zuvor (+23,4 Prozent). Damit gilt Großbritannien inzwischen als viertstärkstes Exportland, dank weiterhin positiver Aussichten für die britische Bauwirtschaft, denn die britische Regierung hilft Privatpersonen bei der Finanzierung eines Hauskaufes unter anderem mit ihrem „Help to buy“-Kredit (bis zu 20 Prozent des Kaufpreises). Getoppt wurde das britische Ergebnis nur noch von Algerien, wo der Export um 35,8 Prozent gesteigert werden konnte (alle Zahlen für die Monate Januar bis November 2014 bzw. 2013, Quelle: ASCER).

Auch in Deutschland lief das Geschäft weiterhin mit einem Zuwachs von 2,1 Prozent zufriedenstellend, entsprechend 79,4 Mio. Euro, obwohl die Wachstumsrate hier angesichts der guten deutschen Baukonjunktur durchaus hätte höher ausfallen können. Hier dürfte man allerdings besonders viel Gegenwind abbekommen haben, da vor allem die italienischen Fliesen-Anbieter, aber auch die einheimischen Hersteller sich die deutsche Freude am Bauen nicht entgehen lassen wollten.

Für 2015 hat sich Zarzoso und sein Verband fest vorgenommen, das zarte Wachstums-Pflänzchen im eigenen Land weiter aufzupäppeln und es wieder zu einem stärkeren Standbein zu machen. Dabei setzt man große Hoffnungen auf die Politik, die bislang der „drittstärksten Export-Branche Spaniens“ (so Zarzoso) gegenüber nicht allzu gnädig gewesen schien. Jetzt aber würde es für die Regierung in Madrid höchste Zeit, endlich das geplante Sanierungsprogramm für die Bauwirtschaft umzusetzen. Auch hinsichtlich der spanischen Energiepolitik mahnten die Verbandsfunktionäre stärkere Impulse an. Hier ist offensichtlich das Thema Kraftwärmekopplung (KWK) ein Stachel im Fleisch der energieintensiven Keramikindustrie, nachdem wegen staatlicher Sparzwänge der weitere Ausbau

In Spanien kommt die Energiewende wegen Sparmaßnahmen ins Stocken

In der beeindruckenden Mall des Valencianischen Messegeländes demonstrierten Studenten Experimente mit keramischen Baumaterial

von erneuerbaren Energien zur Stromerzeugung, und damit auch durch KWK, auf Eis gelegt wurde und unter anderem die früher üblichen Einspeisetarife stark revidiert wurden. Ein 2012 in Kraft getretenes spanisches Fördermoratorium auf neue Anlagen bremse, so heißt es, nicht nur die spanische Keramikindustrie aus und lässt Spaniens Energiewende stagnieren.

Solange die spanische Baukonjunktur nicht in Schwung kommt, will sich der Verband weiterhin verstärkt um die weitere Intensivierung des Exports kümmern mit Promotion-

Villeroy & Boch AG:

Umsatz und Ertrag auf gutem Weg

Der Villeroy & Boch-Konzern hat seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2014 auf konstanter Kursbasis, das heißt gerechnet zu Währungskursen des Vorjahres, um 4,0 Prozent gesteigert. Nominal betrug die Umsatzsteigerung 21,0 Mio. Euro bzw. 2,8 Prozent auf 766,3 Mio. Euro.

Wie das Unternehmen jetzt anlässlich der Bilanzpressekonferenz bekannt gab, wurde auf dem deutschen Heimatmarkt, wie auch schon in den Vorjahren, ein robustes Umsatzwachstum erzielt. Im Jahresvergleich stiegen die Erlöse um 6,0 Mio. Euro bzw. 2,8 Prozent auf 218,8 Mio. Euro an. Im europäischen Ausland verzeichnete das Unternehmen nennenswerte Umsatzzuwächse vor allem in den Niederlanden (+13,4 Prozent), in Belgien (+10,4 Prozent) und in Österreich (+8,3 Prozent). Schlechter lief es hingegen in Frankreich (7,4 Prozent) und in Italien (7,0 Prozent). Trotz der angespannten politischen Lage kletterte der Umsatz in dem für Villeroy & Boch wichtigen Markt Russland um nominal 7,4 Prozent und in lokaler Währung sogar um 22,7 Prozent, demgegenüber brachen in dem vergleichsweise kleinen Markt Ukraine die Erlöse um 49,2 Prozent ein. Auch außerhalb Europas war der Mettlacher Konzern durchweg erfolgreich, besonders in China mit einem Zugewinn von 28,1 Prozent.

Der Unternehmensbereich Bad und Wellness trug dank eines wiederholt starken Badmöbelgeschäfts im Ge-

Aktionen und Messebeteiligungen im Ausland. Investitionen in Forschung und Entwicklung werden ebenfalls auf der Skala der Prioritäten ganz oben stehen. Dazu gehört nicht zuletzt auch die Nachwuchsförderung in Form von strategischen Kooperationen mit Universitäten im In- und Ausland. Einen wesentlichen Faktor

für die weltweite Akzeptanz spanischer Fliesen aber müssen die Hersteller selbst mit wettbewerbsfähigen Produkten liefern. Das sollte auf jeden Fall mehr sein als immer wieder neue Holz- oder Stein-Imitate. Ob das Produktangebot, das wir auf unserem Rundgang über die Cevisama gesehen haben, dieser Anforderung entspricht, darüber berichten wir in der nächsten Ausgabe.

Der Abschlussbericht der Messe unter anderem mit Besucherzahlen lag uns bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

schäftsjahr 2014 mit einem Umsatzwachstum in Höhe von 4,6 Prozent zum positiven Ergebnis des Unternehmens bei. Nominal stiegen hier die Umsätze um 13,3 Mio. Euro bzw. 2,9 Prozent auf 469,3 Mio. Euro an. Die Erlöse legten in Deutschland um 3,2 Prozent zu. Freude bereitete dem Management auch in die Entwicklung innerhalb Europas, vornehmlich in den baltischen Staaten (+28,6 Prozent), in Großbritannien (+16,2 Prozent) und in den Niederlanden (+12,6 Prozent). Auch in Russland betrug das nominale Umsatzwachstum trotz der Rubel-Schwäche 11,4 Prozent, in lokaler Währung kletterte der Umsatz gegenüber dem Vorjahr sogar um 30,9 Prozent. Auch hier bildete die Ukraine mit Einbußen von 50,2 Prozent das weniger erfreuliche Schlusslicht. Auch Italien (15,6 Prozent) und Frankreich (10,0 Prozent), wo das für die Sanitärbranche wichtige Wohnungsbauvolumen im Jahr 2014 zum dritten Mal in Folge rückläufig gewesen war, machten dem Management wenig Freude.

Dem Unternehmensbereich Tischkultur verhalfen durch verbesserte Kostenstrukturen in der Produktion und in

Analytik und mehr als 200 verschiedene Dienstleistungen bzw. Untersuchungsmethoden. Die Schwerpunkte der labortechnischen Dienstleistungen liegen bei mineralischen Baustoffen, Holzwerkstoffen und Holzschutzmitteln, Kunstharzbeschichtungen, Anstrichstoffen und Lacken.

Kermi bei „ausschreiben.de“

Die Kermi GmbH erweitert ihr Serviceangebot mit der Bereitstellung der Ausschreibungstexte auf www.ausschreiben.de (bzw. ausschreiben.at), eine zentrale Plattform für Ausschreibungstexte im Bauwesen mit mehr als 500 Herstellerkatalogen und über 44 Mio. Zugriffen jährlich. Die stets aktuellsten Ausschreibungstexte für das „Kermi Wärmesystem x-optimiert“ inklusive Kermi Heizkörpern, x-net Flächenheizung/-kühlung sowie x-change Wärmepumpen und x-buffer Wärmespeichern lassen sich hier selektieren. Insgesamt neun Datenformate stehen für den Export in ein beliebiges LV-Programm zur Verfügung. Die Kermi-Ausschreibungstexte können entweder über www.kermi.de/ausschreiben oder direkt auf www.ausschreiben.de bzw. www.ausschreiben.at aufgerufen werden.

Baustoff-Fachhandel mit guten Geschäften

Unterm Strich ein Plus, das ist die Umsatz-Bilanz der Baustoff-Fachhändler für das Geschäftsjahr 2014. Rund ein Prozent Zuwachs ergab eine repräsentative Umfrage des Bundesverbandes Deutscher Baustoff-Fachhandel (BDB) unter seinen rund 1 000 Mitgliedern. BDB-Präsident Stefan Thurn ist zufrieden: „Wir konnten das hohe Niveau, das wir in den vergangenen Jahren hatten, nicht nur halten, sondern sogar leicht steigern.“ Nach einem schwungvollen Start ging es laut BDB-Umfrage allerdings nur verhalten weiter. Der Baustoff-Fachhandel erlebte ein Sommer-Tief, so Thurn: „Es war der schlechteste August seit Jahren“. Am Ende stand dennoch das leichte Plus und eine insgesamt positive Entwicklung. Wie es in der Bilanz weiter heißt, bereite dem Handel die Zahlungsmoral Sorgen. So registrierte der Baustoff-Fachhandel 11,7 Prozent mehr offene Rechnungen als im Vorjahr, was laut Thurn nicht zuletzt auch auf die schleppende Zahlungsmoral der öffentlichen Hand zurückzuführen sei.

Sonderpreis für Wiederaufnahmesystems

Eine der „Produktinnovationen - Praxis Altbau“ des Jahres 2015 heißt „Okalifit SuperChange“, meint zumindest der Bundesarbeitskreis Altbauerneuerung e.V. (BAKA). Das für die Altbauanierung und Wohnungsmodernisierung entwickelte Produkt stammt von Kiesel Bauchemie. Den dafür verliehenen Sonderpreis nahm am Rande der Münchener Baumesse der geschäftsführende Gesellschafter und Inhaber des Esslinger Bauchemie-Herstellers, Wolfgang Kiesel, entgegen. Vor allem das spezielle Reißverschlussprinzip des neuen Wiederaufnahmesystems (siehe Bericht in SKS 2.2014) überzeugte die Jury: Das System besteht aus einem zweilagigen High-Tech-Gewebe, das mit einem speziellen Dispersionskleber verklebt und als Zwischenschicht unter Wand- und Bodenbeläge verbaut wird. Bei einer Renovierung lassen sich die beiden, durch ein Netz von Fäden verbundenen Lagen einfach voneinander trennen. Auf diese Weise kann der Altbau innerhalb kürzester Zeit vom Untergrund gelöst und ohne Untergrundvorbereitung der neue Belag aufgebracht werden. Der vom BAKA international ausgelobte Wettbewerb „Preis für Produktinnovation – Praxis Altbau“ findet alle zwei Jahre zur BAU statt.

„House of Villeroy & Boch“ in München

Zuerst in Kenn und Leipzig, jetzt auch in München: Nachdem Johannes Friedrich, Geschäftsführer der Fliesen-Zentrum Deutschland GmbH bereits im Stammhaus in Kenn und in der Niederlassung in Leipzig ein „House of Villeroy & Boch“ in die Ausstellung integriert hat, wurde nun am Standort München das dritte „House“ der neuen Generation 3.2 eröffnet. Jürgen Graxenberger, Leiter der Niederlassung München, betont: „Das ‚House of Villeroy & Boch‘ passt sehr gut in unser Ausstellungskonzept, und wir setzen dadurch in konsequenter Weise die erfolgreiche Emotionalisierung der Ausstellungslandschaft fort. Architekten und Planern, dem Fachhandel und Handwerk und natürlich dem Endverbraucher bieten wir somit ein weiteres Highlight bei der Auswahl ihrer Produkte.“ Das Präsentationskonzept zeigt auf einer Fläche von rund 150 m² die aktuellen Fliesen- und Sanitärkollektionen der Marke Villeroy & Boch.

Nachhaltigkeitskonferenz in Mumbai

Verantwortung für Umwelt und Menschen zu übernehmen, ist ein wichtiges Thema für die Sanitärmarke Grohe. Daher engagiert sich das zusammen mit Don Bosco Mondo e.V. insbesondere in den ärmsten Regionen der Welt für unterprivilegierte Jugendliche und junge Menschen. Jetzt baut Grohe sein 2009 in Mumbai, Indien, gestartetes Projekt weiter aus. Bei der Don Bosco Nachhaltigkeitskonferenz in Mumbai Anfang Februar stellte Grohe-Vorstandsmitglied Michael Mager das Konzept vor. Die „International Conference on Technologies for Sustainable Development“ (ICTSD) 2015 richtete das Don Bosco Institute of Technology (DBIT) zusammen mit dem Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE) aus, einem weltweiten Berufsverband von Ingenieuren aus den Bereichen Elektro- und Informationstechnik. Anlass ist der 200. Geburtstag des Ordensgründers Don Giovanni Bosco, eines katholischen Priesters und Jugendseelsorgers. Dabei geht es insbesondere darum, jungen Menschen die neuen Technologien nahezubringen. Zu den Themen, die während der dreitägigen Konferenz behandelt wurden, gehörten unter anderem Energie, Design, Wasser, Landwirtschaft, Abfallmanagement und Transport.

Update für Trinkwasserhygiene

Das diesjährige Seminarprogramm von Franke startet Anfang März 2015 mit dem Thema „Planung und Betrieb einer regel- und hygienekonformen Trinkwasserinstallation“. Neu im Seminarprogramm ist das Thema: „Ursachen- und Gefährdungsanalyse einer kontaminierten Trinkwasserinstallation“. Hier werden aus Sicht des Trinkwasserhygienikers und eines Juristen Hinweise für eine Ursachen- und Gefährdungsanalyse gemäß § 16 Absatz 7 Nr. 2 Trinkwasserverordnung gegeben. Mit dem gleichen Themenschwerpunkt setzt Franke seine Wissenstour durch Deutschland 2015 fort. Nach ihrem Start im Mai in Koblenz zieht die Tour über Rostock, Mannheim, Osnabrück nach München, Braunschweig, Dresden und endet im November in Erfurt. Die beiden Referenten, Reinhard Bartz und RA Thomas Herrig, widmen sich auch hier der kritischen Betrachtung der Ursachen- und Gefährdungsanalyse und geben Empfehlungen. Alle Themen und Termine online unter www.franke.de – Water Systems – Service & Support – Seminare, inklusive Anmeldeoption.

der Verwaltung zu einem um 10,7 Prozent auf 9,3 Mio. Euro gesteigertes EBIT.

„2014 war ein gutes Jahr für Villeroy & Boch. Wir haben unser operatives Ergebnis zum fünften Mal in Folge gesteigert und sind auch im Umsatz wieder gewachsen, wozu erfreulicherweise beide Unternehmensbereiche beigetragen

haben“, so Frank Göring, Vorstandsvorsitzender der Villeroy & Boch AG. Für 2015 geht das Unternehmen von einer mäßig dynamischen, aber insgesamt leicht wachsenden Weltwirtschaft aus, was den Konzernumsatz und das operative Ergebnis erneut um 3 bis 5 Prozent steigern könnte, hofft zumindest Göring,

Energieeffizienz vor Markentreue

Wie der verstärkte Fokus der Regierung auf das Themenfeld des energetischen Bauens zeigt, sind gerade Stichwörter wie Energieeffizienz und Nachhaltigkeit zwei wichtige Kriterien, die im Zusammenhang mit dem Bau von Wohnungen und Wohngebäuden eine immer bedeutendere Rolle spielen.

Daher können die Verarbeiter und Planer bei der Markenwahl immer häufiger vor folgenden Überlegungen stehen: Nehme ich nun die mir vertraute Marke oder gebe ich einer anderen Marke den Vorzug, die stärker den Aspekt der Nachhaltigkeit erfüllt? Diese Frage hat Bauinfoconsult deutschen Architekten, Bauunternehmern und SHK-Profis gestellt. Dabei wird deutlich, dass sich gerade Architekten und Bauunternehmer eher für die höhere Energieeffizienz entscheiden würden.

Je zwei Drittel der im Wohnungsbau tätigen Architekten und Bauunternehmer würden der höheren Energieeffizienz den Vorzug geben, wenn sie bei der Entscheidung über eine Marke vor der Wahl zwischen einer größeren Energieeffizienz und einer ihnen vertrauteren Marke stünden. Somit spricht sich hier eine Mehrheit deutlich für energieeffiziente Lösungen aus.

Die befragten SHK-Installateure sind sich dagegen uneins darüber, welchem Aspekt sie den

Vorzug geben würden, wenn sie sich zwischen der ihnen geläufigen Marke und einer nachhaltigeren Lösung entscheiden müssten. So zieht die Hälfte der SHK-Profis die ihnen vertrauten Marken vor, wobei die andere Hälfte eher der Energieeffizienz den Zuschlag geben würde.

Die stärkere Betonung der Marke im SHK-Handwerk hängt sicher auch mit der besonderen Bedeutung von starken Herstellermarken für die SHK-Branche zusammen, die sich mit diesem Qualitätsmerkmal insbesondere im Sanitärbereich gegenüber dem Baumarkt- und Online-Endkundenhandel positionieren möchten. Energieeffizienz ist für die Kunden der SHK-Installateure vor allem bei der Heizung relevant, also eher nur bei einem Tätigkeitsfeld der Sanitär- und Heizungsprofis. Bei Architekten und Bauunternehmern, die in der Regel für das ganze fertige Gebäude verantwortlich sind, ist das Thema Energieeffizienz entsprechend stärker im Fokus.

Energieberater für den Mittelstand

Ab sofort dürfen sich auch Energieberater für Unternehmen in die Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes eintragen. Damit können interessierte Unternehmer leichter qualifizierte Fachleute finden, die Energieberatungen im Rahmen des Förderprogramms „Energieberatung im Mittelstand“ anbieten. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) unterstützt mit diesem Förderprogramm kleine und mittlere Unternehmen bei der Identifizierung von Energieeinsparpotenzialen. Bisher enthielt die Expertenliste Fachleute für die energetische Modernisierung und den Neubau von Wohngebäuden. Die vom BMWi, dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) und der KfW Bankengruppe initiierte Liste wird von der Deutschen Energie-Agentur (dena) unter www.energie-effizienzexperten.de geführt. Damit sich Energieberater für Unternehmen in die Expertenliste eintragen können, müssen sie entsprechende Grund- und Zusatzqualifikationen sowie relevante Berufserfahrung nachweisen. Die genauen Anforderungen werden ausführlich im Regelheft „Energieberatung im Mittelstand“ unter www.energie-effizienz-experten.de dargestellt. Bevor sich Interessierte ein Profil in der Expertenliste anlegen können, müssen sie vom BAFA für das Förderprogramm zugelassen sein. Gleiches gilt für bereits in der Expertenliste aufgeführte Fachleute, die ihren Eintrag entsprechend ergänzen wollen. Weitere Informationen im Internet: www.dena.de oder unter der Telefonnummer 030-726165828 (Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr sowie Montag und Mittwoch von 14 bis 16 Uhr).

Nach 36 Jahren steht ein Führungswechsel bei der Uzin Utz AG an. Der Aufsichtsrat hat jetzt die Unternehmensführung für die nächsten Jahre neu geregelt. Zum Ende des Jahres 2015 scheidet Dr. H. Werner Utz aus dem Vorstand der Uzin Utz AG aus. Im Anschluss will er in den Aufsichtsrat der Uzin Utz AG wechseln. Thomas Müllerschön, Mitglied des Vorstands und verantwortlich für die Ressorts Finanzen, Vertrieb und Personal, übernimmt ab 1. Januar 2016 den Vorsitz der Unternehmensgruppe. Neu in den Vorstand der Uzin Utz AG werden Beat Ludin und Heinz Leibundgut berufen. Beide sind bereits langjährig in der Unternehmensgruppe tätig. Bauchemie-Hersteller Kiesel hat die bislang

Christian Kemptner den Bereich Marketing Kommunikation für Europa bei der PCI Augsburg GmbH. In seiner neuen Funktion verantwortet Kemptner die Unternehmenskommunikation online wie offline und ist Ansprechpartner für die Fachpresse. Der Diplom-Kaufmann ist seit seinem Eintritt bei der PCI im Jahr 2002 in verschiedenen Funktionen des Marketings tätig gewesen, zuletzt als Leiter Marketing Services und Marketing-Manager Bodentechnik.

Seit Ende 2014 bekleidet Oliver Held (45) die Position des Verkaufsleiters im Bereich Projektgeschäft bei Laufen Deutschland in Staudt. Für Laufen Deutschland ist Held bereits das zweite Mal tätig, denn hier startete er

Zur Person

schon als Leiterin für den Bereich Marketing und Vertrieb verantwortliche Tochter von Firmenchef Wolfgang Kiesel, Beatrice Kiesel-Luik, zur geschäftsführenden Gesellschafterin berufen. Damit sollen die Weichen gestellt werden für den Generationswechsel „aus den eigenen Reihen“. Mit dieser Berufung in die nun auf drei Personen erweiterte Geschäftsführung signalisiert Wolfgang Kiesel den geplanten Wechsel in der Firmenleitung. Mit Beatrice Kiesel-Luik kommt die dritte Generation bei dem Esslinger Familienunternehmen zum Zug. Die heute 35-Jährige hatte sich schon früh entschieden, im familieneigenen Unternehmen Karriere zu machen und die Nachfolge ihres Vaters anzutreten. Seit 2011 ist sie mit Prokura Mitglied der Geschäftsführung.

Seit Anfang 2015 ist die Geschäftsführung bei Dural neu aufgestellt. Michael Demeter (36) ist als Geschäftsführer in das Westerwälder Unternehmen eingetreten und verantwortet die Bereiche Vertrieb und Marketing. Er teilt sich die Geschäftsführung mit Roman Vogt, der seit 2010 für Finanzen, Personal und Einkauf zuständig ist und nach dem Ausscheiden von Unternehmensgründer Günter Eulen diese Bereiche kommissarisch mit übernommen hatte. Günter Eulen hatte sich aus der Geschäftsführung zurückgezogen, um künftig ausschließlich für die Dural-Niederlassung in den USA und für andere Überseemärkte aktiv zu sein.

Armaturen-Hersteller Kludi hat im August 2014 für die Führung seines Geschäftsbereiches „Marketing International“ die Marketingexpertin Silke Kersting eingestellt. Die Fachkauffrau Marketing war bereits in den Jahren 2003 bis 2008 bei Kludi im Marketing tätig und verantwortete den Bereich Marketing der Lizenzmarke Swarovski. Kersting berichtet in ihrer Funktion direkt an den Geschäftsführer Janusz Palarczyk.

Seit Anfang Januar 2015 verantwortet

1994 seine Karriere in der Sanitärindustrie. Der gelernte Sanitär-Installateur begann nach einem Studium der Versorgungstechnik in Gießen sowie einem Aufbaustudium der Betriebswirtschaft in Karlsruhe im Marketingservice des Keramikspezialisten.

Petra Bischof bekleidet die neu geschaffene Position der internationalen Marketingleitung in der TECE-Gruppe. Bereits seit 1. November 2014 ist die Diplom-Wirtschafts- und Kulturwissenschaftlerin bei dem Haustechnik-Spezialisten unter Vertrag. Sie kann auf langjährige Erfahrungen in Führungspositionen des Marketings in- und außerhalb der Branche verweisen. Die Karriere der Marketing-Managerin begann im Konsumgüterbereich, bevor sie in den 1990er-Jahren in die Sanitärindustrie wechselte. Stationen waren die Keramag AG, Sanitec Group und später Vitra (Eczacıbasi Group). Zuständig war sie dort unter anderem für strategische Marken- und Produktentwicklung, sowie Design-, Innovations- und Kommunikationsmanagement auf Konzernleitungsebene. Zuletzt war sie als Interims-Managerin in der Küchenindustrie tätig, bevor sie jetzt zurück in die SHK-Branche wechselte.

Christian Trüschler (33) hat zum 1. Dezember 2014 die Marketingleitung bei der Mapei GmbH Deutschland übernommen. Sein Aufgabengebiet umfasst dort sämtliche Marketingaktivitäten für die in Deutschland vertriebenen Produktsegmente des bauchemischen Herstellers. Vor seinem Wechsel war der Diplom-Kaufmann im internationalen Marketing der Duravit AG beschäftigt, wo er für die Marketingbelange der Tochtergesellschaften unterstützend und beratend tätig war. Michael Heim, der bislang bei der Mapei GmbH die Position des Marketingleiters innehatte, wird sich künftig auf seinen Verantwortungsbereich als Vertriebsleiter im Bereich Bodenbeläge konzentrieren.

Der Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG hat Dr. Markus Warncke (45) mit Wirkung zum 1. Januar 2015 zum Finanzvorstand der Villeroy & Boch AG berufen. Er folgt damit auf Jörg Wahlers, der das Unternehmen im Frühjahr 2014 verlassen hatte. Dr. Warncke ist als Finanzvorstand für die Bereiche Finanzen, Steuern, IT, Einkauf, Immobilien und Revision verantwortlich. Sein Vertrag läuft bis zum 31. Dezember 2017. Nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften begann Dr. Markus Warncke seine berufliche Laufbahn bei der Daimler-Benz AG, ehe er 2001 zu Villeroy & Boch wechselte. Dort leitete er bis 2005 die Bereiche Konzernrevision und M&A, anschließend war er bis 2007 im Geschäftsfeld Wellness

und Armaturen für Finanzen und Administration verantwortlich. Über weitere Stationen als Leiter Konzern-Treasury (bis 2011) sowie als Group Financial Controller wurde er im Frühjahr 2014 zum Leiter Finanzen ernannt.

Helge Behrens (50) ist neuer Geschäftsführer der CRH Clay Solutions und verantwortet seit dem 1. Januar 2015 sowohl den Vertrieb der AKA-Klinker als auch das Werk Oberlausitz. Nachdem Theodor Wenke Ende Dezember 2014 in den Ruhestand verabschiedet wurde, berief das Unternehmen Behrens als Geschäftsführer. Bereits seit 24 Jahren ist Behrens bei AKA mit Hauptsitz in Peine tätig. Seine berufliche Laufbahn bei der CRH Clay Solutions begann er als Produktions- und stellvertretender Werksleiter. Nach Tätigkeiten als Innendienstleiter sowie als Fachberater im Außendienst übernahm Helge Behrens im Jahr 2008 die Position des Verkaufsleiters und wurde ab 2011 Vertriebsleiter bei der CRH Clay Solutions.

Das Stuttgarter Softwarehaus Palette CAD, Anbieter von computergesteuerten 3D-Planung von Innenräumen, hat zum Jahreswechsel mit Andreas Jansen seinen Kundenservice personell verstärkt. Der 46-jährige Diplomingenieur ist Ansprechpartner für Trainings, technischen Support und im Kundenservice. Jansen hatte zuletzt bei einem Infoportal eines Großhändlers für Öfen und Kamine als technischer Administrator die Softwareentwicklung maßgeblich beeinflusst. Bei Palette CAD wird er regelmäßige Produkttrainings für die Bereiche Ofen- und Kaminbau, Sanitär, Holztechnik und Innenarchitektur geben. Daneben berät und unterstützt Jansen im direkten Kundendialog Anwender der Palette CAD-Lösungen.



Axor Citterio E



The **ESSENCE** of *LUXURY*.

Eine Badkollektion, die den Alltag veredelt. Und das Bad. pro.hansgrohe.de/axor-citterio-e

AXOR[®]
hansgrohe